



Deutsches Netzwerk
Versorgungsforschung e.V.

Jahresbericht 2020–2021

Berlin, April 2022

Zahlen und Fakten im Überblick

Mitgliederstand



116

Institutionelle
Mitglieder (+9)



290

Natürliche
Personen (+50)

Deutscher Kongress für Versorgungsforschung



750

Kongress-
besucher:innen
2020 (digital)



815

Kongress-
besucher:innen
2021 (digital)

DNVF-Spring-School



85

Teilnehmer:innen
(inkl. Referent:innen)
2020



205

Teilnehmer:innen
(inkl. Referent:innen)
2021

Stellungnahmen



12

Memoranden /
Positionspapiere /
Stellungnahmen 2020



10

Memoranden /
Positionspapiere /
Stellungnahmen 2021

Finanzen



229.920

Budget
2020 in €



239.460

Budget
2021 in €
Projekt-
mittel in €

+53.800



-23.610

Bilanz
2020 in €



-615

Bilanz
2021 in €

Organisation



10

Vorstandsmitglieder



4

Geschäftsstellenteam



25

Arbeits-/Fachgruppen



6

Ad-hoc-Kommissionen



**Prof. Dr. Monika
Klinkhammer-Schalke**

Vorsitzende des DNVF e.V.

Liebe Mitglieder des DNVF, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Berichtszeitraum des Jahresberichtes ist geprägt durch die Corona Pandemie. Unter dem Motto „*lessons learned*“ wurden viele Fragen auf unseren Kongressen und Veranstaltungen diskutiert, wie wir die Gesundheitsversorgung organisieren können, um zukünftig besser auf Krisen vorbereitet zu sein. Hier hat die Versorgungsforschung eine wichtige Gestaltungsaufgabe. Das DNVF möchte dabei evidenzbasierte Innovationen schneller in die Versorgung bringen. Dies erfordert eine stärkere Orientierung an Patient:inneninteressen und einen besseren Datenzugang für die Forschung und die Versorgung. Das DNVF wird sich aktiv an der Gestaltung und Diskussion über das Register- und Gesundheitsdatennutzungsgesetz beteiligen.

Das Thema Transfer und Transferforschung steht weiter ganz oben auf der Agenda des DNVF. Auf dem 21. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) „*Versorgungsforschung – Nutzen für die klinische Praxis - Potentiale und Perspektiven*“ vom 05. – 07.10. 2022 in Potsdam wird das Thema *Translation* im Mittelpunkt stehen. Ich freue mich sehr, dass Prof. Dr. Peter Falkai als Kongresspräsident zur Verfügung steht.

Das DNVF sieht den Innovationsfonds nach wie vor als große Chance zur evidenzgeleiteten Weiterentwicklung des deutschen

Gesundheitssystems. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand des DNVF im Oktober 2019 eine Ad-hoc Kommission „*Innovationsfonds*“ eingesetzt. Das Review der Kommission zu Charakteristika von 50 Interventionsstudien der ersten Förderwelle wurde über das DNVF hinaus intensiv diskutiert. Die Ad-hoc Kommission wird den Innovationsfonds weiterhin wissenschaftlich begleiten.

Die Ad-hoc Kommission Versorgungsnahe Daten (VeDa) hat mittlerweile zwei Kapitel im Manual für Methoden und Nutzung versorgungsnaher Daten zur Wissensgenerierung veröffentlicht. Das dritte Kapitel „*Versorgungsanalysen*“ wird im zweiten Quartal 2022 publiziert. In der Kommission sind auch das IQWiG, das IQTIG, das BMG, die BfArM und die DKG vertreten. Diese breite Beteiligung zeigt die wachsende Anerkennung der Expertise des DNVF.

Der DKVF feierte 2021 sein 20-jähriges Bestehen. Auf dem digitalen Kongress mit dem Motto „*Versorgungskontext verstehen – Praxistransfer befördern*“ kamen mehr als 800 Expert:innen aus Forschung, Gesundheitsversorgung und Politik zusammen. „*Die Vorträge und Diskussionen auf dem Kongress haben neue Wege aufgezeigt, um komplexe Versorgungskontexte besser zu verstehen. Dieses Verständnis ist für einen gelungenen Praxistransfer von entscheidender Bedeutung*“, so das Fazit des Kongresspräsidenten Prof. Dr. Holger Pfaff,

dem ich sehr für den hervorragenden Kongress danke. In der abschließenden Zukunftswerkstatt diskutierten die Teilnehmenden Zukunftsthemen und Ziele der Versorgungsforschung. Ganz besonderen Dank an die 2020 ins Leben gerufene Zukunftskommission des DNVF (Leitung Prof. Dr. Dr. Martin Härter) für die hervorragende Durchführung der Zukunftswerkstatt.

Das Projekt Curriculum registerbasierte Forschung (*REGIBA*), vom BMG gefördert, ist am 01.09.2021 gestartet. Ziel ist es, ein Curriculum zu entwickeln, das Wissenschaftler:innen das Wissen für die Durchführung registerbasierter Studien, als auch Nutzen und Nutzung versorgungsnaher Daten in Registern vermittelt. Wir sind sehr dankbar, mit M. Sc. Laura Keßler (wissenschaftliche Mitarbeiterin) und Alexandru Soroceanu (Projektassistent) zwei hervorragende Mitarbeiter:innen gewonnen zu haben.

Im Bericht sind die vielen Aktivitäten des DNVF nachzulesen. Ohne das hervorragende ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder, der Sprecher:innen der Arbeits- und Fachgruppen und der Freude am interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs wäre dies alles nicht möglich. Dafür möchte ich mich, auch im Namen des Vorstands ganz herzlich bedanken. Herzlich begrüßen möchte ich die neu gegründeten AGs Internationale Versorgungsforschung und Wissenschaftskommunikation. Im Netzwerk hat sich eine sehr kooperative Kommunikationskultur etabliert,

die neben einem konstruktiven sachbezogenen, wissenschaftlichen Dialog auch Offenheit, Humor und Wertschätzung pflegt.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei unserem Geschäftsführer Dr. Thomas Bierbaum und seiner Assistentin Diana Barche für die hervorragende Arbeit und die wunderbare Zusammenarbeit mit mir, dem Vorstand und allen Arbeits- und Fachgruppen.

In den kommenden zwei Jahren wird sich das DNVF intensiv an der Aufarbeitung der Covid-19 Pandemie und der Neu-Ausrichtung unseres Gesundheitssystems beteiligen. Das DNVF wird einen Patient:innenrat implementieren und arbeitet intensiv daran, ein eigenes Journal in deutscher und englischer Sprache herauszubringen. Darüber hinaus stehen weitere Memoranden kurz vor der Veröffentlichung.

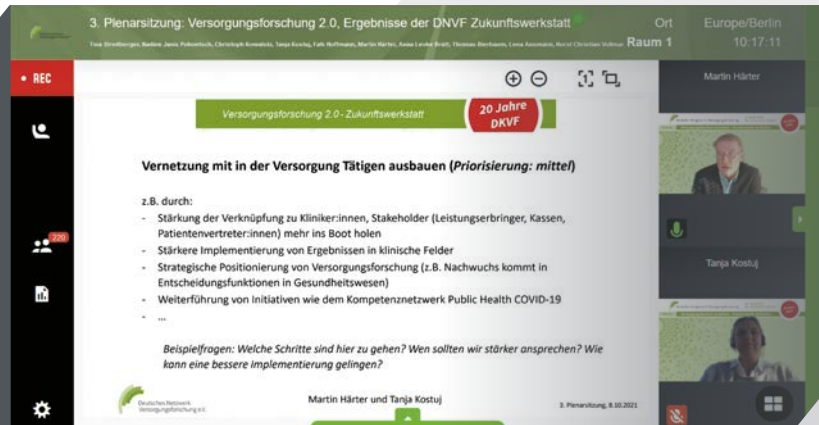
Ich hoffe, Sie alle Anfang Oktober auf dem 21. DKVF gesund wieder zu treffen und freue mich auf viele gute und intensive Gespräche.

Ihre



Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke

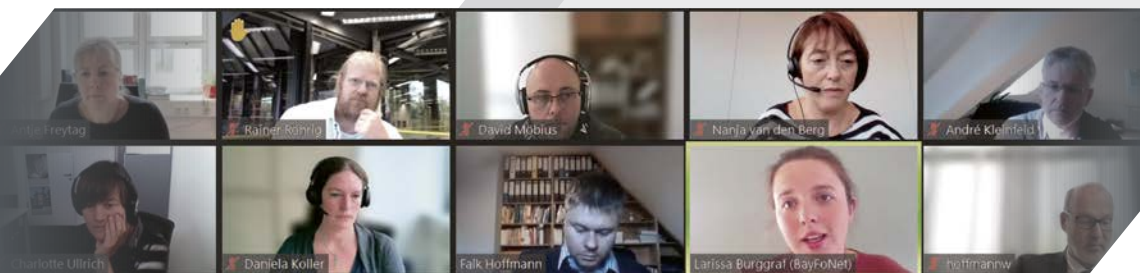
Zukunftswerkstatt auf dem 20. DKVF



Erste digitale Mitgliederversammlung am 01.10.2020



Session auf dem 20. DKVF



Das Kongressteam vom 20. DKVF

Dr. Marina Böddeker, Dr. Gisela Nellesen-Martens, Dr. Nadine Scholten, Prof. Dr. Holger Pfaff



Logo des Projekts Curriculum
registerbasierte Forschung – REGIBA



Schokoladen-
medallion zum
Jubiläumskongress

Prioritäten und Kernthemen des DNVF – Was sagen die Vorstandsmitglieder?



»**Vernetzung von Versorgern und Forschern, Nutzung versorgungsnaher Daten unter hohen methodischen Standards und Ergebnistransfer** sind ein zentrales Anliegen der Arbeit des DNVF«

Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke
(Vorsitzende)

»Endlich gibt es Bewegung im Versorgungssystem: Value Based Healthcare, sektorverbindende regionale Versorgungskonzepte, kooperative interprofessionelle Arbeitsteilung – **alle brauchen datengestützte Evidenz aus der Versorgungsforschung**. Stellen wir uns alten und neuen methodischen Herausforderungen und arbeiten gemeinsam mit Patient:innen und Versorger:innen an einem nachhaltigen Gesundheitssystem.«

Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann
(stellvertretender Vorsitzender)



»Klinische wie auch gesundheitspolitische Entscheidungen müssen auf der **Basis bester wissenschaftlicher Evidenz** getroffen werden. Dafür setzt sich das DNVF ein.«

Prof. Dr. Jochen Schmitt
(Hauptgeschäftsführer)

»**Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Theoretikern und Praktikern sowie Unterstützung des Transfers von Ergebnissen der Versorgungsforschung in die Versorgung und die Bearbeitung von realen Fragen aus der Versorgung in der Versorgungsforschung.**«

Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer



»Die **Qualität der Gesundheitsversorgung verbessern** – indem die Determinanten guter Qualität in der Routineversorgung durch Gesundheitsversorgungsforschung isoliert werden. Das DNVF produziert so die Evidenz, die über bessere gesundheitspolitische Entscheidungen zu einem Mehr an Gesundheit führen kann.«

Prof. Dr. Max Geraedts



»**Personenzentriert forschen, gestalten und versorgen:** Das DNVF setzt sich dafür ein, dass sich unser Versorgungssystem explizit an den Bedürfnissen von Patient:innen und ihren Angehörigen orientiert. Wir unterstützen aktiv den Einbezug von Patient:innen als Akteure bei der Entwicklung von Forschungsfragen und innovativen Projekten.«

Prof. Dr. Dr. Martin Härter



»**Diversität und gegenseitige Wertschätzung** – für dieses Fundament setzt sich das DNVF mit seiner Arbeit ein, damit die Versorgungsforschung zukunftsfähig bleibt und ihr volles Potential entfalten kann.«

Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu



»**Dialog mit Politik und Stakeholdern im Gesundheitssystem intensivieren** – über die Forschung im Versorgungsalltag ein lernendes und am Patienten orientiertes Gesundheitssystem entwickeln. Die Erfahrungen mit der Coronapandemie als Chance für eine Neuausrichtung unseres Gesundheitssystems nutzen.«

Prof. Dr. Edmund Neugebauer



»**Versorgungsforschung als Wissenschaftsdisziplin etablieren** und als Basis für evidenzbasierte Politikberatung nutzen.«

Prof. Dr. Holger Pfaff



»**Transfer von Versorgungsforschung in die Versorgung und umgekehrt** – Schwerpunkt des DNVF.«

Prof. Dr. Peter Falkai



Zahlen und Fakten im Überblick	2
Grußwort	3
Prioritäten und Kernthemen des DNVF – Was sagen die Vorstandsmitglieder?	6
Inhalt	8
1 Das DNVF – Mitglieder, Organe und Strukturen	10
1.1 Die Mitglieder im DNVF e. V.	10
1.1.1 Die ordentlichen Mitglieder in den vier Sektionen	10
1.1.2 Die Ehrenmitglieder	11
1.1.3 Die korrespondierenden Mitglieder	14
1.1.4 Die Fördermitglieder	14
1.1.5 Der Kooperationspartner AWMF e. V.	14
1.1.6 Kooperationspartner APS	14
1.2 Vorstand	15
1.2.1 Die Ad-hoc-Kommissionen	16
1.2.2 Geschäftsstelle	20
1.2.3 Die Rechnungsprüfer	20
1.3 Die Arbeits- und Fachgruppen	20
1.3.1 AG Bewegungsbezogene Versorgungsforschung	21
1.3.2 AG Digital Health	21
1.3.3 AG Gesundheitskompetenz	22
1.3.4 AG Gesundheitsökonomie	23
1.3.5 AG Internationale Versorgungsforschung	23
1.3.6 AG Methoden und Konzepte der Bedarfsplanung	25
1.3.7 AG Nachwuchsförderung	25
1.3.8 AG Organisationsbezogene Versorgungsforschung	26
1.3.9 AG Partizipative Versorgungsforschung	27
1.3.10 AG Patient-Reported Outcome (PRO)	28
1.3.11 AG Qualitative Methoden	28
1.3.12 AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (QPSF)	29
1.3.13 AG Register	30
1.3.14 AG Theorien in der Versorgungsforschung	31
1.3.15 AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten	32
1.3.16 AG Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung	33
1.3.17 FG Haut und Allergien	34
1.3.18 FG Intensivmedizin und kritische Erkrankungen	35
1.3.19 FG Kinder- und Jugendmedizin	35
1.3.20 FG Onkologie	36
1.3.21 FG Palliativmedizin	37
1.3.22 FG Seelische Gesundheit	37
1.3.23 FG Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	38
1.3.24 AG Wissenschaftskommunikation NEU	38
1.3.25 Arbeits- und Fachgruppen in Planung	39
1.4 Die Gruppe der Hochschullehrer:innen	39

2	Der Deutsche Kongress für Versorgungsforschung(DKVF)	40
2.1	Der 19. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2020	41
2.2	Der 20. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2021	45
3	Der Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis	51
3.1	Die Preisträgerin 2020	51
3.2	Die Preisträgerin 2021	52
3.3	Die Jury	52
4	Veranstaltungen (mit Beteiligung) des DNVF	53
4.1	Die DNVF-Spring-School	53
4.2	Das DNVF-Forum Versorgungsforschung	56
5	Stellungnahmen und Positionspapiere	59
5.1	Stellungnahmen auf Einladung des IQTIG	59
5.2	Weitere Stellungnahmen	59
5.3	Pressemitteilungen	61
5.4	Positionspapiere	61
6	Die Memoranden, die Publikationen und die Öffentlichkeitsarbeit	62
6.1	Die Memoranden	62
6.2	DNVF-Publikationen	63
6.3	Die Öffentlichkeitsarbeit	64
6.3.1	DNVF-Webseite und der DNVF-Newsletter	64
6.3.2	Twitter	64
6.3.3	Die DNVF-Seiten im Monitor Versorgungsforschung	65
6.3.4	Das Publikationsorgan „Das Gesundheitswesen“ und Publikationen	65
6.3.5	Die Mitgliedschaft beim idw – Informationsdienst Wissenschaft	65
7	Projekte und Kooperationen	66
7.1	Das Register-TMF-Projekt	66
7.2	Datenbank Innovationsfonds	66
7.3	Projekt REGIBA	66
7.4	Patient:innenbeirat	68
7.5	Deutsch-englisches DNVF-Journal Versorgungsforschung	68
7.6	Mentoringprogramm	69
	Impressum	70

1 Das DNVF – Mitglieder, Organe und Strukturen

1.1 Die Mitglieder im DNVF e.V.

Als Mitglieder können im DNVF e.V. Gesellschaften, Organisationen, Institutionen und natürliche Personen als ordentliche, fördernde oder korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden.

1.1.1 Die ordentlichen Mitglieder in den vier Sektionen

Die ordentlichen Mitglieder, d. h. die Mitglieder mit Stimmberechtigung, werden in vier Sektionen eingeteilt:

Sektion 1	Fachgesellschaften
Sektion 2	Wissenschaftliche Institute und Forschungsverbünde
Sektion 3	Juristische Personen und Personenvereinigungen
Sektion 4	Natürliche Personen

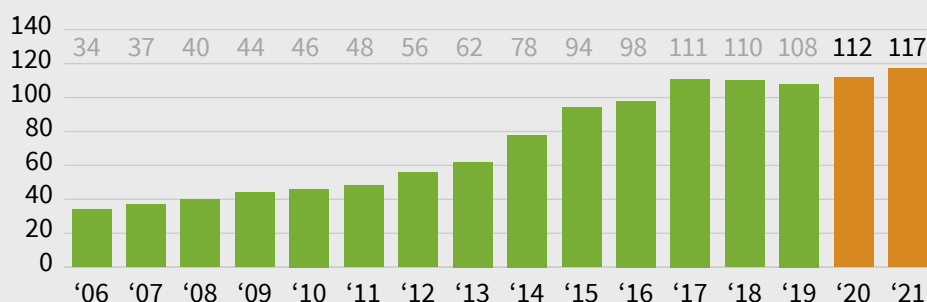
Im Berichtszeitraum blieb die Anzahl institutioneller ordentlicher Mitglieder im Wesentlichen stabil (s. Abb. 1). Aktuell beträgt die Anzahl 117 Mitglieder.

Sektion 1: Fachgesellschaften

Insgesamt 50 Fachgesellschaften bilden den Kern des Netzwerks. Als neue Mitglieder begrüßen wir die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU), als Dachverband der Gesellschaften Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie (DGOOC) und Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU), die Deutsche Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft e.V. (DGPTW) und die Deutsche Gesellschaft für Sportwissenschaften e.V. (dvs).

Sektion 2: Wissenschaftliche Institute und Forschungsverbünde

Aktuell sind 43 wissenschaftliche Institute und Forschungsverbünde Mitglied des Netzwerks. Insgesamt ist die Anzahl der Mitglieder in der Sektion 2 in den zwei Berichtsjahren um fünf gestiegen (Ende 2019 waren es 38). Zu den Mitgliedern zählen universitäre und außer-universitäre wissenschaftliche Institute, eine Reihe von Zentren für Versorgungsforschung an verschiedenen Standorten (z. B. in Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Lübeck, Köln und Witten / Herdecke) sowie seit 2017 auch zwei Kooperationsnetzwerke, die im Rahmen der BMBF-Strukturförderung gegründet wurden (CoRe-Net und Mobile-Net). Neu begrüßen wir den Lehrstuhl für Medizinmanagement



Mitgliederentwicklung – ordentliche Mitglieder der Sektionen 1,2 & 3

Entwicklung der Anzahl der institutionellen ordentlichen Mitglieder (Sektionen 1 bis 3)

Abb. 1

Die Ehrenmitglieder des DNVF e. V.

G. Glaeske, W. Lorenz († 24.10.2014), H.-K. Selbmann, P. C. Scriba, H. Raspe, U. Koch-Gromus, F. W. Schwartz



und Versorgungsforschung der Universität Bayreuth, die figus GmbH – Forschungsinstitut für Gesundheits- und Systemgestaltung, die Charité – Universitätsmedizin Berlin, Plattform – Charité Versorgungsforschung, Berlin, das Institut für Allgemeinmedizin, Universität Jena und das Institut für Community Medicine, Abt. Versorgungsepidemiologie und Community Health, Universität Greifswald.

Sektion 3: Juristische Personen und Personenvereinigungen

In die Sektion 3 wurden im Berichtszeitraum drei neue Mitglieder aufgenommen: die Krebsregister Rheinland-Pfalz gGmbH, das Klinische Krebsregister Niedersachsen und Dierks+Company. Die 4QD – Qualitätskliniken.de GmbH wird das Netzwerk zum 31.12.2021 verlassen.

Sektion 4: Natürliche Personen

Die Anzahl der persönlichen Mitglieder stieg von 166 Mitgliedern (Ende 2017) auf 224 (2019) an und beträgt aktuell 284 (s. Abb. 2). Der Anstieg in den vergangenen Jahren ist darauf zurückzuführen, dass sich das DNVF als der Ansprechpartner für Versorgungsforschung in Deutschland etabliert hat. Die Möglichkeit sich in den 21 Arbeits- und Fachgruppen zu engagieren, wird von den persönlichen Mitgliedern häufig genutzt. Die

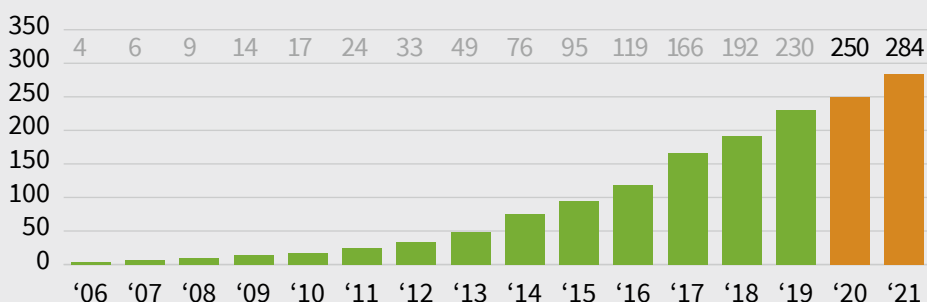
Arbeits- und Fachgruppen ermöglichen einen intensiven fachlichen Austausch.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird auf eine namentliche Nennung der persönlichen Mitglieder verzichtet. Unter diesen befinden sich zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an Universitäten und / oder (Fach-) Hochschulen lehren und / oder forschen. Ebenso sind Vertreterinnen und Vertreter aus der Versorgungspraxis (Verbänden, Unternehmen, Organisationen der Selbstverwaltung) unter den persönlichen Mitgliedern.

1.1.2 Die Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft verleiht das Netzwerk auf Beschluss des Vorstands an Personen, die sich um den Verein und die Versorgungsforschung besonders verdient gemacht haben. Zum Kreis der Ehrenmitglieder zählen Prof. Dr. Dr. Peter C. Scriba, Prof. Dr. Wilfried Lorenz († 24.10.2014), Prof. Dr. Gerd Glaeske, Prof. Dr. Hans-Konrad Selbmann.

2018 wurde die Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Dr. Heiner Raspe und Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus verliehen. 2019 wurde Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz ausgezeichnet.



Mitgliederentwicklung – persönliche Mitglieder der Sektion 4

Entwicklung der Anzahl persönlicher Mitglieder (Sektion 4)

Abb. 2

Unsere Mitglieder nach Sektionen 1 – 4

Sektion 1: Fachgesellschaften

- 1 Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)
- 2 Deutsche Diabetes Gesellschaft e. V. (DDG)
- 3 Deutsche Gesellschaft für Allergologie und Klinische Immunologie e. V. (DGAKI)
- 4 Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e. V. (DEGAM)
- 5 Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e. V. (DGAZ)
- 6 Deutsche Gesellschaft für Ambulante Allgemeine Pädiatrie e. V. (DGAAP)
- 7 Deutsche Gesellschaft für Angiologie – Gesellschaft für Gefäßmedizin e. V. (DGA)
- 8 Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI)
- 9 Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e. V. (DGAUM)
- 10 Deutsche Gesellschaft für Chirurgie e. V. (DGCH)
- 11 Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie e. V. (DGEpi)
- 12 Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin e. V. (DGG)
- 13 Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG)
- 14 Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. (DGHO)
- 15 Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft e. V. (DGHWi)
- 16 Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)
- 17 Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e. V. (DGK)
- 18 Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie e. V. (DGKCH)
- 19 Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V. (DGKJ)
- 20 Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. (GMDS)
- 21 Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie e. V. (DGMP)
- 22 Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie e. V. (DGMS)
- 23 Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e. V. (DGMKG)
- 24 Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie e. V. (DGNC)
- 25 Deutsche Gesellschaft für Neurologie e. V. (DGN)
- 26 Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) *seit 2020*
- 27 Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. (DGP)
- 28 Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e. V. (DGP)
- 29 Deutsche Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft e. V. (DGPTW) *seit 2021*
- 30 Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e. V. (DGP)
- 31 Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-erkrankungen e. V. (DGPR)
- 32 Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN)
- 33 Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V. (DGPT)
- 34 Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e. V. (DGPM)
- 35 Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e. V. (DGRW)
- 36 Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie (DGRH)
- 37 Deutsche Gesellschaft für Senologie e. V. (DGS)
- 38 Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention e. V. (DGSMP)
- 39 Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie e. V. (DGTHG)
- 40 Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e. V. (DGZMK)
- 41 Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG)
- 42 Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e. V. (DOG)
- 43 Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft (DSG)
- 44 Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.
- 45 Deutsche Sepsis-Gesellschaft e. V. (DSG)
- 46 Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM)
- 47 Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e. V. (dvs) *seit 2021*
- 48 Gesellschaft für Arzneimittel-anwendungsforschung und Arzneimittel-epidemiologie e. V. (GAA)
- 49 Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e. V. (GQMG)
- 50 Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e. V.

Sektion 2: Wissenschaftliche Institute und Forschungsverbünde

- 1 Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg
- 2 Allgemeinmedizinisches Institut des Universitätsklinikums Erlangen
- 3 aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH
- 4 Arbeitsgemeinschaft leitender Krankenhaus Kardiologen e. V.
- 5 BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit GmbH
- 6 Center for Health Care Research (CHCR), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Universität Hamburg
- 7 Centre for Health and Society, Universitätsklinikum Düsseldorf
- 8 Charité – Universitätsmedizin Berlin, Plattform - Charité Versorgungsforschung *seit 2021*
- 9 Kompetenzzentrum Versorgungsforschung in der Dermatologie (CVderm)
- 10 CoRe-Net: Cologne Research and Development Network, Universität Köln
- 11 Fachgebiet Management im Gesundheitswesen, Technische Universität Berlin
- 12 figus GmbH – Forschungsinstitut für Gesundheits- und Systemgestaltung, Köln *seit 2021*
- 13 Gesundheit Österreich GmbH
- 14 Gesundheitswissenschaftliches Institut Nordost der AOK Nordost
- 15 IGES Institut GmbH
- 16 Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)
- 17 Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsmedizin Rostock
- 18 Institut für Allgemeinmedizin, Universität Jena
- 19 Institut für angewandte Gesundheitsforschung Berlin
- 20 Institut für Community Medicine, Abt. Versorgungsepidemiologie und Community Health, Universität Greifswald *ab 2022*
- 21 Institut für Forschung in der Operativen Medizin (IFOM) der Universität Witten / Herdecke gGmbH
- 22 Institut für Hausarztmedizin, Universitätsklinikum Bonn
- 23 Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft (IMVR) der Universität zu Köln
- 24 Institut für Patientensicherheit (IfPS) der Universität Bonn
- 25 Institut für Pflegewissenschaft und -praxis der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Österreich
- 26 Institut für Versorgungsforschung in der Onkologie GbR (InVO)
- 27 Interdisziplinäres Zentrum für Versorgungsforschung im Gesundheitswesen (IZVF) der Universität Witten / Herdecke
- 28 Kooperationsnetz für Versorgungsforschung (MobilE-Net), Institut für Medizinische Informationsbearbeitung, Biometrie und Epidemiologie der LMU München
- 29 Landesinstitut für Gesundheit des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)
- 30 Lehrstuhl für Medizinmanagement und Versorgungsforschung, Universität Bayreuth *seit 2020*
- 31 LVR-Institut für Versorgungsforschung (LVR-IVF)
- 32 Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB), Theodor Fontane
- 33 OFFIS e. V.
- 34 Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung, Universitätsklinikum Freiburg (SEVERA)
- 35 Tumorzentrum Regensburg, Institut für Qualitätssicherung und Versorgungsforschung der Universität Regensburg
- 36 Universitäres Zentrum für Versorgungsforschung (UZVF) der Universität Leipzig
- 37 Universität Potsdam – Professur für Rehabilitationswissenschaften
- 38 Wissenschaftliches Institut der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO)
- 39 Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi)
- 40 Zentrum für Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung (ZBV) der Universität zu Lübeck
- 41 Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV) der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden und des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden
- 42 Zentrum für Medizinische Versorgungsforschung (ZMV) Universitätsklinikum Erlangen, Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik
- 43 Zentrum für Versorgungsforschung Köln (ZVFk)

Stimm-
berechtigte
ordentliche
Mitglieder der
Sektionen
1, 2, 3 und 4

(Stand: April 2022)

Sektion 3: Juristische Personen und Personenvereinigungen

- 1 4QD – Qualitätskliniken.de GMBH
- 2 BARMER
- 3 Berlin-Brandenburger Herzinfarktregister e. V. (B2HIR)
- 4 Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e. V. (bvkj)
- 5 Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V. (BVOU)
- 6 BKK Dachverband e. V.
- 7 Bundesärztekammer e. V. (BÄK)
- 8 Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK)
- 9 Bundesverband Deutscher Privatkliniken e. V. (BDPK)
- 10 Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e. V. (DRL)
- 11 Deutsche Uro-Onkologen e. V.
- 12 Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e. V. (DVGS)
- 13 Dierks+Company *seit 2021*
- 14 gevko GmbH
- 15 Initiative Qualitätsmedizin e. V. (IQM)
- 16 INSIGHT Health GmbH & Co. KG
- 17 Interessenverband zur Qualitätssicherung in der Uro-Onkologie in Deutschland e. V. (IQUO)
- 18 IQVIA Commercial GmbH & Co. OHG
- 19 Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)
- 20 Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg
- 21 Klinisches Krebsregister Niedersachsen *seit 2021*
- 22 Krebsregister Rheinland-Pfalz gGmbH *seit 2020*
- 23 OptiMedis AG
- 24 SmartStep Data Institute GmbH

Sektion 4: Natürliche Personen

1.1.3 Die korrespondierenden Mitglieder

Zu korrespondierenden Mitgliedern werden Institutionen im In- und Ausland ernannt, an deren ständiger Mitarbeit und Austausch der DNVF ein besonderes Interesse hat. Aktuell gibt es folgende korrespondierende Mitglieder im DNVF:

- 1 Academy Health, das US-amerikanischen Netzwerk für Health Services Research
- 2 Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS)
- 3 Bundesverband Managed Care e. V. (BMC)
- 4 Deutsche Gesellschaft für Public Health e. V. (DGPH)
- 5 TMF – Technologie und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e. V.
- 6 AWMF – Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaft

1.1.4 Die Fördermitglieder

Die Fördermitglieder sind eine wichtige finanzielle Stütze für das Netzwerk. Sie beteiligen sich aktiv an den Diskussionen im Netzwerk und arbeiten auch in den Arbeits- und Fachgruppen mit. Ein Stimmrecht auf der Mitgliederversammlung steht Ihnen nicht zu. Insgesamt vierzehn Fördermitglieder unterstützen aktuell das gemeinnützige Netzwerk. Ab dem 01.01.2022 begrüßen wir drei neue Fördermitglieder: Daiichi Sankyo Deutschland GmbH, M.Doc GmbH und Novartis Pharma GmbH. Einen besonderen Stellenwert hat die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) unter den Fördermitgliedern, sie ist zugleich auch ordentliches Mitglied der Sektion 3.

- 1 AstraZeneca GmbH
- 2 Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK)
gleichzeitig ordentliches Mitglied Sektion 3
- 3 Medtronic GmbH
- 4 Daiichi Sankyo Deutschland GmbH *seit 01.01.2022*
- 5 Dr. Ausbüttel & Co. GmbH
- 6 Janssen-Cilag GmbH
- 7 M.Doc GmbH *seit 01.01.2022*
- 8 Merck Serono GmbH
- 9 MSD SHARP & DOHME GMBH
- 10 Novartis Pharma GmbH *seit 01.01.2022*
- 11 Pfizer Deutschland GmbH
- 12 Roche Pharma AG
- 13 Sanofi-Aventis Deutschland GmbH
- 14 Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG
- 15 Zimmer Biomet Deutschland GmbH

1.1.5 Der Kooperationspartner AWMF e. V.

Ein Kooperationsvertrag besteht mit der AWMF – Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.. Die AWMF benennt eine Person aus ihrem Präsidium, die kooptiertes Mitglied des DNVF-Vorstands ist, seit 2016 Prof. Dr. Peter Falkai. Ein Vorstandsmitglied des DNVF hat Gast- und Rederecht in der Delegiertenkonferenz der AWMF, seit 2017 ist es Prof. Dr. E. Neugebauer.

AWMF und DNVF arbeiten in gemeinsam interessierenden Themenfeldern der Versorgungsforschung zusammen. Beide Vereine informieren sich gegenseitig über ihre Aktivitäten in der Versorgungsforschung und unterstützen sich bei der Verbreitung wichtiger Informationen der Versorgungsforschung an ihre Mitglieder.

Beide Organisationen haben auf Vorstandsebene am 09.07.2019 vereinbart, bei der Implementierung und Aktualisierung von Leitlinien verstärkt Versorgungsdaten zu nutzen. Versorgungsdaten können helfen, die Implementierungsqualität von Leitlinien zu überprüfen und bei der Aktualisierung von Leitlinien neue Verbesserungspotentiale zu identifizieren.

Zusätzlich wollen beide Vereine gemeinsam daran arbeiten, die Kommunikationswege zur Information von Patient:innen zu verbessern. Ein Partner der AWMF in diesem Themenfeld ist die AG Gesundheitskompetenz des DNVF.

1.1.6 Kooperationspartner APS

Die APS möchte mittels Behandlungsdaten und Forschungsergebnissen Patient:innensicherheit in Deutschland messen, um daraus konkrete Handlungsableitungen für die Verbesserung der Patient:innensicherheit zu generieren.

Das DNVF – insbesondere die Arbeitsgruppe Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (AG QPSF) – kann methodisch und mit wissenschaftlicher Expertise unterstützen sowie dabei helfen zu evaluieren, inwiefern Maßnahmen umgesetzt werden und wirken. Die Kooperation soll dazu dienen, die patientensicherheitsbezogene Versorgungsforschung im gesundheitspolitischen Feld zu stärken und die Verbindung zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und der Umsetzung von daraus abgeleiteten Maßnahmen zu fördern. Dazu sind bspw. gemeinsame Forschungsprojekte,

Aktionen und Stellungnahmen geplant. Ansprechpartner auf Seiten des DNVF ist Prof. Dr. Max Geraedts, Sprecher der AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (QPSF).

2021 hat die Geschäftsführerin der APS Dr. Ilona Köster-Steinebach intensiv bei der Gestaltung und Durchführung des Patient:innentags auf dem 20. DKVF mitgearbeitet. Dafür bedanken wir uns herzlich.

1.2 Vorstand

Am 1. Oktober 2020 wurde Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke in ihrem Amt als Vorsitzende mit großer Mehrheit im Amt bestätigt.

Als zentrales Anliegen Ihrer zweiten Amtszeit bezeichnet sie das Thema Transfer voranzubringen und die wissensgenerierende Versorgungsforschung methodisch weiterzuentwickeln und strukturell zu stärken. Ziel ist es zum einen, dass mehr Ergebnisse von Studien im Bereich der Versorgungsforschung nach Beendigung der Projektförderung in die Regelversorgung aufgenommen werden, gerade dann, wenn die Ergebnisse klare Verbesserungspotenziale für betroffene Menschen aufweisen und zum zweiten, Methoden für die Nutzung versorgungsnaher Daten zu definieren, um Fragestellungen aus der klinischen Praxis zum Nutzen

der Patient:innen gut beantworten zu können. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann und als Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Jochen Schmitt in den geschäftsführenden Vorstand gewählt.

Vorstand der Wahlperiode 2020 – 2022 (01.10.2020 – 06.10.2022)

Geschäftsführender Vorstand

- 1 Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke (Vorsitzende)
- 2 Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann (stellv. Vorsitzender)
- 3 Prof. Dr. Jochen Schmitt (Hauptgeschäftsführer)

Sechs weitere Vorstandsmitglieder

- 4 Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer
- 5 Prof. Dr. Max Geraedts
- 6 Prof. Dr. Dr. Martin Härter
- 7 Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu
- 8 Prof. Dr. Prof. h. c. Dr. h. c. Edmund A. M. Neugebauer
- 9 Prof. Dr. Holger Pfaff

Kooptiertes Vorstandsmitglied der AWMF

- 10 Prof. Dr. Peter Falkai



Der DNVF-Vorstand 2020 – 2022

1.2.1 Die Ad-hoc-Kommissionen

Im Berichtszeitraum wurden vier Ad-hoc-Kommissionen zu den Themen „*Methoden und Kriterien der Versorgungsforschung für Innovationsfondsprojekte*“, „*Methoden für Nutzung versorgungsnaher Daten (VeDa)*“, „*Umgang mit Interessenkonflikten*“ und „*Versorgungsziele*“ gebildet. Darüber hinaus wurde die temporäre Arbeitsgruppe „*Anforderungen an das deutsche Gesundheitssystem*“ im Rahmen des Kompetenznetzwerks Public Health COVID-19 vom DNVF initiiert und moderiert, sowie eine Zukunftskommission gegründet.

Ad-hoc Kommission: Methoden und Kriterien der Versorgungsforschung für Innovationsfondsprojekte

Das DNVF sieht sich in der Verantwortung zur evidenzgeleiteten Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitswesens beizutragen und sieht den Innovationsfonds hier nach wie vor als große Chance. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand des DNVF im Oktober 2019 eine Ad-hoc Kommission „*Innovationsfonds*“ eingesetzt.

Das konstituierende Treffen fand am 28.11.2019 in Dresden statt. Als erstes Arbeitsergebnis wurde eine Stellungnahme zum Innovationsfonds in der Zeitschrift „*Das Gesundheitswesen*“ (5/2020) veröffentlicht.

Die Kommission erfasst und bewertet den Status quo der bisher geförderten Projekte aus dem Innovationsfonds hinsichtlich der Themenschwerpunkte, der methodischen Qualität, der Berichterstattung und des Wertungspotenzials für die Regelversorgung, die Wissenschaft und der Gesundheitspolitik. In der Publikation „*Charakteristika von durch den Innovationsfonds geförderten Interventionsstudien: Review und Dokumentenanalyse von Studienprotokollen, Publikationen und Abschlussberichten*“ wurden die Baseline-Charakteristika von 50 Interventionsstudien der ersten Förderwelle betrachtet (Publikation in „*Das Gesundheitswesen*“ 5/2021). Die zu einem substantiellen Teil fehlenden Studienprotokolle und methodischen Details (u. a. Fallzahlplanung) zeigen (vermeidbare) methodische Probleme hinsichtlich der wissenschaftlichen Qualität der geförderten Studien auf. Das Review wurde im Rahmen eines Updates auf den

neuesten Stand gebracht und auf einer Sitzung auf dem 20. DKVF präsentiert und diskutiert. Zudem arbeitet die Kommission weiter an einer Datenbank zum Innovationsfonds, in welcher sich Stammdateninformationen über alle aktuellen Innovationsfondsprojekte befinden. Diese Datenbank soll für interessierte Mitglieder sowie die Arbeits- und Fachgruppen des DNVF perspektivisch zugänglich sein. Die Ad-hoc Kommission wird den Innovationsfonds weiterhin wissenschaftlich begleiten und sieht ihn als elementar wichtig für die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung in Deutschland.

In der Ad-hoc Kommission „*Innovationsfonds*“ arbeiten mit: Prof. Dr. Jochen Schmitt (Hauptgeschäftsführer DNVF, Vorsitzender der Kommission, Dresden), Prof. Dr. Christian Apfelbacher (Sprecher AG Intensivmedizin und kritische Erkrankungen, Sprecher FG Haut und Allergien, Magdeburg), Dr. Thomas Bierbaum (Geschäftsführer DNVF, Berlin), Daniel Bremer (Hamburg), Elisa Frenz (Dresden), Prof. Dr. Max Geraedts (Vorstand DNVF, Sprecher AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung, Marburg), Prof. Dr. Dr. Martin Härter (Vorstand DNVF, Hamburg), Heike Heytens (Magdeburg), Laura Keßler (DNVF, Berlin), Dr. Olaf Schoffer (Dresden), Dr. Michaela Schunk (München), Dr. Milena von Kutzleben (Oldenburg), Felix Walther (Dresden).

Ad-hoc Kommission: Methoden für Nutzung versorgungsnaher Daten (VeDa)

Die Kommission beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie Evaluationen medizinischer Interventionen mit versorgungsnahen Daten so ausgeführt werden sollen, damit verwertbare Aussagen bzw. Empfehlungen für die Versorgung getroffen werden können. Dabei sollen die Möglichkeiten von klinischen Studien, Registern und Routinedaten zur Beantwortung spezifischer Fragestellungen methodisch eingeordnet und ermittelt werden. Ziel soll es sein, unterschiedliche Datenquellen zur Evaluation medizinischer Interventionen nutzbar zu machen.

Die Leitung der Kommission hat Prof. Dr. M. Klinkhammer-Schalke übernommen. Neben DNVF-Mitgliedern sind auch das IQWiG, das IQTIG, die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG), die BfArM und das BMG in der Gruppe vertreten. Die konstituierende Sitzung fand am 06.02.2020 in Berlin statt.

Die Kommission hat ein Manual für Methoden und Nutzung versorgungsnaher Daten erstellt. Das erste Kapitel „Manual für Nutzung versorgungsnaher Daten zur Wissensgenerierung“ wurde im September 2020 im Gesundheitswesen veröffentlicht. Das zweite Kapitel „Versorgungsnaher Daten zur Evaluation von Interventionseffekten: Teil 2 des Manuals“ wurde im Juni 2021 im Gesundheitswesen publiziert. Das dritte Kapitel „Versorgungsnaher Daten für Versorgungsanalysen“ wird im Frühjahr 2022 veröffentlicht.

Die Arbeit in der Ad-hoc Kommission ist sehr lebendig und wird durch Mitglieder aus allen Teilen des Gesundheitswesens gestaltet. Besonders die internationalen Mitglieder sind wichtiger Bestandteil der Kommission. Als letzter Arbeitsschritt wird eine internationale Publikation verfasst, welche die drei bisher veröffentlichten Kapitel zusammenfasst.

In der Ad-hoc Kommission „*Methoden VeDA*“ arbeiten mit: Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke (Vorsitzende DNVF, Vorsitzende Ad-Hoc-Kommission, Regensburg), Dr. Lutz Altenhofen (IQWiG, Köln), Prof. Dr. Christian Apfelbacher (Sprecher AG Intensivmedizin und kritische Erkrankungen, Sprecher FG Haut und Allergien, Magdeburg), Dr. Thomas Bierbaum (DNVF, Berlin), Prof. Dr. Karl Broich (BfArM), Prof. Dr. Max Geraedts (Vorstand DNVF, Marburg), Prof. Dr. Claus-Dieter Heidecke (IQTIG, Berlin), Prof. Dr. Falk Hoffmann (Sprecher AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten, Oldenburg), Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann (Vorstand DNVF, Greifswald), Jana Holland (BMG, Bonn), Prof. Dr. Michael Hauptmann (Neuruppin), Dr. Thomas Kaiser (IQWiG, Köln), Prof. Dr. Michael Koller (Sprecher AG Patient-Reported Outcome (PRO), Regensburg), PD. Dr. Christoph Kowalski (Sprecher FG Onkologie, Berlin), Dr. Tanja Kostuj (Sprecherin AG Register, Hamm), Prof. Dr. Olaf Ortmann (DKG, Regensburg), Prof. Dr. Jochen Schmitt (Hauptgeschäftsführer DNVF, Dresden), Prof. Dr. Stephanie Stock (Köln), Prof. Dr. Holger Schünemann (MC Master University, Hamilton, Kanada), Dr. Christof Veit (BQS, Berlin), Dr. Simone Wesselmann (DKG, Berlin)

Ad-hoc Kommission: Umgang mit Interessenkonflikten

Am 30.08.2020 hat sich der geschäftsführende Vorstand mit Vertreter:innen von Fördermitgliedern getroffen. Dabei wurde beschlossen anzuregen, den Kodex für Fördermitglieder zu überarbeiten und den Umgang mit Interessenkonflikten zu

regeln. Ziele dabei sind Transparenz und ein fairer, vernünftiger Umgang mit Interessenkonflikten. Es wurden drei Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gebildet:

Gruppe 1	Umgang mit Interessenkonflikten (Anlehnung an die AWMF)
Gruppe 2	Öffnung der Arbeits- und Fachgruppen für Fördermitglieder und Autorenschaft (Rahmen der Mit-Autorenschaft für Fördermitglieder abstecken)
Gruppe 3	Daten (Datenzugang und Datennutzung für Fördermitglieder definieren) und Projekte (gemeinsame Projekte ermöglichen)

Die 28. Mitgliederversammlung vom 1. Oktober 2020 hat die vom Vorstand und Ulrike Knirsch (Roche) und Dr. Johannes Knollmeyer (Sanofi-Aventis) erarbeitete Beschlussvorlage „*Kodex Fördermitglieder und Umgang mit Interessenkonflikten*“ genehmigt.

Aufgabe der Gruppe 1 „*Umgang mit Interessenkonflikten*“ war es, zu definieren, was im DNVF unter Interessenkonflikten zu verstehen ist und wie damit umgegangen werden soll. Sprecher der Gruppe ist Prof. Dr. Jochen Schmitt. Die Gruppe hat das Handlungsfeld Interessenkonflikt definiert und den Umgang mit Interessen mit möglichem Bezug zur Ausübung von Ämtern im DNVF, einschließlich der Verfassung von Memoranden, Positionspapieren und Stellungnahmen, seitens der verantwortlichen Personen festgelegt. Im Zuge dessen wurde ein Formular zur Interessensdarlegung für Funktions- und Mandatsträger:innen erstellt, das auf der Mitgliederseite der Website des DNVF abrufbar ist. Alle Vorstandsmitglieder haben das Formular entsprechend ausgefüllt. Die Formulare sind auf der Mitgliederseite einsehbar.

In der Gruppe 1 haben mitgearbeitet: Prof. Dr. Jochen Schmitt (ZEGV Dresden, Hauptgeschäftsführer DNVF), Prof. Dr. Christian Apfelbacher (Sprecher FG Haut und Allergien und Intensivmedizin, Magdeburg), Dr. Walter Baumann (Sprecher AG Theorien in der VF, Bad Vilbel), Dr. Thomas Bierbaum (Geschäftsführer DNVF), Prof. Dr. Christof Dörfer (Sprecher der AG Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Kiel), Prof. Dr. Lars Gabrys (Sprecher AG Bewegungsbezogene VF, Potsdam), Prof. Dr. Max Geraedts (Vorstand DNVF, Marburg),

Prof. Dr. Dr. Martin Härter (Vorstand DNVF, Hamburg), Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke (Vorsitzende DNVF, Regensburg), Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu (Vorstand DNVF, Wuppertal), Ulrike Knirsch (Dierks+Company, Berlin), Dr. Johannes Knollmeyer (Sanofi-Aventis, Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Michael Koller (Sprecher AG PRO, Regensburg), Friedhelm Leverkus (Pfizer, Berlin), Dr. Anna Niemeyer (TMF, Sprecherin AG Register, Berlin), Dr. Nadine Pohontsch (Sprecherin AG Qualitative Methoden, Hamburg), Prof. Dr. Michael Urschitz (Sprecher FG Kinder- und Jugendmedizin, Mainz).

Die Gruppe 2 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. Martin Härter hat den Kodex für Fördermitglieder neu gefasst und dort die Mitarbeit von Fördermitgliedern in Arbeits- und Fachgruppen sowie die Mit-Autorenschaft formuliert. Die Neufassung wird auf der 31. Mitgliederversammlung am 4. Mai 2022 zur Abstimmung vorgelegt.

In der Gruppe 2 haben mitgearbeitet: Prof. Dr. Dr. Martin Härter (Vorstand DNVF, Hamburg), Prof. Dr. Christian Apfelbacher (Sprecher FG Haut und Allergien und Intensivmedizin, Magdeburg), Dr. Thomas Bierbaum (DNVF, Berlin), Ulrike Knirsch (Dierks+Company, Berlin), Dr. Jana Knop (Takeda, Berlin), Prof. Dr. Michael Koller (Sprecher AG PRO, Regensburg), Dr. Nadine Pohontsch (Sprecherin AG Qualitative Methoden, Hamburg).

Ad-hoc Kommission: Versorgungsziele

Die Ad-hoc Kommission Versorgungsziele sieht ihre Arbeit als Fortsetzung der gleichnamigen Kommission aus den Jahren 2017–2018. Sprecher der Kommission sind Prof. Dr. Jochen Schmitt und Prof. Dr. Edmund Neugebauer. Die Kommission hat ihre Arbeit am 27. September 2021 aufgenommen. Als erster Schritt soll ein konzeptionelles Positionspapier erstellt werden, das die systemischen Ziele, vorgegebene gesetzliche Ziele und Ziele auf der klinischen Ebene (u. a. Leitlinien und Versorgungsqualität) veranschaulicht und Kernziele benennt. Es wird betont, dass Versorgungsziele dabei, anders als die outcome-orientierten Gesundheitsziele, prozessbezogen sind. Das Papier soll übersichtlich in Struktur und Textumfang sein und sich auf die fünf wichtigsten Ziele beschränken. Die von der WHO abgeleitete übergeordnete Zielstellung: Menschen in die Lage zu versetzen, Ressourcen optimal zu nutzen, um ein gesundes Leben zu führen, soll als Rahmen genutzt werden.

In der Ad-hoc Kommission „Versorgungsziele“ arbeiten mit: Prof. Dr. Edmund Neugebauer (Vorstand DNVF, Neuruppin), Prof. Dr. Jochen Schmitt (ZEGV Dresden, Hauptgeschäftsführer DNVF), Dr. Thomas Bierbaum (DNVF, Berlin), Prof. Dr. Anke Bramesfeld (MHH, Hannover), Stefanie Deckert (ZEGV, Dresden), Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer (Vorstand DNVF, Berlin), Prof. Dr. Peter Falkai (Vorstand DNVF, München), Prof. Dr. Lars Gabrys (Sprecher AG Bewegungsbezogene VF, Potsdam), Prof. Dr. Alfons Hollederer (Kassel), Dr. Dr. Klaus Piwernetz (Medimaxx, München), Prof. Dr. Steffi Riedel-Heller (Sprecherin FG seelische Gesundheit, Leipzig), Madlen Scheibe (ZEGV, Dresden), Prof. Dr. Andrea Schaller (Sprecherin AG Bewegungsbezogene VF, Köln), Dr. Christa Scheidt-Nave (RKI, Berlin).

AG im Kompetenznetzwerk Public Health COVID 19: Anforderungen an das deutsche Gesundheitssystem

Die AG wurde vom DNVF im Kompetenznetzwerk Public Health COVID-19 initiiert. Die AG erarbeitet eine retrospektive und prospektive Analyse der Versorgung während der SARS-CoV-2-Pandemie in Deutschland und widmet sich dem Thema der Versorgung von Nicht-COVID-19-Erkrankten während der Pandemie. Ganz speziell beschäftigt sich die Gruppe mit der Frage, wie in Krisenzeiten eine gute Versorgung gewährleistet werden kann. Es sind zwei Veröffentlichungen zu den Themen der Versorgungssituation von Nicht-COVID-19-Erkrankten und von Menschen mit Diabetes mellitus in Zeiten von Corona auf der Webseite des Kompetenznetzwerks publiziert. Die Gruppe trifft sich regelmäßig alle zwei Wochen am Mittwochabend.

Mitglieder der AG Anforderungen an das deutsche Gesundheitssystem sind: Prof. Dr. Andrea Icks (Sprecherin AG Gesundheitsökonomie, Düsseldorf, Koordinatorin), Prof. Dr. Dagmar Starke (Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf, Koordinatorin), Prof. Dr. Melanie Messer (Universität Trier, Koordinatorin), Prof. Dr. Christian Apfelbacher (Sprecher FG Haut und Allergien und Intensivmedizin, Magdeburg), Dr. Thomas Bierbaum (DNVF, Berlin), Larissa Burggraf (Universität Erlangen), Dr. Florian Fischer (Charité, Berlin), Prof. Dr. Thomas Fischer (Evangelische Hochschule Dresden), Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann (Vorstand DNVF, Greifswald), Dr. Klara Lorenz (London School of Economics and Political

Science), Marlena van Munster (Sprecherin AG Wissenschaftskommunikation, Marburg), Sandra Osburg (WINHO), Dr. Christa Scheidt-Nave (RKI, Berlin), Dr. Nadine Scholten (Universität zu Köln), Patrick Wagner (Rems-Murr-Kliniken gGmbH, Winnenden).

Zukunftskommission des DNVF

Aufgabe der Zukunftskommission ist es, zukünftig wichtige Themen rund um das DNVF und die Versorgungsforschung zu identifizieren und die weitere Entwicklung des DNVF mitzugestalten. Hierzu wurde eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. Das erste Treffen fand am 21.01.2021 statt, weitere folgten im Monatsrhythmus. Die Zukunftskommission wird von Prof. Dr. Dr. Martin Härter geleitet.

Die bisher erarbeiteten Ziele und Ergebnisse der DNVF Zukunftswerkstatt wurden im Rahmen des 20. DKVF in der dritten Plenarsitzung vorgestellt und diskutiert. In dieser Sitzung wurde in sieben Arbeitsgruppen zu Themenfeldern diskutiert, die in einer Stärken-Schwächen Analyse unter Beteiligung der DNVF Mitglieder erarbeitet wurden. Die Präsentation ist ***hier abrufbar***.

Über 200 Teilnehmende arbeiteten in den Arbeitsgruppen mit und es gab viele neue Anregungen bis hin zu konkreten Vorhaben. So sollen zwei neue Arbeitsgruppen zum Thema Wissenschaftskommunikation und Klima & Gesundheit gegründet werden. Die Ergebnisse wurden auf der

Klausurtagung des DNVF Vorstands ausgewertet, priorisiert und dann mit den Mitgliedern diskutiert.

Moderation	Thema
➤ C. Kowalski	Mit den Fachgesellschaften gemeinsam Versorgung verbessern
➤ A.L. Brütt	Praxis- und Patient:innen-orientierung ausbauen
➤ H.-C. Vollmar	Themen von Morgen angehen
➤ M. Härter, T. Kostuj	Vernetzung im Feld Versorgung ausbauen
➤ N. Pohontsch	Offensiv und breit kommunizieren
➤ L. Ansmann	VF-Wissen in die Breite tragen
➤ F. Hoffmann	Nachhaltige Forschungsstrukturen aufbauen

Mitglieder der Zukunftskommission sind:
Prof. Dr. Dr. Martin Härter (Vorstand DNVF, Hamburg), Prof. Dr. Lena Ansmann (Sprecherin Organisationbezogene VF, Oldenburg), Dr. Thomas Bierbaum (DNVF, Berlin), PD Dr. Anna Levke Brütt (Sprecherin Partizipative VF, Oldenburg), Prof. Dr. Falk Hoffmann (Sprecher AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten, Oldenburg), Dr. Tanja Kostuj (Sprecherin AG Register, Hamm), PD Dr. Christoph Kowalski (Sprecher FG Onkologie, Berlin), Dr. Nadine Pohontsch (Sprecherin AG Qualitative Methoden, Hamburg), Prof. Dr. Hans-Christian Vollmar (Sprecher AG Digital Health, Bochum).



1.2.2 Geschäftsstelle

Das DNVF unterhält seine Geschäftsstelle seit dem 1. Januar 2019 in Berlin. Die Geschäftsstelle ist die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für Anfragen und Anliegen der Mitglieder sowie Externer. Sie koordiniert die Vorstandsarbeit, unterstützt die Arbeits- und Fachgruppen, die Ad-hoc Kommissionen und organisiert die Spring School und das Forum Versorgungsforschung. Sie unterstützt den jeweiligen Kongresspräsidenten / die jeweilige Kongresspräsidentin bei der Organisation des DKVF. Die Geschäftsstelle organisiert die externe Kommunikation des DNVF (Newsletter, Twitter, Webseite, Monitor Versorgungsforschung). Der Geschäftsführer Dr. Thomas Bierbaum hat im Vorstand eine beratende Funktion. Folgende Personen sind aktuell bzw. waren im Berichtszeitraum in der Geschäftsstelle tätig:

Dr. Thomas Bierbaum (Geschäftsführer), der mit seinem Team Diana Barche (Assistentin der Geschäftsführung) und Laura Keßler (Studentische Hilfskraft 01.3.2020 – 30.06.2021), die Geschäftsstelle in Berlin in hervorragender Weise weiterentwickelt.

Seit dem 1. September 2021 sind für das vom BMG geförderte Projekt „Curriculum registerbasierte Forschung - REGIBA“ M.Sc. Laura Keßler (wissenschaftliche Mitarbeiterin) und Alexandru Soroceanu (Projektassistenz) in der Geschäftsstelle tätig.

Das Geschäftsstellen-Team

- 1 Dr. Thomas Bierbaum
- 2 Diana Barche
- 3 Laura Keßler
- 4 Alexandru Soroceanu

1.2.3 Die Rechnungsprüfer

Die Prüfung der Jahresrechnung des DNVF übernehmen im Berichtszeitraum:

- > Dr. Kurt Bestehorn (2020 und 2021)
- > Dr. Gert v. Mittelstaedt (2020 und 2021)

Das DNVF bedankt sich ganz herzlich bei den Rechnungsprüfern.

1.3 Die Arbeits- und Fachgruppen

Die inhaltliche Arbeit im DNVF wird wesentlich durch die Aktivitäten der Arbeits- und Fachgruppen (AG / FG) geprägt. Das Netzwerk hat aktuell sechzehn Arbeitsgruppen (AG) und sieben Fachgruppen (FG).

Die AG / FG arbeiten selbstständig, die Treffen werden durch die jeweiligen Sprecher:innen organisiert. Aktuelle Informationen zu den AG / FG sowie die Kontaktdaten der Sprecher:innen stehen auf der [Homepage des DNVF](#) bereit.

Viele Seminare der DNVF-Spring-School werden von den Arbeitsgruppen angeboten (s. auch Kap. 4.1). Darüber wirken viele Sprecher:innen und ihre Vertreter:innen in der Gutachterkommission und im Programmkomitee des Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung mit (s. Kap. 2). Im Folgenden stellen die Gruppen ihre Arbeitsschwerpunkte der vergangenen zwei Jahre, ihre Publikationen, ihre Beteiligung bei Stellungnahmen und bei externen Veranstaltungen vor.



1.3.1 AG Bewegungsbezogene Versorgungsforschung



Sprecher:
Prof. Dr. Lars Gabrys
Potsdam



Stellvertretende Sprecherin:
Prof. Dr. Andrea Schaller
Freiburg



Stellvertretender Sprecher:
Prof. Dr. Christian Thiel
Freiburg



Stellvertretender Sprecher:
Dr. Stefan Peters
München

Arbeitsschwerpunkte

- 05/2020: AG Gründung
- Erarbeitung Memorandum „Ziele und Methoden bewegungsbezogener Versorgung“
- Beteiligung am Verfahren zur Formulierung von Förderthemen des Innovationsfonds 2020

Ausblick

- Fertigstellung Memorandum „Ziele und Methoden bewegungsbezogener Versorgungsforschung“
- Positionspapier (Arbeitstitel: „Stellenwert und konzeptionelle Ansätze von Bewegung in der gesundheitlichen Versorgung“)
- Regelmäßige Einrichtung thematischer Arbeitskreise bei relevanten Kongressen der Versorgungsforschung (Bsp. DKVF) und Sport- bzw. Physiotherapiewissenschaft (Bsp. dvs Hochschultag)

Überblick Aktivitäten



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Peters S, Schaller A, Thiel C, Gabrys L, Nellessen-Martens G (2021). Körperliche Aktivität in der SARS-CoV-2-Pandemie: Selektiver Überblick und Perspektiven. Monitor Versorgungsforschung 02/21:59-64
- Gabrys L, Schaller A, Thiel C, Peters S (2021). Arbeitsgruppe Bewegungsbezogene Versorgungsforschung im Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) e. V. Bewegungstherapie und Gesundheitssport 37:37-38



Mitwirkung an Stellungnahmen

- Erklärung von Interessen für Funktions- und Mandatsträger:innen
- Mitarbeit in der Ad-hoc Kommission Versorgungsziele



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Einrichtung und inhaltliche Verantwortung von zwei Sessions beim DKVF 2021 „Bewegungsbezogene Versorgungsforschung“
- Mitarbeit im Programmkomitee DKVF
- Initiierung „Bewegte Pause“ DKVF 2021

1.3.2 AG Digital Health



Sprecher:
Prof. Dr. Horst Christian Vollmar
Jena / Bochum



Stellvertretende Sprecherin:
Dr. Ursula Kramer
Freiburg

Arbeitsschwerpunkte

- Evaluation von digitalen Gesundheitsanwendungen (DIGAs)
- Digitale Gesundheitskompetenz

Ausblick

Was ist geplant in 2022 oder auch darüber hinaus?

- Austausch mit DIGA-Herstellern
- Papier zu digitaler Gesundheitskompetenz (Monika Sinha et al.)

Überblick Aktivitäten



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Digitale Gesundheitsinterventionen entwickeln, evaluieren und implementieren Teil I & II eingereicht, beide eingereicht bei „Das Gesundheitswesen“ (Sven Kernebeck et al.)
- Digitale Transformation des Gesundheitswesens – eine Delphi-Studie der Arbeitsgruppen Digital Health und Validierung und Linkage von Sekundärdaten des Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF), eingereicht bei „Das Gesundheitswesen“ (Horst Christian Vollmar et al.)
- Bewerten, aber wie? – Kriterien für die Evaluation und das Reporting von Studien zu Gesundheits- und Medizin-Apps, veröffentlicht im Monitor Versorgungsforschung (Sven Kernebeck et al.)
- Adhärenz digitaler Interventionen im Gesundheitswesen: Definitionen, Methoden und offene Fragen. Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz (Sven Kernebeck et al.)
- Beteiligung am Lehrbuch „Telemedizin und eHealth (Hrsg. Jost Steinhäuser), Urban & Fischer



Mitwirkung an Stellungnahmen

- Kommentierung des Patientendatenschutzgesetzes
- Unterstützung des Vorstandes bei der Stellungnahme zu den Koalitionsverhandlungen



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Leitung etlicher Sitzungen auf dem DKVF
- Teilnahme an der Ad-hoc Zukunftskommission (Horst Christian Vollmar)



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- 40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Senologie (19.6.21):
- „Memorandum Digital/Apps - aktuelle Entwicklungen an der Schnittstelle digitale Gesundheitsanwendung (DiGA)/ Versorgungsforschung von Dr. rer. nat. Ursula Kramer“
- Vortrag bei der DGIM (17.4.21) von Dr. Ursula Kramer („Gesundheits-Apps – was kommt bei Patienten an?“)

Veröffentlichung des ersten Teils schwerpunktmäßig auf die Erarbeitung des zweiten Teils des Memorandums mit dem Titel „*Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) – Memorandum Gesundheitskompetenz Teil II: Operationalisierung und Messung von Gesundheitskompetenz aus Sicht der Versorgungsforschung*“ konzentriert. Zunächst wurde eine Steuerungsgruppe zur Begleitung des Prozesses gegründet. In der Steuerungsgruppe wurden die Themen und die Gliederung des Memorandums sowie die Autorengruppe festgelegt. Im Zuge des Schreibprozesses wurden weitere externe Expert:innen für Gesundheitskompetenz als Autor:innen hinzugewonnen. Der zweite Teil des Memorandums widmet sich der Operationalisierung und Messung der individuellen und organisationalen Gesundheitskompetenz im Rahmen der Versorgungsforschung. Der zweite Teil des Memorandums wurde 2021 von der Autoren- und Steuerungsgruppe finalisiert und für die Kommentierung durch die DNVF-Mitglieder vorbereitet und Ende 2021 bei „*Das Gesundheitswesen*“ eingereicht.

Mit der Erarbeitung und Konsentierung der beiden Teile des Memorandums liegen nun Empfehlungen zur Bearbeitung von Fragestellungen zur Gesundheitskompetenz im Rahmen von Versorgungsforschungsstudien vor. Vor diesem Hintergrund wurde das Modul „*Messung von Gesundheitskompetenz*“ für die Spring School des DNVF unter der Federführung von Frau Prof. Dr. Eva Bitzer entwickelt, um die erarbeiteten Standards in der Versorgungsforschungspraxis zu etablieren.

Ausblick

Im Rahmen der DNVF Spring School 2022 wird das Modul „*Messung von Gesundheitskompetenz*“ erstmalig von Prof. Dr. Eva Bitzer und Johanna Lubasch angeboten. Darüber hinaus plant die AG eine weitere Vernetzung, insbesondere mit der AG Versorgungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie und der AG Organisationsbezogene Versorgungsforschung des DNVF, um vor allem das Thema der organisationalen Gesundheitskompetenz gemeinsam voranzubringen. Aus dieser Zusammenarbeit soll ein gemeinsames Diskussionspapier zur organisationalen Gesundheitskompetenz entstehen.

1.3.3 AG Gesundheitskompetenz



Sprecherin:
Prof. Dr. Nicole Ernstmann
Bonn



Stellvertretende Sprecherin:
Prof. Dr. Stephanie Stock
Köln

Arbeitsschwerpunkte

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der AG lag im Jahr 2020 auf der Finalisierung und Veröffentlichung des ersten Teils des Memorandums zur Gesundheitskompetenz (Ernstmann et al., 2020). Die Mitglieder der AG haben sich nach der erfolgreichen

Überblick Aktivitäten



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Ernstmann, N., Bauer, U., Berens, E.-M., Bitzer, E.M., Bollweg, T.M., Danner, M., Dehn-Hindenbergh, A., Dierks, M.L., Farin-Glattacker E., Grobosch, S., Haarig, F., Halbach, S., Holleder, A., Icks, A., Kowalski, C., Kramer, U., Neugebauer, E., Okan, O., Pelikan, J., Pfaff, H., Sautermeister, J., Schaeffer, D., Schang, L., Schulte, H., Siegel, A., Sundmacher, L., Vogt, D., Vollmar, H.C., Stock, S. (2020). DNVF Memorandum Gesundheitskompetenz (Teil 1) – Hintergrund, Relevanz, Gegenstand und Fragestellungen in der Versorgungsforschung: Kurzfassung. Das Gesundheitswesen, 82, 1–7: DOI: 10.1055/a-1191-3401.
- Ernstmann, N., Bauer, U., Berens, E.-M., Bitzer, E.M., Bollweg, T.M., Danner, M., Dehn-Hindenbergh, A., Dierks, M.L., Farin-Glattacker E., Grobosch, S., Haarig, F., Halbach, S., Holleder, A., Icks, A., Kowalski, C., Kramer, U., Neugebauer, E., Okan, O., Pelikan, J., Pfaff, H., Sautermeister, J., Schaeffer, D., Schang, L., Schulte, H., Siegel, A., Sundmacher, L., Vogt, D., Vollmar, H.C., Stock, S. (2020). DNVF Memorandum Gesundheitskompetenz (Teil 1) – Hintergrund, Relevanz, Gegenstand und Fragestellungen in der Versorgungsforschung. Das Gesundheitswesen. DOI: 10.1055/a-1191-3689
- Stock, S; Isselhard, A; Jünger, S; Peters, S; Schneider, G; Haarig, F; Halbach, S; Okan, O; Fischer, F; Bollweg, TM; Bauer, U; Schaeffer, D; Vogt, D; Berens, EM; Ernstmann, N; Bitzer, EM. Memorandum Gesundheitskompetenz Teil II: Operationalisierung und Messung von Gesundheitskompetenz aus Sicht der Versorgungsforschung. Das Gesundheitswesen (in Druck).

1.3.4 AG Gesundheitsökonomie



Sprecherin:
Prof. Dr. Dr. Andrea Icks, MBA
Düsseldorf



Stellvertretende Sprecherin:
Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu
Wuppertal

Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomie widmet sich weiterhin ihren regulären Aktivitäten der Ausbildung junger WissenschaftlerInnen im Rahmen von DKVF-Seminaren und der DNVF Spring School. Für die Spring School werden zur gesundheitsökonomischen Evaluation komplexer Interventionen ein Basis- und ein Advanced-Modul angeboten. Letzteres fand 2019 erstmals statt und wird seitdem weiter ausgebaut. Inhaltlich liegt der Fokus nach wie vor auf der gesundheitsökonomischen Evaluation komplexer Interventionen. Dabei kooperiert sie mit der Gruppe des MRC frames zur Entwicklung und Evaluation komplexer Interventionen und mit dem Ausschuss Gesundheitsökonomische Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie.

Ausblick

Wie in den Vorjahren wird die AG mit ihren Modulen an der Spring School teilnehmen. Das advanced Modul zur gesundheitsökonomischen Evaluation wird in 2022 erweitert und zusätzlich zum methodischen Input größere Übungseinheiten beinhalten. Darüber hinaus wirkt die AG bei der Ausgestaltung der Forschungswerkstatt durch Betreuung einer Kleingruppe mit gesundheitsökonomischem Schwerpunkt mit (falls Manuskripte mit gesundheitsökonomischen Fragestellungen eingehen).

Nach der Publikation des neuen MRC frame zur Entwicklung und Evaluation komplexer Interventionen im Jahr 2021 soll eine Publikation zur gesundheitsökonomischen Evaluation komplexer Interventionen mit der DGGÖ und internationalen AGs abgestimmt werden.

Überblick Aktivitäten



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Spring School an folgenden Modulen:
 - > Gesundheitsökonomische Evaluation versorgungsbezogener Interventionen – methodische Grundlagen
 - > Gesundheitsökonomische Evaluation versorgungsbezogener komplexer Interventionen – methodische Herausforderungen

1.3.5 AG Internationale Versorgungsforschung



Sprecherin:
Prof. Dr. Lena Ansmann
Oldenburg



Sprecherin:
Dr. Lorena Dini
Berlin



Sprecher (bis 08/2021):
Dr. Oliver Gröne
Hamburg

Arbeitsschwerpunkte

Die AG Internationale Versorgungsforschung wurde 2020 durch Anregung des DNVF Vorstands gegründet, um die internationale Präsenz der deutschen Versorgungsforschung zu stärken sowie

den internationalen Austausch und den Vergleich von Gesundheitssystemen verbunden mit einem gegenseitigen Lernen zu intensivieren. In der ersten Gründungssitzung der AG wurden Ideen zur Ausrichtung der AG und zu ersten gemeinsamen Vorhaben erörtert. Dabei wurde unter anderem die Registrierung des DNVF bei der Europäischen Kommission EU und eine erste Antragstellung EU-Förderung im RESET-ID Konsortium gestellt.

- In einer längeren Findungsphase wurden die Sprecher:innen der AG gewählt, die sich in der Folge intensiv zu der Ausrichtung und den Zielen der AG verständigt und die Webpräsenz entsprechend aufgelegt haben. Das Ziel der AG soll es sein, Projekte zu unterstützen oder selber zu initiieren und internationale Kollaborationen zu fördern. Die AG soll das DNVF bei internationalen Konferenzen und / oder Institutionen vertreten, sich in die für das DNVF relevante Themen einbringen und den Informationstransfer zurück in die strategischen Diskussionen und AGs des DNVF sichern. Die AG Internationale Versorgungsforschung versteht ihre Arbeit als Querschnittsfunktion und bietet anderen AGs die Möglichkeit, sich stärker zu vernetzen.
- Aus dieser Zusammenarbeit sollen Impulse für die Versorgungsforschung in Deutschland generiert werden und Kollaborationen initiiert und gestärkt werden.
- Die AG-Sprecher:innen initiierten 2021 einen Online-Survey unter den Sprecher:innen der AGs und FGs des DNVF, um Bedarfe und Wünsche für die internationale Vernetzung zu erheben. Die Ergebnisse zeigen ein gemischtes Bild von mehr oder weniger Interesse an stärkerer internationaler Vernetzung, die teils auch durch limitierte Ressourcen für die ehrenamtlichen Tätigkeiten im DNVF begrenzt ist. Einige AGs und FGs sind zudem bereits international aktiv.
- Darüber hinaus nahm die AG Kontakt zu internationalen Kolleg:innen der EUPHA-HSR Section und des EFPC auf und warb für die Mitarbeit in der AG. In der Folge fand ein erstes internationales Treffen mit 15 Kolleg:innen aus 8 Ländern im Oktober 2021 online statt, um auch die Wünsche und Informationsbedürfnisse der internationalen Kolleg:innen über die Versorgungsforschung in Deutschland zu eruieren.

Organisatorisches

Zu Beginn war Oliver Gröne als dritter Sprecher der AG Internationale Versorgungsforschung gewählt worden. Herr Gröne ist aus persönlichen Gründen Mitte August 2021 zurückgetreten.

Ausblick

Die AG IHSR möchte alle Mitglieder des DNVF unmittelbar nach einer internationalen Konferenz einladen, sich in einem Online-Netzwerktreffen auf Deutsch über besuchte internationale Konferenzen auszutauschen. Auftakt wird der EPH 2022, der im November 2022 in Berlin stattfindet, sein. Ein Template zur Meldung von Teilnahme an Konferenzen wird erstellt und allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Alle 6 Monate wird über die Teilnahme an internationalen Konferenzen und die daraus mitgenommenen Einsichten berichtet.

- Bereitstellung von Informationen zu relevanten internationalen Konferenzen und Fachgesellschaften über die Website der AG, um vor allem dem wissenschaftlichen Nachwuchs Anregungen zur internationalen Vernetzung zu geben.
- Beitrag zur Stärkung der internationalen Sichtbarkeit des DNVF durch die gemeinsame Ausrichtung einer Vortragssitzung im Rahmen der EHP (European Public Health Conference) zusammen mit der Section Health Services Research der European Public Health Association (EUPHA-HSR) bei der EPH 2022, November 2022 in Berlin.



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- European Public Health Conference (EPH) 2021

1.3.6 AG Methoden und Konzepte der Bedarfsplanung



Sprecherin:
Prof. Dr. Leonie Sundmacher
München



Sprecherin (seit 10/2021):
Prof. Dr. Neeltje van den Berg
Greifswald



Sprecherin:
Isabel Geiger
München

Arbeitsschwerpunkte

Die AG hat in 2020/2021 insbesondere an der Analyse der Translation des Gutachtens zur Weiterentwicklung der Bedarfsplanung i. S. d. §§ 99 ff. SGB V zur Sicherung der vertragsärztlichen Versorgung gearbeitet, das in 2018 im Auftrag des G-BA erstellt wurde. Die Erneuerungen in der Bedarfsplanungsrichtlinie wurden mit den Empfehlungen im Gutachten verglichen. Eine Publikation hierzu ist in Arbeit.

Ausblick

Aktuell wird die thematische Ausrichtung der Arbeitsgruppe diskutiert. Geplant ist, das Thema Regionale Versorgung, das eng mit der Bedarfsplanung zusammenhängt, mit auf die Agenda der AG zu nehmen. Dazu wird im Frühling oder Sommer 2022 ein Workshop organisiert.



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Mitglieder der AG waren beteiligt am Positionspapier „Versorgung in dünn besiedelten Regionen – Teil 1: Problem-darstellung und Monitoring“ des Ständigen Arbeitskreises Versorgungsforschung der Bundesärztekammer.



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Mitglieder der AG waren beteiligt an der Programmkommission des DKVF und waren mit Posterbeiträgen und Vorträgen zu den Themen Bedarfsplanung und regionale Versorgung auf dem DKVF vertreten.



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Mitglieder der AG waren an zahlreichen externen Veranstaltungen beteiligt. Beispiele sind der 2. Brandenburger Kongress für Versorgungsforschung am 9.10.2020 und am MFT/VUD Tag der Hochschulmedizin am 25.11.2021. Weiter waren Mitglieder der AG als Experten beteiligt an Anhörungen der Enquete-Kommission „Zukunft der medizinischen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern“.

1.3.7 AG Nachwuchsförderung



Sprecherin:
PD Dr. Anna Levke Brütt
Hamburg/Oldenburg



Sprecherin:
Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu
Wuppertal



Sprecherin:
Prof. Dr. Rebecca Palm
Witten

Arbeitsschwerpunkte

Kongress- und Spring School Unterstützung

DNVF Spring School

Weiterentwicklung der Module „Drittmittel für eigene Projekte einwerben“ und „Publizieren wissenschaftlicher Ergebnisse der Versorgungsforschung“

DKVF 2020 und 2021

Unterstützung der Kongressvorbereitungen zum DKVF 2020 und DKVF 2021 durch:

- Teilnahme an Meetings des Programmkomitees
- Bewertung der Kongressstipendien
- Organisation und Abstract-Begutachtung des „Masters Corner“
- Beteiligung an Posterpreisjury

Zudem war die Vernetzung von Nachwuchswissenschaftler:innen auf den Kongressen der AG ein besonderes Anliegen. Dabei wollten wir mit den

Angeboten Studierende, Promovierende und PostDocs erreichen.

Folgende Veranstaltungen fanden auf dem DKVF 2020 und 2021 statt:

- Frühstückssitzung der AG Nachwuchsförderung zum Thema „*Promovieren im Homeoffice*“
- Vortragssession zur DFG-Nachwuchs-Akademie Versorgungsforschung
- „*Masters Corner*“ als Format, in dem Studierende studentische Projektarbeiten vorstellen

Zusätzlich wurde beim DKVF 2021 ein neues Pre-Conference-Seminar zum Thema „*Wissenschaftliche Laufbahn in der Versorgungsforschung: Wie kann ein CV aussehen?*“ angeboten.

Konzeption eines Mentoring-Programmes für die Jahre 2022 – 2023

Das Mentoring-Programm fördert Mentees mit dem Ziel, ihnen Wege für individuelle Karrieren aufzuzeigen und sie auf diesen Wegen zu unterstützen. Darüber hinaus soll das Programm Teilnehmer:innen dazu verhelfen, Kenntnisse und Kontakte in der Versorgungsforschung auszubauen und nachhaltige Netzwerke zu bilden. Der Start der ersten Kohorte ist für Oktober 2022 geplant. Die Bewerbungsfrist endet im April 2022.

Ausblick

Was ist geplant in 2022 oder auch darüber hinaus?

- Unterstützung der Kongressausgestaltung durch Begleitung der Masters Corner und Unterstützung der Posterpreis-Jury
- Angebot verschiedener Seminare auf der Spring-School („*Wissenschaftlich publizieren*“ und „*Drittmittel einwerben*“)
- Start des Mentoring-Programms

1.3.8 AG Organisationsbezogene Versorgungsforschung



Sprecherin:
Prof. Dr. Lena Ansmann
Oldenburg



Sprecher:
Prof. Dr. Stefan Nöst
Stuttgart

Arbeitsschwerpunkte

Ausgehend von dem überarbeiteten Memorandum (2019) entwickelte die Arbeitsgruppe die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen der Organisationsbezogenen Versorgungsforschung (OVF) weiter. In diesem Zuge erfolgt u. a. ein Scoping Review zum Umfang und zur Reichweite der Organisationsbezogenen Versorgungsforschung in deutschen Versorgungsforschungsstudien. Korrespondierend zu dieser konzeptuellen Arbeit erfolgte innerhalb der Arbeitsgruppe ein Austausch zu Inhalten und Ansätzen der akademischen Lehre der OVF, mit dem Ziel, einen hochschulübergreifenden, gemeinsamen curricularen Ansatz zu entwickeln. Um den Blick zu erweitern, wurde der internationale Austausch forciert und zur Untermauerung und Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit in 2021 ein internationales Symposium ausgerichtet.

Ausblick

In 2022 und darüber hinaus ist die Finalisierung und Veröffentlichung des Scoping Reviews und die Intensivierung der internationalen Kooperationen durch Teilnahmen an Konferenzen und die Planung eines internationalen Expert:innen-Workshops geplant.

Neben dieser grundlegenden Arbeit zur Schärfung des Forschungsfeldes der Organisationsbezogenen Versorgungsforschung wird der Ausbau der themenbezogenen Kooperation mit anderen AGs angestrebt: Geplant ist der gemeinsame Austausch zu organisationsbezogenen Schnittstellenthemen mit der AG Gesundheitskompetenz im DNVF und der AG Versorgungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS).

Überblick Aktivitäten

Durchführung eines Scoping Review

- Die AG Organisationsbezogene Versorgungsforschung schafft mit einem Scoping Review einen Überblick über das Forschungsfeld der Organisationsbezogenen Versorgungsforschung innerhalb der deutschsprachigen Versorgungsforschung. Dazu erfolgte ein Screening der Abstracts des 19. Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung (DKVF), hinsichtlich der primären Fragestellung, wie und in welchem Umfang explizit und implizit organisationsbezogene Versorgungsforschung durchgeführt und auf dem Kongress berichtet wird. Erste Ergebnisse wurden auf dem 20. DKVF präsentiert.

Hochschulübergreifender Ansatz zur akademischen Lehre

- Innerhalb der AG erfolgte ein erster Austausch zu Inhalten, Ressourcen und didaktischen Ansätzen, mit dem Ziel, das Thema der Organisationsbezogenen Versorgungsforschung kompetenzorientiert und curricular gemeinsam und hochschulübergreifend weiterzuentwickeln.

Ausbau internationaler Kooperationen

- Im Zuge des u. g. Symposiums zeichnet sich eine vertiefende Kooperation mit Wissenschaftler:innen des Health Services Management Centre (HSMC) der University of Birmingham sowie der akademischen Society for Studies in Organizing Healthcare (SHOC) ab, mit dem Ziel, das Fundament des Forschungsfeldes der Organisationsbezogenen Versorgungsforschung weiter zu festigen und die Aktivitäten auszuweiten.



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Die AG Organisationsbezogene Versorgungsforschung beteiligte sich an der DNVF-Spring School 2021 zum Thema „Evaluieren und Implementieren in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung – Theorien und Methoden“.
- Die Sprecher:innen wirkten im Programmkomitee und bei der Begutachtung von Abstracts des 20. DKVF mit und richteten 2021 aktiv drei Sessions des DKVF moderierend und präsentierend aus.



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Die AG Organisationsbezogene Versorgungsforschung richtete am 15.09.2021 ein internationales Symposium mit dem Titel „Current state of research on organizational behavior in healthcare and where do we go from here?“ aus. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der AG Versorgungsforschung der DGMS ausgerichtet und erfolgte als Pre-Conference Symposium der gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP). Die interdisziplinäre Veranstaltung beleuchtete auf Grundlage nationaler und internationaler Vorträge und Diskussionen den aktuellen Stand der Organisationsbezogenen Versorgungsforschung und vor allem auch die möglichen Weiterentwicklungspotentiale.

1.3.9 AG Partizipative Versorgungsforschung



Sprecherin:
PD Dr. Anna Levke Brütt
Hamburg



Sprecher:
Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker
Freiburg

Arbeitsschwerpunkte

Wiederaufnahme der AG-Treffen in digitaler Form, Planung der Aktivitäten für 2022

Ausblick

Im Jahr 2022 wird erstmals das Modul „Partizipative Versorgungsforschung“ angeboten. Die AG ist in den Aufbau eines Patient:innenbeirats im DNVF eingebunden. Es ist geplant, ein DNVF-Memorandum „Partizipative Versorgungsforschung“ zu beantragen und mit dem Schreibprozess zu beginnen.

Überblick Aktivitäten



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Mitgestaltung des Patient:innentages auf dem DKVF
- Umfrage zu Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Versorgung von Nicht-COVID Erkrankten in Deutschland: Ergebnisse einer Befragung von Patient:innen, Angehörigen und Behandler:innen
- Beteiligung am Preconference-Workshop „Wann, wie und warum können partizipative Elemente Evaluationen unterstützen? – Einblicke“
- Workshop „Partizipative Versorgungsforschung“ in Spring School Programm 2022 aufgenommen.

1.3.10 AG Patient-Reported Outcome (PRO)



Sprecher:
Prof. Dr. Michael Koller
Regensburg

Arbeitsschwerpunkte

Die AG PRO hat sich in den Jahren 2020 und 2021 an der Spring School beteiligt.

Im Jahr 2020 wurden zwei Veranstaltungen mit jeweils 5 Unterrichtseinheiten angeboten: Entwicklung von Fragebögen – konzeptuelle und methodische Grundlagen (basic) und Anwendung von Fragebögen – Interpretation von Ergebnissen und Umsetzung in die Praxis (advanced). Die Fortbildungsveranstaltungen der AG PRO werden immer sehr gut besucht.

Im Jahr 2021 wurde der Basic-Kurs in den Kurs ID1 „Einführung in die Gesundheitsversorgungsforschung“ integriert.

Als einzige Arbeitsgruppe bislang bietet die AG PRO methodische Beratung für Mitglieder des DNVF an. Die Beratung bezieht sich primär auf die Auswahl geeigneter Fragebögen für Studien zur Versorgungsforschung. Im Zuge des Beratungsvorgangs werden aber häufig auch grundsätzliche Fragen wie Studiendesign und Durchführbarkeit der Studie besprochen. Ein wertvolles Hilfsmittel bei der Beratung stellt die Datenbank PROQOLID des Mapi-Instituts in Lyon dar, die die umfassendste Sammlung von psychosozialen Messinstrumenten ist. Bislang können wir ca. 20 Beratungsvorgänge verzeichnen, die sich auf ganz unterschiedliche klinische Fragestellungen und Disziplinen beziehen, beispielsweise Onkologie, Adipositas, Schlaganfall, Orthopädie oder Selbstmanagement.

Überblick Aktivitäten



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Mitarbeit am:
 - > Manual für Methoden und Nutzung versorgungsnaher Daten zur Wissensgenerierung (Teil 1–3)
 - > Memoranden zur Gesundheitskompetenz Teil I und II
 - > Memorandum zur Versorgungsforschung in der Onkologie

1.3.11 AG Qualitative Methoden



Sprecherin:
Dr. Nadine Janis Pohontsch
Hamburg



Stellvertretende Sprecherin:
Prof. Dr. Veronika Lentsch
Hamburg



Stellvertretende Sprecherin:
Dr. Magret Xyländer
Bielefeld

Arbeitsschwerpunkte

Kleingruppe Forschungsethik in der Qualitativen Versorgungsforschung

Die Kleingruppe Forschungsethik hat das Ziel, forschungsethische Besonderheiten und Herausforderungen qualitativer Versorgungsforschung zu beleuchten und Strategien für eine ethisch verantwortungsvolle Planung und Umsetzung qualitativer Studien in der Versorgungsforschung herauszuarbeiten. Hierzu hat sie eine explorative Online-Befragung qualitativ Forschender zu ethischen Fragestellungen in der eigenen Forschungspraxis und Erfahrungen mit Ethikbegutachtungen durchgeführt. Eine Veröffentlichung hierzu befindet sich im Reviewprozess, eine weitere Publikation ist in Arbeit.

Kleingruppe Vielfalt qualitativer Forschungsdesigns und ihre Anwendung in der Versorgungsforschung

Die Kleingruppe beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Möglichkeiten der Kombination qualitativer Methoden im Hinblick auf verschiedene Gegenstände der Versorgungsforschung.

Kleingruppe Meta-Synthese qualitativer Studien

Die Kleingruppe Meta-Synthese arbeitet zurzeit an einem Vergleich qualitativer Methoden zur Evidenzsynthese. Hintergrund dieser Beschäftigung ist die Frage, ob und inwieweit Synthesergebnisse abhängig von der gewählten Methode sind. Durch den Vergleich zweier Synthesemethoden, die auf dieselbe Fragestellung angewendet werden, sollen Erkenntnisse hinsichtlich der Methodenwahl für

die Zusammenführung von Ergebnissen aus der qualitativen Versorgungsforschung gewonnen werden. Das Studienprotokoll wurde veröffentlicht.

Kleingruppe Mixed Methods in der qualitativen Versorgungsforschung

Der Zugewinn an Erkenntnissen durch einen so genannten Methoden-Mix ist mittlerweile unumstritten. Die Kleingruppe Mixed Methods beschäftigt sich daher mit der Frage, inwiefern eine Kombination von qualitativen und quantitativen Methoden gewinnbringend in der Versorgungsforschung eingesetzt werden kann. Eine Publikation zum Thema Mixed Methods in Versorgungsforschungsprojekten befindet sich im Reviewprozess.

Kleingruppe Neue Medien in der qualitativen Versorgungsforschung

Diese Kleingruppe fokussiert auf die Herausforderungen und Chancen digitaler Datenformate (u. a. Online-Fokusgruppen, Patientenberichte in den sozialen Medien) sowie deren Erhebungs- und Auswertungsmethoden für die qualitative Versorgungsforschung. Eine Publikation zur Anwendung digitaler Medien in der Versorgungsforschung ist in Arbeit.

Organisatorisches

Im Februar 2021 sind Prof. Dr. Veronika Lentsch (stellv.), Dr. Margret Xyländer (stellv.) und Dr. Nadine Pohontsch für weitere zwei Jahre zu den Sprecherinnen der AG gewählt worden.

Ausblick

Am 24. – 25.06.2022 findet die 2. Arbeitstagung der AG Qualitative Methoden digital statt.

Überblick Aktivitäten



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Xyländer M, Kleineke V, Jünger S, Klindtworth K, Karlheim C, Steffen H, Müller V, Höfling-Engels N, Patzelt C, Stamer M, Pastrana T, Meyer T, Pohontsch N. Gruppendiskussionen in der Versorgungsforschung – Teil 2: Überlegungen zum Begriff der Gruppe, zur Moderation und Auswertung von Gruppendiskussionen sowie zur Methode der Online-Gruppendiskussion. Gesundheitswesen. 2020;82(12):998-1007
- Pohontsch NJ, Meyer T, Eisenmann Y, Metzendorf M-I, Leve V, Lentsch V. Study protocol of a systematic review and qualitative evidence synthesis using two different approaches: Healthcare related needs and desires of older people with post-stroke aphasia. BMJ Open 2021; 11(4):e039348
- Ullrich, C., Xyländer, M., Jünger, S.; Kreimeike, K; Preiser, C. „Das ist vorher gar nicht absehbar“? – Forschungsethik als Thema der qualitativen Versorgungsforschung. Eine Befragungsstudie mit Forschenden. Gesundheitswesen (in press).



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- 1. Arbeitstagung „DNVF Methodentreffen - Qualitative Versorgungsforschung“ hat am 25.-26.06.2021 erfolgreich stattgefunden
- Spring School 2020: Seminar „Mixed Methods-Studien“ (ID13, basic)
- Spring School 2021: Seminar „Einführung in die Gesundheitsversorgungsforschung (GVF) und deren methodische Grundlagen“ (ID1, basic); Seminar „Mixed Methods-Studien“ (ID13, basic); Seminar „Planung und Durchführung eines qualitativen Forschungsprojekts – Eine Einführung am Beispiel semi-strukturierter Erhebungsverfahren und qualitativer Inhaltsanalyse“ (ID14, basic)
- Die Mitglieder Michaela Schunk und Milena von Kutzleben unterstützen die Ad-Hoc Kommission Innovationsfonds mit ihrer Expertise für Qualitative Forschungsmethoden
- Die Sprecherin Nadine Pohontsch unterstützt die Zukunftskommission

1.3.12 AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (QPSF)



Sprecher:
Prof. Dr. Max Geraedts
Marburg



Sprecherin:
Prof. Dr. Saskia E. Drösler
Krefeld

Arbeitsschwerpunkte

Die AG QPSF hat sich vordringlich mit der Erarbeitung von Stellungnahmen zu den Arbeiten des IQTIG beschäftigt. Des Weiteren werden die im Memorandum zu QPSF aufgezeigten Forschungsbedarfe von einzelnen Mitgliedern der AG bearbeitet (s. u.: Validierung der QI-Überprüfungs-Instrumente).

Ausblick

Fortsetzung der Arbeitsschwerpunkte aus den Vorjahren. Zusätzlich hat sich die AG vorgenommen, das Memorandum QPSF zu überarbeiten.

Überblick Aktivitäten



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Ignatyev Y, Habicht J, Arnold K, Deckert S, Soltmann B, Neumann A, Schmitt J, Pfennig A, Geraedts M, Heinze M. Biometrische Eigenschaften des QUALIFY – Instrumentes zur Bewertung von Qualitätsindikatoren. ZEFQ 2022 (im Druck)



Mitwirkung an Stellungnahmen

- Stellungnahme des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. zu den vom IQTIG vorgelegten „Methodische Grundlagen; Entwurf für Version 2.0“
- Stellungnahme des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. zu der vom IQTIG vorgelegten „Entwicklung eines Qualitätssicherungsverfahrens „Lokal begrenztes Prostatakarzinom““
- Stellungnahme des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. zum vom IQTIG vorgelegten Zwischenbericht „Entwicklung einer Patientenbefragung für das Qualitätssicherungsverfahren Entlassmanagement“



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Jeweils Ausrichtung eines Moduls zu Qualitätsindikatoren bei der Spring School.
- Gestaltung von Sessions / Moderationen / Vorträge beim DKVF.

Konzeption und an der Gestaltung der DNVF-Spring-School. Es wurden ein Basisseminar zur „Definition und Planung von Registern“ sowie ein weiterführendes Seminar mit praktischen Beispielen zum „Aufbau und Betrieb von Registern“ angeboten und gut angenommen.

Anfang 2020 erfolgte die Veröffentlichung des Updates 2019 zum Memorandum Register für die Versorgungsforschung.

Im Rahmen des Begleitprojektes zur BMBF-Ausschreibung für den „Aufbau modellhafter Register für die Versorgungsforschung“ wurden wiederholt Ergebnisse in den AG Sitzungen vorgestellt und diskutiert.

Die AG war vertreten in der Ad-hoc Kommission des Vorstands zu versorgungsnahen Daten „VeDa“. Die Ergebnisse wurden in zwei Publikationen 2020 und 2021 in der Zeitschrift „Das Gesundheitswesen“ veröffentlicht. Die AG ist im Beirat des vom BMG finanzierten Projekt REGIBA – Registerbasierte Forschung, das auf die Arbeit der Ad-hoc Kommission „VeDa“ aufsetzt, vertreten.

In beiden Jahren wurden je zwei AG Sitzungen, eine im Frühjahr und eine während des DKVF, pandemiebedingt digital durchgeführt. Im Frühjahr 2020 bildete sich in der AG eine Autor:innengruppe zur Erstellung eines Positionspapiers zur anwendungsbegleitenden Datenerhebung nach § 35 a Absatz 3 b SGB V. Eine erste Arbeitsfassung wurde dem Vorstand im Herbst 2020 vorgelegt und von diesem als Stellungnahmen dem BMG zugeleitet. Die Endfassung des Positionspapiers wurde Anfang 2021 vom Vorstand angenommen und im Frühjahr 2021 über die Zeitschrift „Das Gesundheitswesen“ veröffentlicht.

Die Mitglieder der AG wurden zur Beteiligung an dem vom Bundesgesundheitsministerium vergebenen „Gutachten zur Weiterentwicklung medizinischer Register zur Verbesserung der Dateneinspeisung und -anschlussfähigkeit“ eingeladen. Das Gutachten stellt eine Übersicht über medizinisch wissenschaftliche Register in Deutschland zur Verfügung untersuchte im Zeitraum von Ende 2019 bis Ende 2021 neben einer möglichen Verbesserung der Dateneinspeisung und -anschlussfähigkeit auch Hürden und fördernde Faktoren für die Nutzung von Registerdaten. Darüber hinaus wurde ein Bewertungskatalog entworfen, der verschiedene Nutzendimensionen berücksichtigt und in einem

1.3.13 AG Register



Sprecherin:
Dr. Tanja Kostuj
Hamm



Sprecherin:
Dr. Anna Niemeyer
Berlin



Sprecher (seit 10/2021):
Prof. Dr. Michael Hauptmann
Neuruppin



Sprecher:
Prof. Dr. Jürgen Stausberg
Essen

Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsgruppe beteiligte sich wie in den vergangenen Jahren auch 2020 und 2021 an der

Reifegradmodell angewendet werden kann. Die AG war zur Kommentierung des Katalogs sowie zur Diskussion über die Handlungsempfehlungen mit dem Gutachter:innenteam im Rahmen eines Open Space Workshop eingeladen. Zu den erarbeiteten Empfehlungen für die Gestaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen gehört neben einem Registerrahmengesetz auch die Einrichtung einer Zentralstelle für medizinische Register. Beide Mitwirkungsangebote wurden von den AG-Mitgliedern aktiv genutzt. Einzelne Mitglieder der AG wurden in weiterführenden Expert:innengesprächen u. a. zu den von ihnen vertretenen Registern interviewt. Die Ergebnisse des Gutachtens wurden am 15.12.2021 unter aktiver Beteiligung des BMG der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ausblick

Im Januar 2022 wird ein Strategie-Workshop zu Arbeitsschwerpunkten der kommenden Jahre stattfinden. In Impulsvorträgen werden die folgenden Themen vorgestellt: rRCT – Registerbasierte RCT – Implikationen für die Register(weiterentwicklung), Registergutachten des BMG – Handlungsempfehlungen als Impulse für die AG Register sowie Management eines Registeraufbaus – Impulse für die Weiterentwicklung des Memorandums und Erarbeitung einer Handreichung für die praktische Umsetzung.

Überblick Aktivitäten



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Stausberg J, Maier B, Bestehorn K, Gothe H, Groene O, Jacke C, Jänicke M, Kostuj T, Mathes T, Niemeyer A, Olbrich K, Schmitt J, Neugebauer E. Memorandum Register für die Versorgungsforschung: Update 2019. Das Gesundheitswesen 2020; 82: 288-292.
- Niemeyer A, Kluge S, Gurisch C, Hoffmann W, Kostuj T, Olbrich K, Rau H, Rauchensteiner S, Stausberg J. Positionspapier des Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) zur anwendungsbegleitenden Datenerhebung nach Sozialgesetzbuch V. Gesundheitswesen. 2021; 83: 309-313. doi: 10.1055/a-1391-3908.



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- DKVF 2020 und 2021
- DNVF-Spring-School 2020 und 2021



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Niemeyer A – Vortrag auf dem BMC-Kongress 2021 (digital): Wie müssen die Register sich aufstellen (z.B. Qualität, Prozesse, Strukturen) um neue Aufgaben bei der Medikamentenzulassung zu übernehmen?
- Niemeyer A, Kostuj T – Durchführung eines ganztägigen TMF-Tutorials (digital) zum Aufbau und Betrieb von Registern am 14.12.2021.

1.3.14 AG Theorien in der Versorgungsforschung



Sprecher (bis 10/2021):
Dr. Walter Baumann
Köln



Sprecherin (seit 10/2021):
Larissa Burggraf
Düsseldorf



Sprecher (von 10/2021 – 03/2022):
Dr. Vitali Heidt
Köln

Arbeitsschwerpunkte

Die AG Theorien in der Versorgungsforschung.

Ausblick

Im Rahmen der AG Sitzung auf dem Deutschen Kongress Versorgungsforschung 2021 wurden zwei neue Sprecher:innen gewählt: Dr. Vitali Heidt und Larissa Burggraf übernehmen die Aufgaben von Dr. Walter Baumann. Die Arbeitsgruppe bedankt sich herzlich bei Dr. Walter Baumann für seine herausragende Arbeit und freut sich, durch ihn als aktives Mitglied weiterhin unterstützt zu werden.

Ausblick

Die AG hat sich in ihren Zielen und der Arbeitsweise neu konstituiert. Folgende Ziele sind dabei gemeinsam entwickelt worden:

- Erschließung von Theorien für die Praxis der Versorgungsforschung
- Reflexion verschiedener Theorieverständnisse und -ansätze
- Beitrag zur Selbstreflexion der Versorgungsforschung
- Verstärkung von theoretischem Arbeiten in der Versorgungsforschung
- Beitrag zur Diskussion in der Welt der Versorgungsforschung
- Sichtbarmachung von Theorien der Versorgungsforschung

- Felderschließung „Versorgungsforschung“
- Aktueller Stand Theorieanwendung
- Reflexion der Forschung



- Vernetzung mit anderen AGen
- Berichterstattung
- Beitrag zu Kongress und bei Bedarf Gremien

- Workshop Spring School
- Lehrverankerung

- Theorien der Versorgungsforschung

Strukturierung AG Theorien in 2022

Abbildung 1

Diese Ziele sollen durch folgende Aktivitäten verfolgt werden:

- Vorbereitung eines Spring School Workshops für 2023 (Lead: Helge Schnack)
- Mitgestaltung des DKVF 2022 (Vertreten durch Larissa Burggraf)
- Review theoretischer Ansätze in der Versorgungsforschung – Kongress 2021 (Dr. Walter Baumann)
- Auseinandersetzung mit Lehrverankerung
- Gemeinsamer thematischer Schnittpunkt: Interprofessionelle Zusammenarbeit und Komplexität

Nachdem die ersten konstituierenden Treffen den unterschiedlichen Zugängen zu Theorien gewidmet waren, soll als nächster Schritt das Forschungsfeld der Versorgungsforschung erschlossen werden. In Abbildung 1 ist die mit den aktiven Mitgliedern abgestimmte inhaltliche Strukturierung der AG ersichtlich.

Die AG trifft sich fortan einmal monatlich, um Schwerpunktthemen zu diskutieren und über die verschiedenen Teilbereiche zu berichten. Sie soll eine Plattform bieten, eigene Arbeiten einzubringen und sie respektvoll, aber offen diskutieren zu können. Unterarbeitsgruppen werden aktuell outcomebezogen gebildet, perspektivisch ist es wünschenswert, sie themen- oder theoriebezogen zu bilden. Zentral ist dabei immer ein Projektcharakter. Zentrale Aufgabe der Sprecher:innen wird es sein, die Arbeitsgruppe mit anderen AGen des DNVF sowie darüber hinaus zu vernetzen und ggf. Synergismen zu nutzen. Es sollen bei Bedarf der Gruppe perspektivisch Workshops organisiert werden, die der Weiterbildung dienen können.



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Die AG hat eine eigenständige AG-Session auf dem DKVF organisiert. Darüber hinaus sind die Vorbereitungen für die Beteiligung an der Spring School 2023 im Dezember 2021 angelaufen.

1.3.15 AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten



Sprecher:
Prof. Dr. Falk Hoffmann, MPH
Oldenburg



Sprecherin:
Dr. Stefanie March
Magdeburg

Arbeitsschwerpunkte

Ausgehend von der in 2016 aufgebauten Projektgruppe wurde in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme zum Datenlinkage in Deutschland erarbeitet und letztlich 2018 publiziert, die auch eine Unterstützung für zukünftige Projekte liefern möchte. Neben den (datenschutz-)rechtlichen Rahmenbedingungen wurden dabei auch praxisorientiert die Arten des Datenlinkage, deren Anwendungsfelder und Ansätze zur Vermeidung von Fehlern anhand von Beispielen dargestellt. Im Anschluss daran wurde die Projektgruppe erweitert und an einer Guten Praxis Datenlinkage gearbeitet, die letztlich 2019 veröffentlicht wurde. Beide Artikel sind Open Access im Gesundheitswesen publiziert. Diese wurde 2020 übersetzt und in der Zeitschrift „International journal of environmental research and public health“ veröffentlicht.

Zudem wurde gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) zwei Sonderhefte in 2020 zu Methoden der Sekundärdatenanalyse in der Zeitschrift Das Gesundheitswesen veröffentlicht (Heft 1: Aufbereitung und Validierung verschiedener Sekundärdatenquellen, Heft 2: Datenlinkage und spezifische Methoden der Sekundärdatenanalyse).

In 2021 wurde eine Kurzversion zur praktischen Ausgestaltung eines Forschungsdatenzentrums in der Zeitschrift Das Gesundheitswesen veröffentlicht.

Ausblick

Aktuell arbeiten wir an einer Publikation zur praktischen Ausgestaltung des Forschungsdatenzentrums, welche letztlich vor allem eine kontinuierliche Entwicklung vorsieht, in der langfristig auch die Möglichkeit des Datenlinkage mitgedacht werden muss. Diese soll 2022 eingereicht werden. Weiterhin sind wir seit 2021 im Rahmen der NDFI4Health-Initiative an der Erstellung des Dokuments „White paper on the status quo and the demands of record linkage in Germany“ beteiligt und in die Erstellung des BMG-Gutachten „Gesundheitsdaten heterogener Datenhalter“ involviert. In 2022/2023 ist ein Schwerpunktthema zum Thema „Validierung“ zusammen mit der AG AGENS der DGEPI und der DGSMP als Supplement in der Zeitschrift Das Gesundheitswesen geplant.

Überblick Aktivitäten



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- March S, Andrich S, Drepper J, Horenkamp-Sonntag D, Icks A, Ihle P, Kieschke J, Kollhorst B, Maier B, Meyer I, Müller G, Ohlmeier C, Peschke D, Richter A, Rosenbusch ML, Scholten N, Schulz M, Stallmann C, Swart E, Wobbe-Ribinski S, Wolter A, Zeidler J, Hoffmann F. Good practice data linkage (GPD) – a translation of the German version. International journal of environmental research and public health 2020; 17(21): 7852.
- Swart E, Gothe H, Hoffmann F, Ihle P, Schubert I, Stallmann C, March S. Sonderheft Methodische Aspekte der Sekundärdatenanalyse. Gesundheitswesen 2020; 82: S1–S3
- Swart E, Gothe H, Ihle P, March S, Schubert I, Stallmann C, Hoffmann F. Sonderheft Methodische Aspekte der Sekundärdatenanalyse. Gesundheitswesen 2020; 82: S91–S93
- Swart E, Gothe H, Hoffmann F, Ihle P, Semler SC, March S. Jetzt die Weichen stellen für ein leistungsfähiges Forschungsdatenzentrum Gesundheit. Gesundheitswesen 2021; 83: S139–S141



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Regelmäßiges Seminar „Routinedaten in der Versorgungsforschung: Rahmenbedingungen, Nutzbarkeit, Linkage und praktische Beispiele“ im Rahmen der Spring School



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Die Gute Praxis Datenlinkage wurde beim AGENS-Methodenworkshop 2021 digital sowie in 2020 bei der Jahrestagung der DGEPI (digital) und dem DNVF (digital) 2020 und der Jahrestagung der DGSMP 2021 (digital) vorgestellt und diskutiert. Zudem erfolgte im Rahmen des NDFI4Health Initiative eine Vorstellung der Guten Praxis Datenlinkage auf dem Gemeinsamen Planungsworkshops zur Erstellung des Dokuments „White paper on the status quo and the demands of record linkage in Germany“ am 17.05.2021 digital.

1.3.16 AG Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung



Sprecherin:
Prof. Dr. Anita Hausen
München



Sprecherin:
Prof. Dr. Anne Barzel
Hamburg

Arbeitsschwerpunkte

Vor dem Hintergrund, dass an der Versorgung von Patientinnen und Patienten eine Vielzahl von Professionen beteiligt ist, hat sich die AG zum Ziel gesetzt, Arbeitsteilung und Kooperation der Gesundheitsberufe als Themenfeld der Versorgungsforschung zu vertreten. Aus den verschiedensten Gesundheitsberufen kommend, pflegen wir den interprofessionellen Austausch, benennen Schnittpunkte und Aufgabenstellungen mit besonderer Relevanz für eine gelingende Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung.

Die AG trifft sich weiterhin zweimal jährlich zu Arbeitssitzungen. In der Frühjahrssitzung treffen wir uns, um ausgewählte thematische Schwerpunkte eingehender zu bearbeiten:

- 2020 standen die ersten beiden Teile des SVR Gutachtens 2018 (Bedarfsgerechte Steuerung der Gesundheitsversorgung) im Fokus mit dem Ziel, Themen, die für die AG von Bedeutung sein können, herauszuarbeiten.

- 2021 stand die Zusammenarbeit in der Pädiatrie auf der Agenda. Das Curriculum für Ärzt:innen in Weiterbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin wurde vorgestellt und im Hinblick auf Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert.

Organisatorisches

In der AG-Sitzung am 26.02.2021 wurden die bisherigen Sprecherinnen für eine weitere Amtszeit von 2 Jahren wiedergewählt.

Ausblick

Die AG setzt sich dafür ein, die Fachkompetenz der diversen Gesundheitsberufe und deren Aktivitäten in der Versorgungsforschung innerhalb und außerhalb des DNVF sichtbar zu machen. Mit dem Ziel, den interprofessionellen Austausch über versorgungsrelevante Themen zu vertiefen, suchen wir den Dialog mit diversen Initiativen, Fachgesellschaften und Forschungsverbünden, beispielsweise im Rahmen unserer AG-Sitzungen.

Darüber hinaus arbeiten einige Mitglieder der AG aktiv an zwei Schwerpunktthemen:

- Konzeptanalyse zu Begrifflichkeiten rund um das Thema Zusammenarbeit (Teamwork, Teamarbeit, Collaboration, Kooperation, Koordination, Networking). Die Ergebnisse stehen kurz vor der Publikation.
- Zu den Anforderungen der ambulanten Versorgung und insbesondere der Umsetzung interprofessioneller Zusammenarbeit wurde eine Befragung im Expert:innen-Netzwerk der AG durchgeführt. Die Ergebnisse werden derzeit für die Publikation aufbereitet.

Überblick Aktivitäten



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Die AG-Mitglieder beteiligen sich mit Vorträgen und Postern auf dem Deutschen Kongress für Versorgungsforschung und geben Einblicke in laufende und abgeschlossene Projekte zum Thema Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung. Die AG fördert damit den interdisziplinären Austausch und vertritt gleichzeitig das Thema Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung in der Versorgungsforschung.
- Beteiligung am DKVF 2020 und 2021
 - 2020: Vortragssession zur Sektorenübergreifenden Versorgung, diverse Posterbeiträge
 - 2021: Vortragssessions zur Interprofessionellen Zusammenarbeit, diverse Posterbeiträge

1.3.17 FG Haut und Allergien



Kommissarische Sprecherin:
PD Dr. Christine Blome
Hamburg



Kommissarischer Sprecher:
Prof. Dr. Christian Apfelbacher
Magdeburg

Arbeitsschwerpunkte

Im Jahr 2021 fand im Rahmen des DKVF eine Vorstellung der neuen FG-Mitglieder statt, da sich viele neue Interessierte in der Fachgruppe eingefunden hatten. Im Anschluss fand eine offene Diskussion zu folgenden Themen statt:

- Fokus der Fachgruppe (u. a. methodische Ausrichtung, Qualitätsbedarfe an Daten)
- Austausch mit anderen Fachgruppen (z. B. „Onkologie“, „Register“ und „PRO“) sowie mit weiteren med. Fachgesellschaften zur gemeinsamen Erstellung von Positionspapieren oder Publikationen
- Zusammenstellung und Analyse Dermatologie-bezogener Forschungsprojekte, die vom Innovationsausschuss des G-BA gefördert wurden und werden

Ausblick

Im Frühjahr 2022 soll eine FG-Sitzung stattfinden, um inhaltlich die im Oktober 2021 diskutierten Themen weiterzuverfolgen und eine Priorisierung vorzunehmen.

Im Herbst soll regulär eine FG-Sitzung im Rahmen des DKVF stattfinden, dort sollen zudem wissenschaftliche Vorträge mit Diskussion stattfinden sowie eine Neuwahl des Sprecherteams. Einladung und Informationen dazu erfolgen frühzeitig.

Überblick Aktivitäten



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Im Rahmen des DKVF wurde jeweils 2020 und 2021 eine virtuelle FG-Sitzung abgehalten (s. o.).

1.3.18 FG Intensivmedizin und kritische Erkrankungen



Sprecher:
Prof. Dr. Steffen Weber-Carstens
Berlin



Sprecher:
Prof. Dr. Christian Apfelbacher
Magdeburg

Arbeitsschwerpunkte

Im Rahmen des DKVF wurde jeweils 2020 und 2021 eine virtuelle FG-Sitzung abgehalten. Es wurden jeweils verschiedene Projekte mit Bezug zur Intensivmedizin und Versorgungsforschung vorgestellt und diskutiert.

Im Jahr 2020 waren dies:

- POSE-Study: Peri-interventional outcome study in the Elderly (A. Kowark, Aachen)
- PINA-Studie: Pilotierung einer Intensivnachsorge-Ambulanz (V. Brunthaler, C. Fisser, M. Malfertheiner, Regensburg)
- ERIC-Studie: (Björn Weiß, Berlin)
- COVID-19-HCP: Interviewstudie unter Healthcare Professionals zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie (Madlen Hörold, Magdeburg)

Im Jahr 2021 gab es Vorträge zu folgenden Studien:

- Vorstellung des German Cardiac Arrest Registry G-CAR (Janine Pöss, Leipzig)
- COVID-19-HCP: Update zu Pandemieerfahrungen (Julia Piel, Magdeburg)
- SEPFROK-Studie: Aktuelles zur Sepsis-Kohorte aus Jena (Carolin Fleischmann-Struzek, Jena)

Im Anschluss wurde intensiv über die mögliche bessere Einbindung von Fachpflegekräften in die Arbeit der Fachgruppe diskutiert.

Ausblick

Angesichts vielfältiger Aufgaben und Ämter möchte Christian Apfelbacher die Funktion des Sprechers der Fachgruppe abgeben. Er bat im Rahmen der FG-Sitzung am 08.10.2021 darum, dass sich die

Anwesenden mit Kolleg:innen austauschen und Werbung dafür machen, wer sich für das Amt des Sprechers / der Sprecherin der Fachgruppe zur Wahl stellen könnte.

Im Jahr 2022 soll eine FG-Sitzung regulär im Rahmen des DKVF stattfinden, dort sollen wieder wissenschaftliche Vorträge mit Diskussion sowie eine Neuwahl der Sprecher:innen stattfinden. Einladung und Informationen dazu erfolgen frühzeitig.

Überblick Aktivitäten



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- 21. Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e.V.: Die postintensivstationäre Versorgung – Behandlungsstrukturen in den Kinderschuhen (Christian Apfelbacher, Vortrag am 01.12.2021)

1.3.19 FG Kinder- und Jugendmedizin



Sprecher:
Prof. Dr. Michael S. Urschitz
Mainz



Stellvertretende Sprecherin (bis 12/2021):
Prof. Dr. Ute Thyen
Lübeck

Arbeitsschwerpunkte

Organisation von Workshops und Symposien beim Kongress für Kinder- und Jugendmedizin und beim Deutschen Kongress für Versorgungsforschung.

Beginn der Arbeit am Konzept und an den Methoden eines Positionspapiers zur Versorgungsforschung im Kindes- und Jugendalter.

Organisatorisches

Pandemie-bedingt fand 2020 keine Sitzung der FG statt. In 2021 fand eine Online-Besprechung der FG am 13. Oktober 2021 von 15:00 bis ca. 16:45 Uhr via Microsoft Teams statt. Dort erfolgte eine Neuwahl der Sprecherin, nachdem sich Frau Prof. Thyen Ende 2021 als stellvertretende Sprecherin zurückziehen wollte.

Neue Sprecherin ist seit Januar 2022 Frau Prof. Dr. Freia De Bock MD, MPH, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Ausblick

Fortführung der Erarbeitung des bereits geplanten Positionspapiers zur Versorgungsforschung im Kindes- und Jugendalter. Organisation von Workshops und Symposien auf den relevanten Kongressen der FG.

Überblick Aktivitäten



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Positionspapier „Versorgungsforschung im Kindes- und Jugendalter“
 - > Das Exposé wurde am 15. Juni 2020 bei der Geschäftsstelle des DNVF eingereicht. Am 13. Juli 2020 erhielt die Autorengruppe eine erste Rückmeldung. Pandemie-bedingt ruhten die weiteren Arbeiten an dem Papier bis 2021. Dann hat eine Kleingruppe unter Leitung von L. Inhestern und M. Eichinger Vorschläge für das weitere Vorgehen erarbeitet. Diese wurden in Form einer Powerpoint-Präsentation am FG-Online-Meeting vorgetragen. Im Kern einigte man sich darauf, dass in einem ersten Schritt ein Scoping Review zu geförderten pädiatrischen Versorgungsforschungsprojekten in Deutschland durchgeführt werden soll. Für eine Teilfinanzierung (z.B. von wissenschaftlichen Hilfskräften) sollen die beteiligten Fachgesellschaften angefragt werden. Methodische Präzisierungen sollen in der Autorengruppe erfolgen. Erste Ergebnisse sollen im Juni 2022 präsentiert werden.



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) 2021
 - > Im Rahmen des DKVF fand eine Session mit Science Pitches zur Versorgungsforschung im Kindes- und Jugendalter statt.
- FG-Online-Besprechung
 - > Eine Besprechung der FG fand am 13. Oktober 2021 von 15:00 bis ca. 16:45 Uhr via Microsoft Teams statt.



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Kongress für Kinder- und Jugendmedizin (KKJM) 2021
 - > Mit Unterstützung von Mitgliedern der FG wurden am KKJM zwei Symposien zu den Innovationsfondsprojekten „KidSafe“ (07.10.2021) und „PartChild“ (09.10.2021) durchgeführt.

1.3.20 FG Onkologie



Sprecherin:
PD Dr. Elisabeth Inwald
Regensburg



Sprecher:
PD Dr. Christoph Kowalski
Berlin

Arbeitsschwerpunkte

Die Fachgruppe führte jährlich je zwei Treffen durch. Bedingt durch die COVID-19 Pandemie fand die letzte Präsenzveranstaltung am 18.02.2020 im Rahmen des Deutschen Krebskongresses statt. Inhaltliche Schwerpunkte des Präsenztreffens bzw. der virtuellen Treffen waren aktuelle Aktivitäten der FG-Mitglieder und Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen AG / FG. Darüber hinaus wurde das „DNVF-Memorandum Versorgungsforschung in der Onkologie“ finalisiert und in der Zeitschrift Gesundheitswesen publiziert. Zudem hat die FG begonnen, sich an Veranstaltungen verwandter Fachgesellschaften zu beteiligen. Beispielsweise hatte die FG bei der 40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Senologie eine eigene wissenschaftliche Sitzung *„Versorgungsforschung in der Senologie“*. Des Weiteren hat die FG die Veranstaltungsreihe *„Highlights der Versorgungsforschung in der Onkologie“* implementiert, bei der aktuelle versorgungsforschungsrelevante Studien in zwei virtuellen Sitzungen präsentiert und mit der FG diskutiert wurden. Es ist geplant, diese Veranstaltungsreihe fortzusetzen.

Ausblick

In den kommenden Jahren wollen wir weiterhin die Beteiligung an Veranstaltungen der DNVF-Mitgliedschaften intensivieren, die Veranstaltungsreihe *„Highlights der Versorgungsforschung in der Onkologie“* fortsetzen und uns weiterhin an Kongressen und Veranstaltungen verwandter Fachgesellschaften beteiligen.

Überblick Aktivitäten



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- 40. Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Senologie, wissenschaftliche Sitzung *„Versorgungsforschung in der Senologie“*, 19.06.2021

1.3.21 FG Palliativmedizin



Sprecher:
Prof. Dr. Raymond Voltz
Köln



Sprecherin:
Prof. Dr. Claudia Bausewein
München

Arbeitsschwerpunkte

Erarbeitung des Manuskripts zum „*Memorandum Versorgungsforschung im letzten Lebensjahr*“

- Abstimmung des Exposés mit DNVF-Mitgliedern
- Erstellung des Memorandums
- Kommentierung des Textes durch den Vorstand und die Mitglieder

Ausblick

Finalisierung des Memorandums

- Würdigung der Rückmeldungen der Mitglieder
- Freigabe durch den Vorstand und Information der Mitglieder
- Veröffentlichung des Memorandums

Als mögliche Zukunftsthemen der Fachgruppe werden aktuell neben Ideen zur Dissemination des Memorandums auch weitere Publikationen, sowie die Veranstaltung einer Projektbörse zum Kennenlernen aktueller Initiativen der Versorgungsforschung im letzten Lebensjahr diskutiert.

Überblick Aktivitäten



Mitwirkung an Stellungnahmen

- Einreichung eines Themenvorschlags für die neuen Förderbekanntmachungen des Innovationsausschusses 2022.



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Fachgruppentreffen anlässlich des DKVF in 2020 und 2021.

1.3.22 FG Seelische Gesundheit



Sprecher:
Prof. Dr. Martin Heinze
Rüdersdorf bei Berlin



Sprecherin:
Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller
Leipzig



Sprecher:
Prof. Dr. Sebastian von Peter
Berlin

Ausblick

- Diskussion möglicher Themen in Vorbereitung auf die Entwicklung eines Memorandums (Was können Kostenträger tun, um Leistungserbringer zu unterstützen? Welche Auswirkungen gibt es im Mental Health Bereich infolge der Pandemie und wie ist damit umzugehen? Stellung beziehen in Bezug auf Kurzinterventionen? Auch im Zusammenhang mit der Pandemie).
- Zusammenarbeit des Referats VF der DGPPN und der FG DNVF zum Thema „*Pandemie als Brennglas/Katalysator für Versorgungsengpässe von Menschen mit psychischen Problemen*“ wurde angeregt – Diskussion von möglichen Beiträgen / Symposien zum nächsten DKVF (Anke Bramesfeld, Steffi Riedel-Heller, Catharina Münte).

Überblick Aktivitäten



Mitwirkung an Stellungnahmen

- 2020: Stellungnahme zum Beschlussentwurf über eine Änderung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie: Konkretisierung und Überarbeitung der Regelungen.



Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- 2020/ 2021: Erstellung und Publikation des DNVF Diskussionspapiers „Besonderheiten, Herausforderungen und Ziele der Versorgungsforschung im Feld der seelischen Gesundheit“ [Schwarz J, von Peter S, Baumeister H, Dahling V, Gühne U, Gouzoulis-Mayfrank E, Härter M, Haun MW, Jacke C, Lehmann I, Neumann A, Pfennig A, Salize HJ, Timm S, Wiegand-Greife S, Riedel-Heller SG, Heinze M. DNVF-Diskussionspapier – Besonderheiten, Herausforderungen und Ziele der Versorgungsforschung im Feld der seelischen Gesundheit [DNVF-Discussion paper – Specificities, Challenges and Aims of Mental Health Service Research in Germany]. Gesundheitswesen. 2021; 83(7): 541-552. doi: 10.1055/a-1478-3580]



Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Fachgruppentreffen 2020 war Corona-bedingt nicht möglich. Ein Online-Fachgruppentreffen hat am 08.10.2021 während des DKVF stattgefunden.

1.3.23 FG Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde



Sprecher:
Prof. Dr. Christof Dörfer
Kiel

Arbeitsschwerpunkte

Pandemiebedingt fanden im Jahr 2020 keine Veranstaltungen statt. Wie in den Jahren zuvor hat die Fachgruppe Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde im Jahr 2021 ihre Aktivitäten in enger Kooperation und weitgehender Personalunion mit der Deutschen Gesellschaft für Orale Epidemiologie und Versorgungsforschung (früher Arbeitskreis Epidemiologie, Public Health und Versorgungsforschung) wieder aufgenommen. Dabei handelte es sich im Mai 2021 um die gemeinsame Jahrestagung in Berlin sowie um ein Symposium mit dem Thema, 'Paro-Behandlungskonzept aus Sicht der Versorgungsforschung: Wissen von Patient:innen, Kommunikation und sprechende Zahnmedizin, Unterstützende Parodontaltherapie (UPT) versus Professionelle Zahnreinigung' im Rahmen der ebenfalls online durchgeführten Deutschen Zahnärztetags. Beide Veranstaltungen wurden online durchgeführt.

Ausblick

Was ist geplant in 2022 oder auch darüber hinaus?

- Mitwirkung bei der Tagung der Deutschen Gesellschaft für orale Epidemiologie und Versorgungsforschung im Mai 2022
- Symposium im Rahmen des Deutschen Zahnärztetags Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für orale Epidemiologie und Versorgungsforschung im November 2022

Überblick Aktivitäten



Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Mitwirkung bei der Tagung der Deutschen Gesellschaft für orale Epidemiologie und Versorgungsforschung im Mai 2021
- Symposium im Rahmen des Deutschen Zahnärztetags Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für orale Epidemiologie und Versorgungsforschung im November 2021

1.3.24 AG Wissenschafts- kommunikation **NEU**



Sprecherin:
Prof. Dr. Anne Hermann-Johns
Regensburg



Sprecherin:
Marlena van Munster
Marburg



Sprecherin:
Domenika Wildgruber
München

Arbeitsschwerpunkte

Die Idee zur Gründung der AG Wissenschaftskommunikation entstand im Rahmen der Zukunftswerkstatt auf dem 21. Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) 2021. Die AG wurde am 17.12.2021 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, verschiedene Bereiche der Wissenschaftskommunikation zu beleuchten und für Interessierte zugänglich zu machen.

Wissenschaftskommunikation verstehen wir als „alle Formen von auf wissenschaftliches Wissen oder wissenschaftliche Arbeit fokussierter Kommunikation, sowohl innerhalb als auch außerhalb der institutionalisierten Wissenschaft, inklusive ihrer Produktion, Inhalte, Nutzung und Wirkungen“ (Schäfer, Kristiansen, & Bonfadelli, 2015, 13).

Zu unseren Zielen gehören die Untersuchung und Unterstützung von Kommunikationsprozessen innerhalb und außerhalb der Versorgungsforschung. Dies beinhaltet unter anderem die Stärkung des Dialogs zwischen Akteur:innen der Wissenschaft und weiteren Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, z. B. der massenmedialen Öffentlichkeit. Die AG hat außerdem

zum Ziel, die Vernetzung von Forscher:innen verschiedener Fachbereiche zu fördern und Menschen für die Versorgungsforschung zu begeistern.

1.3.25 Arbeits- und Fachgruppen in Planung

Die Arbeitsgruppe Evidenzsynthese befindet sich in der Gründungsphase. Die AG setzt sich die folgenden Ziele:

- Verfahren der Evidenzsynthesen themen- und zielabhängig innerhalb des DNVF platzieren und fördern.
- interdisziplinäre Kooperationen sowie einen fachübergreifenden Dialog zwischen den Arbeitsgruppen und Fachbereichen des DNVF fördern.
- den Methodentransfer zwischen den Arbeits- und Fachgruppen des DNVF befördern.
- die Ausbildung, Nachwuchsförderung und Kompetenzvermittlung im Bereich Evidenzsynthese vorantreiben.
- methodische Unterstützung von Ad-hoc Kommissionen (u. a. Ad-hoc Kommission Innovationsfonds).

Als Sprecher:innen stellen sich Stefanie Deckert, MPF (TU Dresden) und Prof. Dr. Dawid Pieper (Medizinische Hochschule Brandenburg) zur Wahl.

1.4 Die Gruppe der Hochschullehrer:innen



Sprecherin:
Prof. Dr. Nicole Ernstmann
Bonn



Sprecher:
Prof. Dr. Holger Pfaff
Köln

Arbeitsschwerpunkte

Die Gruppe der Hochschullehrer:innen im DNVF besteht seit 2017. Sie verfolgt das Ziel, die Versorgungsforschung an Fachhochschulen, Hochschulen und Universitäten zu vernetzen, einen kontinuierlichen Austausch über die Strukturen in Forschung und

Lehre zu ermöglichen sowie das akademische Fach *Versorgungsforschung* weiterzuentwickeln. Voraussetzungen zur Mitgliedschaft in der Gruppe sind eine Lehrtätigkeit in der Versorgungsforschung sowie der Hochschullehrer:innen-Status. Die Gruppe trifft sich zweimal im Jahr, um sich auszutauschen und Aktivitäten zu planen.

Arbeitsschwerpunkte

Die Gruppe hat sich weiterhin schwerpunktmäßig den Forderungen ihres Positionspapiers zur Aus- und Fortbildung in der Versorgungsforschung gewidmet. Dazu wurden die Curricula der in Deutschland angebotenen Masterstudiengänge der Versorgungsforschung analysiert (Kuske et al, 2020), um Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Inhalte herauszuarbeiten. Darauf aufbauend wurden Empfehlungen für ein Kerncurriculum der Versorgungsforschung erarbeitet und konsentiert. Eine Veröffentlichung der Empfehlungen wird aktuell finalisiert.

Ausblick

Für das Jahr 2022 ist fünf Jahre nach der ersten Befragung der Hochschullehrenden in Deutschland eine Nachbefragung geplant. Im Sinne eines kontinuierlichen Monitorings soll damit die Entwicklung der Versorgungsforschung an deutschen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen beobachtet werden. Die Befragung zielt insbesondere auf die Entwicklung der bestehenden Standorte, Profil- und Zentrenbildung, die Entstehung neuer Standorte, Lehrstühle, Studiengänge, Lernformate, Promotions- und Habilitationsmöglichkeiten, Versorgungsforschung im Medizinstudium sowie Forschungsschwerpunkte und -methoden ab.



Gruppe der Hochschullehrer*innen

Gründungstreffen 02.07.2017

2 Der Deutsche Kongress für Versorgungsforschung (DKVF)

Der DKVF ist seit 2002 eine Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik über Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse sowie Rahmenbedingungen der Versorgungsforschung und den Transfer dieser Ergebnisse in die Praxis.

Der Kongress bietet Versorgungsforscher:innen die Möglichkeit zur Präsentation und Diskussion ihrer Ergebnisse und Projekte. Er bringt die methodischen und die klinischen Fachgebiete zusammen und sorgt dafür, dass sowohl die einzelnen klinischen Fächer als auch die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen untereinander in einen offenen Dialog treten können. Der Kongress ist ein Forum zur Vorstellung und Diskussion der vom BMBF, BMG

und der DFG geförderten Projekte und für die Bekanntmachung neuer Ausschreibungen in der Versorgungsforschung.

Die kontinuierlich hohe Zahl an Abstracts (> 500) spiegelt das hohe Interesse an der Versorgungsforschung wider und die hohe Beteiligung zeigt, dass der Kongress immer mehr zum Treffpunkt auch der jungen Versorgungsforschenden wird.



Zentrale Themen des Netzwerks im Dialog der Wissenschaft / Forschung mit der Gesundheitspolitik und der Versorgungspraxis

2.1 Der 19. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2020

Zugang, Qualität und Effizienz: Gesundheitsversorgung international vergleichen und verbessern

Das Programm des 19. Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung (Kongresspräsident Prof. Dr. Reinhard Busse, Berlin) wurde angesichts der Corona Pandemie zum ersten Mal digital durchgeführt und die Themen wurden dieser neuen Herausforderung an das Gesundheitssystem angepasst. Mit Plenar- und Vortragssitzungen zu den Auswirkungen von COVID-19 auf die Gesundheitsversorgung und die Versorgungsforschung wurde eine Plattform des Austauschs geschaffen, in der aktuelle Forschungsprojekte und die Anforderungen an die Versorgungsforschung vorgestellt und diskutiert werden konnten. Der Kongress zeigte über das Thema COVID-19 hinaus die ganze Bandbreite der Versorgungsforschung. In den sechs digitalen Vortragsräumen gab es in 42 Sessions, 242 Vorträge und 251 Präsentationen auf der digitalen Posterplattform.

Die Plenarsitzungen wurden live aus den in den Räumen der Deutschen Krebsgesellschaft in Berlin Charlottenburg eingerichteten Videostudios übertragen. Prof. Monika Klinkhammer-Schalke

(Vorsitzende DNVF) eröffnete den Kongress und begrüßte alle virtuell anwesenden Kongressteilnehmer:innen herzlich. Sie betonte, dass die über 500 Abstracteinreichungen das DNVF bewogen haben, das große Wagnis einzugehen, einen voll umfänglichen 19. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung durchzuführen.

Der Kongresspräsident Prof. Reinhard Busse führte in seinem Eingangsstatement aus, dass das Motto des Kongresses „*Zugang, Qualität und Effizienz: Gesundheitsversorgung international vergleichen und verbessern*“ durch die Corona-Pandemie einen anderen Fokus bekommen habe. Der Vergleich der Gesundheitssysteme ist in der aktuellen Krisensituation jedoch von enormer Bedeutung, um politische Entscheidungsprozesse in nationalen und internationalen Kontexten zu unterstützen.

In ihrem Grußwort betonte Staatssekretärin Barbara König (Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung), dass nicht zuletzt wegen der COVID-19-Pandemie zentrale Fragestellungen der Versorgungsforschung, auch der international vergleichenden Versorgungsforschung und Fragestellungen von Zugangsgerechtigkeit, Ressourceneffizienz und Fähigkeiten zur Bewältigung globaler Gesundheitskrisen im Fokus eines weltweiten öffentlichen Interesses stehen. In diesem Zusammenhang begrüßte sie die Entscheidung

Prof. M. Klinkhammer-Schalke eröffnet den 19. DKVF



Kongresspräsident Prof. R. Busse begrüßt alle Teilnehmenden



2. Plenarsitzung

Dr. Nadine Scholten, Prof. Steffi Riedel-Heller, Prof. Reinhard Busse, Christian Günster, Prof. Jochen Schmitt

des Programmkomitees, das ohnehin spannende Programm kurzfristig um Fragestellungen mit Bezug auf die COVID-19-Pandemie zu erweitern. Als aktuelle Fragestellungen der Versorgungsforschung wies sie auf die Translation von Ergebnissen und Optimierung öffentlicher Gesundheitssysteme hin – besonders hinsichtlich Zugang, Qualität und Effizienz.

In der ersten Plenarsitzung gab Dr. Azzopardi Muscat (Direktorin der Abteilung Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme des WHO Regionalbüros für Europa) einen Überblick, wie europäische Länder auf die Corona-Pandemie reagiert haben, was sie (voneinander) lernen konnten und insbesondere wie die Pandemie die Bewertung von Gesundheitssystemen beeinflusst. In dem zweiten internationalen Vortrag stellte Francesca Colombo (Leiterin der Abteilung Gesundheit der OECD) vor, wie die OECD die Mitgliedsländer bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie unterstützt hat.

Im Fokus der zweiten Plenarsitzung standen die durch die COVID-19-Pandemie veränderten Anforderungen an die Versorgungsforschung. Moderiert von Prof. Busse wurde mit Versorgungsforscher:innen aus unterschiedlichen COVID-19-assoziierten Projekten diskutiert, wie sich Versorgungsforschung durch die COVID-19-Pandemie verändert hat.

Das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte Satellitensymposium zum Thema „Nutzung versorgungsnaher Daten“ diskutierte

international in drei parallelen Workshops die Möglichkeiten, versorgungsnahe Daten für das Pandemiemanagement und wissensgenerierende Versorgungsforschung zu nutzen sowie die Frage, welche methodischen und datenspezifischen Anforderungen an die Nutzung versorgungsnaher Daten zu stellen sind. Es wurde herausgestellt, dass die Standardisierung und Vergleichbarkeit, Transparenz und klinische Bedeutung von Sekundärdaten im Gesundheitssystem verbessert werden muss. Krebs-Registerdaten haben hier Vorbildfunktion, da sie bereits hoch standardisiert sind und bundesweit in guter Qualität und Vollständigkeit zur Verfügung stehen. Die Möglichkeiten für Datenlinkage verbessern sich durch Einführung der elektronischen Fallakte (eFA), die sowohl Krankenkassen-Daten als auch Versicherten-Daten – und mit der Versichertennummer eine eindeutige Identifikation – enthalten soll.

Das zukünftige Forschungsdatenzentrum bei der BfArM sollte auch selbst Forschung betreiben. Das sichert eine forschungsfreundliche Umgebung, verbessert die Einschätzung von Möglichkeiten und Grenzen und dient dadurch sowohl der Qualität der eigenen Datenressourcen als auch der damit betriebenen Forschung. Datenschutz muss im richtigen Verhältnis zum Nutzen stehen. Datensicherheit betrifft zentrale Infrastrukturen, insbesondere mit zentraler Datenhaltung, zu denen notwendigerweise auch das Forschungsdatenzentrum bei der BfArM gehören wird. Die Datensicherheit ist, im Unterschied zum Datenschutz, in Deutschland bisher noch ein unterschätztes Thema.



DKG-Symposium

u. a. mit PD Dr. Christoph Kowalski, Prof. Dr. Thomas Seufferlein, Dr. Johannes Bruns, Dr. Patricia Lindberg-Scharf

Das DKG-Symposium

Im DKG-Symposium wurde die Vielfalt der Themen und Methoden der Versorgungsforschung in der Onkologie deutlich. Beispielsweise stellten Dr. Veronika Bierbaum und Christoph Forkert vom ZEGV Dresden erste Ergebnisse der „WiZen“-Studie vor, in der sie mittels Daten der AOK und der klinischen Krebsregister untersuchen, ob die Behandlung in einem zertifizierten Zentrum einen Überlebensvorteil bringt. Erste Ergebnisse für das kolorektale und das Pankreaskarzinom konnten diesen Überlebensvorteil zeigen. Dr. Christoph Kowalski von der Deutschen Krebsgesellschaft berichtete im Sinne des Kongressthemas „Gesundheitsversorgung international vergleichen und verbessern“ vom TrueNTH Global Registry, in dem patientenberichtete funktionale Outcomes (also v. a. Erektion und Kontinenz) bei der Behandlung des Prostatakarzinoms in 200 Versorgungseinrichtungen in mittlerweile 15 Ländern miteinander verglichen werden. Zahlreiche deutsche Prostatakrebszentren beteiligen sich an dieser Initiative.

Auf dem Kongress wurden erste Studien zur Corona-Pandemie vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen Licht und Schatten: Die Bereitschaft des stationären Sektors, digitale Lösungen zum Datenaustausch und zur Kommunikation zu verwenden, ist deutlich gewachsen. Solche Lösungen wurden auch schnell eingerichtet und genutzt. Kritisiert wurde jedoch die Versorgung mit Schutzausrüstung, vor allem mit Masken. Auch untersuchen erste Studien, ob durch die Corona-Maßnahmen Unterversorgungen zu konstatieren sind. Es hat sich auch gezeigt, dass Daten schneller

und unkomplizierter zur Verfügung standen sowie die Kooperationsbereitschaft zwischen unterschiedlichen Institutionen und Sektoren des Gesundheitssystem gewachsen ist.

In einem neuen Format „Breitenversorger“ stellten in der Versorgung aktive Kolleg:innen eigene Forschungsprojekte vor. Die gleichnamige Session wurde von Dr. Ulrike Hahn (OcuNet) organisiert. Die Fachgesellschaften präsentierten in einer eigenen Sitzung herausragende Beiträge zur Versorgungsforschung. In beiden Formaten zeigt sich ein erhebliches Potenzial für die Versorgungsforschung – nicht nur wegen des großen Datenschatzes, sondern auch wegen der Kooperationsangebote und der Erfahrungen und Kompetenzen in der Versorgungsrealität.

Fazit

Zentrale Erkenntnisse des Kongresses sind:

- Während der COVID-Krise hat die Versorgungsforschung ihre Bedeutung eindrucksvoll gezeigt. Sie hat zur Klärung wichtiger Fragestellungen beigetragen – oft unter erheblichem Zeitdruck, ohne Förderung und unter erschwerten Bedingungen. Die Neuigkeit und Unsicherheit hat Entscheidungsträgern in der Politik und Versorgung deutlich vor Augen geführt, wie praxisrelevant die Ergebnisse der Versorgungsforschung sind und wie sehr Evidenz aus der Wissenschaft dabei unterstützt, die richtigen Entscheidungen zu treffen und gleichzeitig die Akzeptanz für die vielfach gravierenden Entscheidungen zu verbessern.

- Versorgungsforschung ist Spitzenforschung, die je nach Fragestellung klinische Daten und Daten aus der Versorgung verknüpft, damit eine bessere Versorgung für die Patient:innen ermöglicht wird.
- Wir brauchen dringend, ähnlich wie in der Onkologie, klare Rahmenbedingungen für klinische Register, damit schnell Daten in Krisen zur Verfügung stehen.
- Die Corona-Pandemie hat große Schwächen im System offenbart, resümiert Kongresspräsident Prof. Reinhard Busse. „Wir brauchen mehr Daten, um eine aktuelle Steuerung des Pandemie-Geschehens zu ermöglichen. Das können wir von anderen Ländern lernen“.
- Die Politik muss die Möglichkeiten der Versorgungsforschung stärker nutzen, um eigene Entscheidungen evidenzbasiert zu treffen.

Das DNVF hat sich der Covid-Krise gestellt und das Abenteuer eines vollen Kongressprogramms über zwei Tage gewagt, mit Plenarvorträgen, parallelen Sessions, Podiumsdiskussionen, Poster Sessions – und eine digitale Mitgliederversammlung inklusive Vorstandswahlen. Danke an die Deutsche Krebsgesellschaft für die Einrichtung eines professionellen Ton- und Fernsehstudios am Lietzensee – und an alle Mitarbeiter:innen, Moderator:innen, Vortragenden und Teilnehmenden für manches Mal Geduld und gute Nerven!

Programm für Nachwuchswissenschaftler:innen

Nachwuchssession

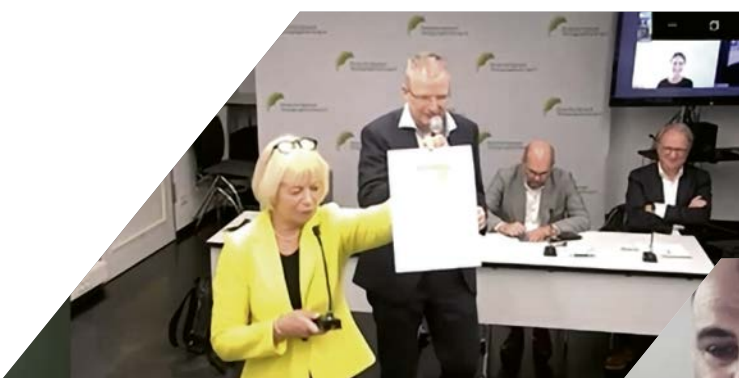
In der Nachwuchssession zum Thema „Promovieren im Home-Office – Konsequenzen von COVID-19 für Doktorandinnen und Doktoranden“ konnten sich (Nachwuchswissenschaftler:innen) zu ihren Erfahrungen während der letzten Monate unter COVID-19 austauschen. Gesprächsthemen wie „Promovieren im Home-Office“, „Auswirkungen von COVID-19 auf das Netzwerken“ sowie „Einfluss auf die Beschäftigung nach Wissenschaftszeitvertragsgesetz“ bestimmten die Agenda. Darüber hinaus berichteten die Teilnehmenden über Herausforderungen in der Online-Lehre, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie auftretenden Folgen für ihre Forschungsprojekte.

Masters Corner

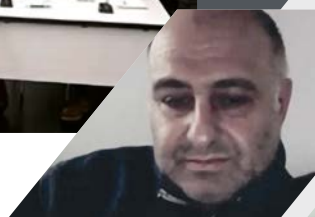
Fünf spannende Vorträge präsentierten Studierende in der Session der Masters Corner. Die Themen deckten dabei ganz unterschiedliche Bereiche der Versorgungsforschung ab, beginnend bei einem Thema aus dem Managementbereich (Personalrekrutierung im Krankenhaus) bis hin zum Einsatz von GKV-Routinedaten (Erhebung der Prävalenz chronischer Wunden).

Posterpreise

Die Preise für die besten Poster, die sich insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs richteten, gewannen:



Verleihung der Posterpreise durch Prof. Monika Klinkhammer-Schalke
an Arim Shukri, Constanze Greule, Laura Mause





Begrüßung zur Plenarsitzungen live aus Berlin Dahlem

durch Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke, Kongresspräsident Prof. Dr. Holger Pfaff, Dr. Marina Bötdeker

1. Platz

Arim Shukri (Uniklinik Köln) für das Poster „Die gesundheitsökonomische Perspektive auf die Dialyseversorgung in Deutschland“.

2. Platz

Constanze Greule (Universität Tübingen) für das Poster „Welche Faktoren beeinflussen die Sport- und Bewegungsfreude? Eine systematische Literaturrecherche als Impulsgeber für neue Wege in der Versorgung von übergewichtigen Kindern und Jugendlichen“.

3. Platz

Laura Mause (IMVR, Universität Köln) für das Poster „Akzeptanz von Webcams für Eltern von Frühgeborenen auf neonatologischen (Intensiv-) Stationen – Befragung des ärztlichen und pflegerischen Personals vor Implementation“.

2.2 Der 20. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2021

Versorgungskontext verstehen – Praxistransfer befördern

„Mehr Theorie wagen“, den Praxistransfer befördern und Versorgungsforschung 2.0. Der 20. digitale DKVF (Kongresspräsident Prof. Dr. Holger Pfaff) setzte wichtige Impulse für die Versorgungsforschung. Der Kongress wurde vom 6. bis 8. Oktober 2021 digital durchgeführt und stand unter dem Motto „Versorgungskontext verstehen – Praxistransfer befördern“. Drei Plenarsitzungen, 42 Abstract-Sessions, 50 Science-Pitches, fünf Symposien und über 800 Teilnehmende sorgten für ein umfangreiches und interessantes Programm, das wesentlich aus den 520 eingereichten Abstracts zusammengestellt wurde.

Die Plenarsitzungen wurden live aus einem in Berlin Dahlem eingerichteten Videostudio übertragen. Prof. Monika Klinkhammer-Schalke (Vorsitzende DNVF) eröffnete den Kongress und begrüßte alle virtuell anwesenden

Kongressteilnehmer:innen herzlich. Sie erinnerte daran, dass der Kongresspräsident Prof. Holger Pfaff schon den ersten DKVF in Köln geleitet hat, damals mit dem Themenschwerpunkt *Disease Management*, und sie sehr dankbar ist, dass er als prägende Figur der deutschen Versorgungsforschung die Kongresspräsidentschaft für den Jubiläumskongress übernommen hat. Das Kongressmotto zeigt, so Prof. Klinkhammer-Schalke, dass wir zum einen unbedingt verstehen müssen, was in der Versorgung geschieht und verbessert werden kann, um dann die Ergebnisse zurück zu spiegeln und die Verbesserungen in der Versorgung zu implementieren.

Der Kongresspräsident Prof. Holger Pfaff führte in seinem Eingangsstatement aus, dass die Versorgungsforschung in den vergangenen zwei Jahrzehnten enorme Fortschritte in der Entwicklung, Standardisierung und Anwendung qualitativ hochwertiger empirischer Methoden erzielt hat. Auf dieser soliden methodischen Basis konnten wichtige und praxisrelevante Erkenntnisse über das Versorgungsgeschehen gewonnen und Versorgungsinnovationen, zum Beispiel im Rahmen des Innovationsfonds, evaluiert werden. Prof. Dr. Holger Pfaff betonte, dass es jetzt darum gehe, die Ergebnisse der Versorgungsforschung in einer komplexen Versorgungsrealität umzusetzen. Dieser Praxistransfer gelinge dann besser, wenn die Versorgungsforschung diese komplexe Versorgungsrealität verstehen und erklären kann. Dazu reichen gute Methoden alleine nicht aus, es werde zusätzlich eine theoretische Fundierung und eine Theorieoffensive „Mehr Theorie wagen“ benötigt.

In seinem Grußwort erinnerte NRW Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann daran, dass die Versorgungsforschung mit dem ersten DKVF in Köln vor 20 Jahren ihren Anfang genommen hat und sich seitdem zu einer wichtigen Stütze des Gesundheitssystems entwickelt hat. Er bedankte sich bei Prof. Pfaff für sein Engagement. Auch für die zukünftige Ausrichtung des Gesundheitssystems sieht er die Versorgungsforschung als wichtigen Ratgeber.



„Understanding complexity: dare more theory“

Prof. Jeffrey Braithwaite, (Macquarie University, Sydney) und Prof. Russell Mannion (University of Birmingham); Moderation Prof. Dr. Holger Pfaff, Prof. Dr. Lena Ansmann

In der deutschen Versorgungsforschungslandschaft ist in den letzten Jahren eine immer deutlichere internationale Ausrichtung zu erkennen. Die erste Plenarsitzung am Mittwochmorgen griff diese Entwicklung auf und verknüpfte die Versorgungsforschung mit den Themen Komplexität, Kultur und Kontext. Unter der Überschrift „*Understanding complexity: dare more theory*“ konnten mit Professor Jeffrey Braithwaite (Macquarie University, Sydney) und Professor Russell Mannion (University of Birmingham) zwei ausgewiesene Experten auf diesen Gebieten für den 20. Jubiläumskongress gewonnen werden. Die Plenarsitzung und die anschließende Diskussion wurden durch den Kongresspräsidenten Professor Holger Pfaff und Professorin Lena Ansmann (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) von Berlin aus moderiert, während die beiden Keynotespeaker aus Australien und Großbritannien digital zugeschaltet waren.

Im ersten Vortrag unter dem Titel „*Understanding the complexity of healthcare: theoretical perspectives*“ stellte Professor Braithwaite die hohe Komplexität bei der Erbringung gesundheitlicher Versorgungsleistungen eindringlich dar und unterstrich die Bedeutung um das Wissen und die Einbeziehung von Kontextfaktoren in die Gesundheitsversorgung. Er machte deutlich, dass für eine vollumfängliche wissenschaftliche Untersuchung dieser Faktoren starke Theoriekonzepte unumgänglich sind. In seinem Vortrag „*Context and cultures in health services research*“ legte Professor Mannion den Fokus auf situationsbezogene Versorgungskontexte und

unterschiedliche Organisationskulturen innerhalb von Versorgungseinrichtungen und -interaktionen. Prof. Mannion betonte, dass Organisationskulturen durchaus wandelbar sind, dieser Wandel in den Ergebnissen aber nicht steuerbar ist. In der anschließenden offenen Podiumsdiskussion mit dem digitalen Auditorium wurden die vorgestellten Ideen und deren Implikationen für die deutsche Versorgungsforschung ausführlich diskutiert.

In der zweiten Plenarsitzung am Mittwochnachmittag griff Entwicklung, Implementation und Testung neuer Versorgungsinnovationen eine wichtige Rolle zu. Die zweite Plenarsitzung widmete sich daher der Bedeutung von empirischen und theoretischen Grundlagen, die bei politischen Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen in Bezug auf Gesundheitsinnovationen eine Rolle spielen.

Professor Josef Hecken, unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses, machte diesen Entscheidungsprozess anhand des Innovationsfonds deutlich. Er betonte, dass aus dem Innovationsfonds bereits viele Projekte positive Ergebnisse hervorgebracht haben. Dabei werde aber immer klarer, dass trotz positiven Evaluationsergebnissen, nicht alle Innovationen in die Regelversorgung übernommen werden können. In der politischen Entscheidungspraxis müsse eine Vielzahl von Faktoren berücksichtigt werden, die wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden dabei einen Anker für die weiteren Entscheidungsschritte. In seinem Vortrag „*Transfer von Versorgungsinnovationen: Ein Plädoyer für eine wissensbasierte Gesundheitspolitik*“ stellte Professor

2. Plenarsitzung: Transferentscheidungen bei Versorgungsinnovationen – politische, empirische und theoretische Grundlagen

Prof. Josef Hecken





3. Plenarsitzung Zukunftswerkstatt

Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Dr. Nadine Pohontsch, Prof. Dr. Lena Ansmann, PD Dr. Anna Levke Brütt, Prof. Dr. Horst Vollmar, Dr. Tanja Kostuj, Prof. Dr. Falk Hoffmann, Dr. Thomas Bierbaum, PD Dr. Christoph Kowalski

Pfaff ein neues Konzept für eine wissenschaftsbasierte Gesundheitspolitik vor, in der Wissen durch Evidenz, Theorie, Erfahrung und Kontext gleichberechtigt ineinander übergreifen und sich gegenseitig ergänzen.

Was leistet das DNVF zur Verbesserung der Versorgung und wo besteht weiterer Entwicklungsbedarf?

Die bisher erarbeiteten Ziele und Ergebnisse der DNVF Zukunftswerkstatt wurden in der dritten Plenarsitzung vorgestellt und diskutiert. Die Zukunftswerkstatt wurde von der DNVF-Zukunftskommission unter der Leitung von Prof. Martin Härter durchgeführt. In der Plenarsitzung wurde in sieben Arbeitsgruppen zu Themenfeldern diskutiert, die in einer Stärken-Schwächen Analyse unter Beteiligung der DNVF Mitglieder erarbeitet wurden. Die Präsentation ist [hier](#) abrufbar.

Moderation	Thema
➤ C. Kowalski	Mit den Fachgesellschaften gemeinsam Versorgung verbessern
➤ A.L. Brütt	Praxis- und Patient:innen-orientierung ausbauen
➤ H.-C. Vollmar	Themen von Morgen angehen
➤ M. Härter, T. Kostuj	Vernetzung im Feld Versorgung ausbauen
➤ N. Pohontsch	Offensiv und breit kommunizieren
➤ L. Ansmann	VF-Wissen in die Breite tragen
➤ F. Hoffmann	Nachhaltige Forschungsstrukturen aufbauen

Über 200 Teilnehmende arbeiteten in den Arbeitsgruppen mit und es gab viele neue Anregungen bis hin zu konkreten Vorhaben. So sollen zwei neue Arbeitsgruppen zum Thema Wissenschaftskommunikation und Klimawandel gegründet werden. Die Ergebnisse wurden auf der Klausurtagung des DNVF Vorstands ausgewertet, priorisiert und die AG Wissenschaftskommunikation bereits gegründet.

Wie kann in Krisenzeiten eine evidenzbasierte, koordinierte regionale Versorgungssteuerung zur Sicherstellung einer angemessenen medizinischen Versorgung gelingen? Mit dieser Fragestellung setzte sich das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und dem DNVF gemeinsam geplante Symposium in drei Workshops auseinander. Workshop 1 fokussierte sich auf die strukturellen Anforderungen an eine regionale, evidenzgeleitete Versorgungssteuerung in Krisenzeiten. Der zweite Workshop widmete sich der Perspektive der partizipativen Einbindung der Bevölkerung und der Risikokommunikation mit dem Ziel die Gesundheitskompetenz zu stärken. Der dritte Workshop diskutierte den Prozess der evidenzgeleiteten Entscheidungsfindung. In einer abschließenden Podiumsdiskussion wurden die Ergebnisse der Workshops vorgestellt und anschließend zentrale Anforderungen an das deutsche Gesundheitssystem formuliert, um für die nächste Krise besser gerüstet zu sein und eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten. Die Podiumsdiskussion wurde von Prof. W. Hoffmann moderiert. Man war sich einig, dass

- die Gesundheitsversorgung regionaler und sektorenübergreifend ausgerichtet werden muss;
- durch das FDZ der Zugang zu den Krankenhausdaten wesentlich vereinfacht wird. Das DNVF bietet hier seine Unterstützung an, um ein stärker datenbasiertes und evidenzgeleitetes Gesundheitssystem zu schaffen;
- die Verlinkung von Strukturen (z. B. Krebsregister) kontinuierlich ausgebaut werden muss;
- wir Gesundheit belohnen anstatt immer mehr Leistungen zu finanzieren. Das würde Prävention, Digitalisierung und Nutzung von Gesundheitsdaten deutlich fördern;
- wir wertschätzende, kooperative, interdisziplinäre, sichtbare Netzwerke vorhalten, die dann in Krisenseiten schnell aktiv werden können;
- in der Risikokommunikation neue professionellere Wege gegangen werden: transparente und absolute statt relative Risiken sowie Unsicherheiten zu kommunizieren und mehrsprachige, koordinierte und zielgruppenspezifische Informationskonzepte umzusetzen;
- Monitoringsysteme für essentielle patientenrelevante Outcomes, die sich an internationale Core-Outcome-Sets wie ICHOM anschließen, implementiert werden;
- ein Pandemierat gebildet wird, der interdisziplinär aufgestellt ist;
- patientenrelevante Forschung Vorrang haben sollte;
- wir ein Gesundheitsdatennutzungsgesetz und einen schnelleren Zugriff auf Daten aus der ambulanten Versorgung brauchen, die mit Opt-Out Konzepten (Einwilligung, falls nicht widersprochen wird) arbeiten.

Patient:innentag

Der Patient:innentag am Freitag startete mit der Session: „*Patient:innen als Forschende einbeziehen*“. Unter der Leitung von PD Dr. Anna Levke Brütt (Universität Oldenburg) und Dr. Ilona Köster-Steinebach (Aktionsbündis Patientensicherheit) ging es um die Frage, wie eine für beide Seiten nützliche Einbindung von Patient:innen in Forschungsprojekte gelingen kann. Im ersten Beitrag wurde von Erfahrenen und Forschenden der Erfahrenenbeirat des Hamburger Netzwerks für Versorgungsforschung (HAM-NET) vorgestellt. Berichtet wurde von einer aktiven Mit- und Zusammenarbeit, die zu einer Vielfalt von Perspektiven und Zusammenarbeit in Forschungsprojekten des HAM-NET geführt hat. Die Erfahrenen erhielten ein Forschungstraining und bekommen Aufwandsentschädigungen. Sehr wichtig für eine

Session: Patient:innen als Forschende einbinden

PD Dr. Anna Levke Brütt, Michael Scholl, Tharanya Seeralan, Dr. Ilona Köster-Steinebach, Dr. Jörg Karenfort, Katharina Culav, Regina Linsig, Cornelia Koschnitzke



erfolgreiche Mitarbeit sind Transparenz, eine gute Ansprechbarkeit der Forschenden, eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre und auch die Erfahrung, dass die eigenen Beiträge in die Forschung einfließen. Beide Seiten betonten durch die Zusammenarbeit, die eigenen Perspektiven angereichert zu haben. In Ihrem Vortrag „Die Umsetzung von Patientenbeteiligung in Forschungsprojekten“ betonte Dr. Ilona Köster-Steinebach, dass die Beteiligung der Patient:innen in allen Forschungsphasen essentiell ist, vor allem auch bei der Formulierung und Priorisierung des Forschungsbedarfs. Dabei sind drei unterschiedliche Gruppen einzubeziehen: direkt betroffene Patient:innen (Outcome und Erfahrungen), Patientenorganisationen (gebündelte Patientenerfahrung) und Patientensicherheitsexpert:innen (Risikominimierung). Sich in die gesundheitspolitischen Entscheidungen einzumischen, forderte Dr. Jörg Karenfort (Vorsitzender Patientenbeirat Deutsches Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen). Er präsentierte einen Forderungskatalog der „Neuro Initiative 4.0“, deren Ziel es ist, eine entschlossene Neuro- und Hirnforschung in Europa voranzutreiben und ein öffentliches Bewusstsein dafür zu schaffen. Er plädierte, sich aktiv und offen für die Interessen der Patient:innen in die gesundheitspolitischen Entscheidungsprojekte einzumischen.

Im zweiten Workshop ging es um die Auswirkungen der Corona Pandemie auf Nicht-COVID Erkrankte – Veränderungen der Versorgung, deren Qualität und der Patient:innensicherheit. Im Vorfeld des Kongresses wurde eine Befragung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Versorgung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden am Anfang des Workshops vorgestellt und nach Themen geordnet in einem digitalen interaktiven Format diskutiert. Ziel war es, Ansatzpunkte für die Versorgungsforschung zu generieren, die aus der Perspektive von Bürger:innen und Patient:innen als besonders relevant eingeschätzt werden. Die Ergebnisse werden im Heft 1 / 2022 des Monitor Versorgungsforschung dargestellt.

Fazit

„Die Vorträge und Diskussionen auf dem Kongress haben neue Wege aufgezeigt, um komplexe Versorgungskontexte besser zu verstehen sowie theoretisch und methodisch zu erfassen. Dieses Verständnis ist für einen gelungenen Praxistransfer von entscheidender Bedeutung“
(Prof. Dr. Holger Pfaff, Kongresspräsident).

„Die rege Beteiligung an unserer Zukunftswerkstatt hat gezeigt, wie groß der Willen und das Potenzial gerade auch unter jungen Forschenden ist, die Versorgungsforschung der Zukunft mitzugestalten“
(Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke, Vorsitzende DNVF).

„Regional koordinierte Versorgungslösungen auf der Basis einer datengestützten Steuerung haben in der COVID-19-Pandemie ihre Nagelprobe bestanden“
(Prof. Dr. Jochen Schmitt, Hauptgeschäftsführer DNVF).

Programm und Preise für Nachwuchswissenschaftler:innen

Masters Corner

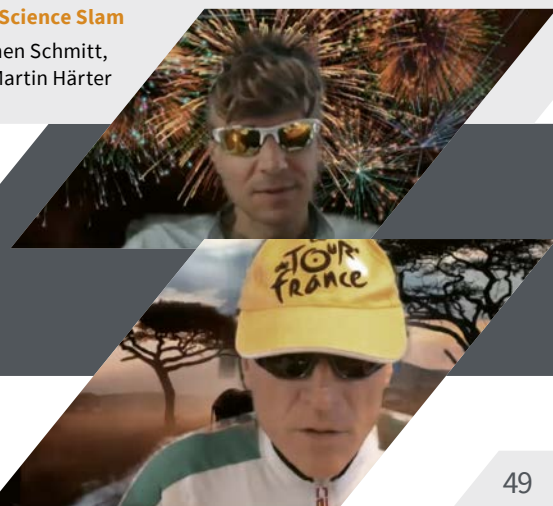
Fünf spannende Vorträge präsentierten Studierende in der Session der Masters Corner. Die Themen deckten dabei ganz unterschiedliche Bereiche der Versorgungsforschung ab, beginnend bei einem Thema aus dem Bereich der Digitalisierung (Akzeptanz der Patientenakte) bis hin zum Einsatz von GKV-Routinedaten (Psychische Belastung und Beanspruchung von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten während der COVID-19-Pandemie).

Science Slam-Preisträgerin 2021

Die Science Slam Sitzung überzeugte wieder durch unterhaltsame und wissenschaftlich hochwertige Kurzvorträge. Sie wurden von Prof. J. Schmitt und Prof. M. Härter moderiert. Zum besten Beitrag vom Publikum gewählt wurde M. A. Theresa Sophie Busse für Ihren wissenschaftlichen Kurzvortrag: *„Manchmal gehen die Faxgeräte gerade nicht so wie sie sollen. Dann kommt irgendwie nichts an und dann ruft man das fünfte Mal an – Nutzung von Design Thinking zur partizipativen Entwicklung einer elektronischen Fallakte in der pädiatrischen Palliativversorgung.“* Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 150 € verbunden.

Moderation Science Slam

Prof. Dr. Jochen Schmitt,
Prof. Dr. Dr. Martin Härter





21. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung

5. – 7. Oktober 2022 in Potsdam

Der Deutsche Kongress für Versorgungsforschung geht in seine dritte Dekade. Nachdem die letzten beiden Kongresse aufgrund von Covid-19 virtuell stattfinden mussten, hoffen alle Beteiligten, den 21. DKVF in Präsenz in Potsdam durchführen zu können. Die Kongresspräsidentschaft übernimmt Prof. Dr. Peter Falkai, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum der Ludwig-Maximilian-Universität München. Prof. Falkai ist u. a. Mitglied im Vorstand der AWMF und des DNVF.

Unter dem Motto „Versorgungsforschung – Nutzen für die klinische Praxis – Potentiale und Perspektiven“ soll diskutiert werden, welchen Nutzen die Versorgungsforschung für die klinische Realität und somit konkret für Patient:innen bereithält. Darüber hinaus wird ein Fokus darauf gerichtet, welche Potentiale sich z.B. aus dem Innovationsfonds flächendeckend implementieren lassen und wo dieser Transfer bereits gelungen ist.

Posterpreisverleihung und Staffelübergabe 21. DKVF

Dr. Jennifer Scheel, Dr. Stefanie Bachnick, Prof. Dr. Peter Falkai (Kongresspräsident 2022), M. Sc. Christine Thienel, Prof. Dr. Holger Pfaff, Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke, Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann

Science Pitch-Preisträgerinnen 2021

Traditionell verleiht das DNVF am Ende des Kongresses drei Posterpreise, welche in diesem Jahr im Rahmen des digitalen Formats durch Science Pitch Preise ersetzt wurden. Diese sind mit insgesamt 1.000 € dotiert.

1. Platz

Dr. Stefanie Bachnick – „Nursing-sensiTive events and the Association with Individual patient Levels nuRse staffing in German hospitals (TAILR.DE Study)“

2. Platz

M. Sc. Christine Thienel – „Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen bei Erwachsenen mit geistigen oder schweren mehrfachen körperlichen Behinderungen“

3. Platz

Dr. Jennifer Scheel – „DemWG – Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz in ambulant betreuten Wohngemeinschaften“

3 Der Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis

Der 2014 ins Leben gerufene Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis hat sich als hervorragende Auszeichnung der Versorgungsforschung etabliert. Der Preis erinnert an Prof. Wilfried Lorenz († 24.10.2014) einen Pionier der Versorgungsforschung und Ehrenmitglied des DNVF.

Für den Versorgungsforschungspreis können sich alle DNVF-Mitglieder mit einer Publikation bewerben. Dies schließt die Mitglieder der Fachgesellschaften sowie die Mitarbeiter:innen der wissenschaftlichen Institute und Zentren sowie die Fördermitglieder ein. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert. Er dient der Weiterentwicklung der Versorgungsforschung in Deutschland und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

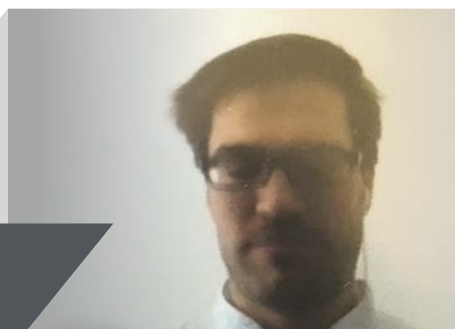
3.1 Die Preisträgerin 2020

Prof. Dr. Reinhard Busse, Prof. Max Geraedts, Prof. Monika Klinkhammer-Schalke und Margit Lorenz übergeben den WL-Preis an den digital zugeschalteten Preisträger Dr. Ludwig Schlemm.

Patient:innen mit akutem ischämischen Schlaganfall, die einen Verschluss großer Gefäße aufweisen, profitieren vom direkten Transport zu einem umfassenden Schlaganfallzentrum (CSC), das in der Lage ist, eine endovaskuläre Therapie

durchzuführen. Um Schäden für Patient:innen ohne große Gefäßverschluss-Reservoir durch verzögerten Zugang zur intravenösen Thrombolyse (IVT) zu vermeiden, wurde vorgeschlagen, nur Patient:innen mit hoher Wahrscheinlichkeit eines großen Gefäßverschlusses umzuleiten, bei denen die zusätzliche Verzögerung zur intravenösen Thrombolyse (IVT) durch den Transport zum CSC unter einem bestimmten zeitlichen Schwellenwert liegt. Welche Schwelle den größten klinischen Nutzen erzielt, ist jedoch unbekannt.

Die Gruppe um den Preisträger Dr. Ludwig Schlemm verwendete mathematische Modellierungen, um zusätzliche Schwellenwerte für die Verzögerung bis zur IVT zu berechnen, die mit der größten Reduktion der behinderungsbereinigten Lebensjahre in abstrahierten Szenarien mit 2-Takt-Zentrum und Mehrfach-Takt-Zentrum verbunden sind. Die Modellparameter wurden aus kürzlich durchgeführten Meta-Analysen oder großen prospektiven Kohortenstudien extrahiert. Die Unsicherheit wurde in probabilistischen und 2-Wege-univariaten Sensitivitätsanalysen quantifiziert.



Übergabe des WL-Preis an den digital zugeschalteten Preisträger Dr. Ludwig Schlemm

durch Prof. Dr. Reinhard Busse, Prof. Max Geraedts, Prof. Monika Klinkhammer-Schalke und Margit Lorenz

Die Ergebnisse legen nahe, dass Patient:innen mit akutem ischämischen Schlaganfall mit Verdacht auf Verschluss großer Gefäße in eine CSC umgeleitet werden sollten, wenn die zusätzliche Verzögerung der IVT weniger als 30 Minuten in städtischen und weniger 50 Minuten in ländlichen Gebieten beträgt.

3.2 Die Preisträgerin 2021

Die 18-köpfige Jury wählte im Gutachterverfahren die Studie des Regensburg Quality of Life Study Group Network mit seinen Sprecherinnen Dr. Patricia Lindberg-Scharf und Prof. Monika Klinkhammer-Schalke „*Diagnosing deficits in quality of life and providing tailored therapeutic options: results of a randomised trial in 220 patients with colorectal cancer*“ aus. Dies geschah aufgrund der Übertragbarkeit auf andere Krankheitsfelder, der Relevanz für die klinische Versorgung sowie den großen Kreis an beteiligten Leistungserbringer:innen verschiedener Professionen.

Neben klassischen medizinischen Ergebnissen wie Überleben oder Rezidivfreiheit bildet für viele Patient:innen mit einer Krebserkrankung eine angemessene Lebensqualität während Therapie und Nachsorge gleichermaßen ein wichtiges Therapieziel. Allerdings fehlen bislang entsprechende strukturierte Angebote in der onkologischen Regelversorgung. Im Rahmen einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten randomisierten Studie konnte bei Patient:innen mit Darmkrebs nachgewiesen werden, dass diese von einer systematischen Erfassung und Behandlung ihrer Lebensqualität profitieren.

Bei allen 220 Studienpatient:innen wurde die Lebensqualität unmittelbar postoperativ in der Klinik sowie 3, 6, 12 und 18 Monate nach Operation im Rahmen der Nachsorgetermine beim Hausarzt bzw. Onkologen mittels Fragebogen gemessen. Im Interventionsarm wurde der nachsorgende Arzt jeweils über das Ergebnis der Lebensqualitätsmessung informiert, sodass bedürfnisorientiert spezifische Therapien eingeleitet werden konnten. Um Patient:innen zeit- und wohnortnah geeignete Unterstützungsangebote zukommen zu lassen, wurde ein Netzwerk aus Expert:innen verschiedener Gesundheitsberufe aufgebaut. Dieses umfasste vier Darmkrebszentren,

knapp 200 Hausärzt:innen bzw. Onkolog:innen und 75 Fachkräfte aus den Bereichen Psycho-, Schmerz- und Physiotherapie, Sozial- und Ernährungsberatung, Stomatherapie und Fitness. Im Kontrollarm wurden nachsorgende Ärzt:innen hingegen nicht über die Lebensqualität informiert, sondern behandelten ausschließlich gemäß Routineversorgung nach Leitlinie. Während zu Studienbeginn noch 89 % der Patient:innen im Interventionsarm und 83 % im Kontrollarm eine behandlungsbedürftige Lebensqualität aufwiesen, betrug die Rate zum primären Endpunkt nach 12 Monaten im Interventionsarm noch 42 % verglichen mit 57 % im Kontrollarm.

Die Studie bestätigt die Resultate der vorangegangenen randomisierten Studie bei Patientinnen mit Brustkrebs und weist auf ein hohes Maß an Generalisierbarkeit der Ergebnisse auch für andere Krebserkrankungen hin.

3.3 Die Jury

● Jury-Mitglied	● Jury-Vorsitz	2020	2021
➤ Prof. Dr. Ute-Susann Albert		●	●
➤ Prof. Dr. Lena Ansmann		●	●
➤ Dr. Walter Baumann		●	●
➤ Prof. Dr. Nicole Ernstmann		●	●
➤ Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker		●	●
➤ Prof. Dr. Max Geraedts		●	●
➤ Prof. Dr. Gerd Glaeske		●	
➤ Prof. Dr. Dr. Martin Härter		●	●
➤ Prof. Dr. Falk Hoffmann			●
➤ Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann		●	
➤ Prof. Dr. Andrea Icks		●	●
➤ Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu	●	●	●
➤ Prof. Dr. Thorsten Meyer		●	●
➤ Prof. Dr. Edmund A.M. Neugebauer		●	●
➤ Prof. Dr. Klaus Parhofer		●	●
➤ Prof. Dr. Steffi Riedel-Heller		●	
➤ Prof. Dr. Jochen Schmitt		●	●
➤ Prof. Dr. Karl Werdan		●	●
➤ Prof. Dr. Stefan Wilm		●	●
➤ Prof. Dr. Achim Wöckel		●	●
➤ Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann		●	●

4 Veranstaltungen (mit Beteiligung) des DNVF

Die Spring School hat sich als wichtige Ausbildungs-
plattform für die Versorgungsforschung etabliert.
Das DNVF-Forum Versorgungsforschung
fördert den Dialog zwischen Wissenschaft,
Versorgungspraxis, Politik und Patient:innen.

4.1 Die DNVF-Spring-School

Seit 2013 richtet das DNVF einmal jährlich eine Spring School aus, bei der pro Jahr über 100 Teilnehmende und ca. 30 Referent:innen zusammenkommen. Das DNVF ist bestrebt, mit den Seminaren einen Grundstein für qualitativ hochwertige Versorgungsforschung zu legen. Wir möchten mit der Spring School dazu beitragen, dass der Transfer der Ergebnisse aus der Forschung in die Versorgung besser gelingt. Auch in den Berichtsjahren verzeichnete die DNVF-Spring-School großen Zuspruch. Die 8. Spring School wurde wegen der Corona-Pandemie vom März auf den Oktober 2020 verschoben und fand mit einem reduzierten Programm vom 7. – 8. Oktober 2020 auf dem GLS-Campus in Berlin statt. Mittels eines gut konzipierten Hygienekonzepts und offenen Fenstern während der Vorträge konnte die 8. Spring School in Präsenz durchgeführt werden. Beim Vortragsabend gab es Gelegenheit zur Diskussion, zum Netzwerken und zum geselligen Get-together. Zum Thema *„Wie innovativ sind Krankenkassen? Wo sind die Grenzen für Krankenkassen bei der Umsetzung innovativer Ideen?“* referierte Claudia Schönfelder vom BKK Dachverband e. V., Berlin. Sie betonte, dass die Verbesserung der Versorgung ein starkes Interesse der Krankenkassen sei und der Innovationsfonds das Innovationsklima und die -bereitschaft verbessert hat. Allerdings sind die Krankenkassen hinsichtlich innovativer Versorgungsformen an die gesetzlichen Rahmenbedingungen gebunden und können in der Regelversorgung nur solche Leistungen finanzieren, die durch die gesetzlichen Bestimmungen abgedeckt sind.

Die 9. Spring School vom 25. – 28. Mai 2021 fand zum ersten Mal digital statt. Es wurden 19 Module angeboten. Die Nachfrage war sehr hoch, fast alle Module waren ausgebucht. Insgesamt waren 172 Teilnehmer:innen zu verzeichnen und es wurden 374 Module gebucht. Den Vortragsabend 2021 gestaltete Prof. Dr. Holger Pfaff (IMVR, Universität zu Köln) zum Thema *„Werdegang des DNVF und Zukunftsperspektiven der Versorgungsforschung“*. Entlang von Parsons AGIL Modell referierte er über die Entwicklung des DNVF. Wissenschaftsnetzwerke wie das DNVF, so Prof. Dr. Holger Pfaff, sollten zur Sicherung ihrer Nachhaltigkeit und Wirksamkeit Strukturen bereitstellen, die gewährleisten, dass die 4 Grundfunktionen handlungsfähiger sozialer Netzwerke – (1) Anpassung, (2) Zielverwirklichung, (3) Integration und (4) Strukturmustererhaltung – erfüllt werden.

Das Konzept der DNVF-Spring-School wurde in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen des DNVF sowie den Referent:innen der Methodenseminare erstellt und die Module z. T. mit Unterstützung weiterer Expert:innen durchgeführt.

2020 und 2021 übernahmen Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu (Wuppertal/Vorstandsmitglied), Prof. Dr. Falk Hoffmann (Sprecher AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten/Oldenburg) und Prof. Dr. Jochen Schmitt (Hauptgeschäftsführer, Dresden) die wissenschaftliche Leitung der Spring School.

Das DNVF bedankt sich herzlich bei allen Referent:innen, die durch ihre hervorragende und engagierte Lehre die Spring School zu einer der führenden Weiterbildungsveranstaltung der Versorgungsforschung in Deutschland gemacht haben.

34. Deutscher Krebskongress 2020 DKG KREBSGESELLSCHAFT	Berlin 19. – 22.02.2020	Berlin 22.01.2020	BMC Jahreskongress 2020 BMC Managed Care
8. DNVF Spring School 2020 Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.	Berlin 07. – 08.10.2020	Berlin, digital 30.09. – 03.10.2020	19. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.
Kongress Quality of Cancer DKG KREBSGESELLSCHAFT	Berlin, digital 20.01. – 19.02.2020	Berlin 19.01.2020	BMC Jahreskongress 2021 BMC Managed Care
Deutsche Gesellschaft für innere Medizin DGfM Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin	digital 17.04.2021	digital 24.03.2021	AGENS-Methodenworkshop 2021 #AGENZMWS2021v
8. DNVF-Forum Versorgungsforschung 2021 Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.	Berlin, digital 08.05.2021	Berlin, digital 25. – 28.05.2021	9. DNVF-Spring-School 2021 Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.
DNVF Methodentreffen – Qualitative Versorgungsforschung Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.	digital 25. – 26.06.2021	Stuttgart 16.06.2021	40. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Senologie Deutsche Gesellschaft für Senologie

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention  DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIALMEDIZIN UND PRÄVENTION	Leipzig, digital 22.09.2021	digital 15.09.2021 Gemeinsame Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP)  
50. Jahrestagung Deutschen Gesellschaft für Angiologie – Gesellschaft für Gefäßmedizin e.V. 	Berlin 02.10.2021	digital 22.09.2021 16. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie 2021 
37. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin 	Mannheim 14.10.2021	Berlin 05. – 07.10.2021
Kongress Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde  dgppn Kongress	Berlin 24.11.2021	digital 10. – 12.11.2021 European Public Health Conference (EPH) 
TMF-Tutorial  TMF – Technologie- und Innovationsplattform für die vernetzte, interdisziplinäre Versorgung e.V.	digital 14.12.2021	digital 01.12.2021 21. Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e.V. 

4.2 Das DNVF-Forum Versorgungsforschung

Das Veranstaltungsformat „DNVF-Forum Versorgungsforschung“ hat sich als relevantes Diskussionsforum zu aktuellen Fragen etabliert. 2020 wurde das Forum wegen der Corona-Pandemie abgesagt. 2021 fand das Forum mit dem Thema versorgungsnahe Daten vor der Mitgliederversammlung statt.



Moderatoren des 8. DNVF-Forum Versorgungsforschung

Prof. M. Klinkhammer-Schalke und Dr. T. Kaiser

8. DNVF-Forum Versorgungsforschung: „Versorgungsnahe Daten – methodische Voraussetzungen und Nutzen“, digital

Im 8. DNVF-Forum Versorgungsforschung wurde diskutiert, wie, zielgerichtet für verschiedene Fragestellungen aus wissenschaftlicher Sicht,

Empfehlungen für spezifische Vorgehensweisen aufgezeigt werden können. An praktischen Beispielen wurde gezeigt, wie vorhandene Datenquellen versorgungsnaher Daten für die Forschung und die Verbesserung der Versorgung auch schon jetzt genutzt werden. Es wurde ein Ausblick gegeben, was zu tun ist, um das Potential

Seminarangebot der dreitägigen DNVF-Spring-School 2021

Montag 28. März 2022 14 – 18 Uhr	ID 1 Einführung in die Gesundheitsversorgungsforschung (GVF) und deren methodische Grundlagen (10 UE)	ID 21 NEU Messung von Gesundheitskompetenz (5 UE)	ID 19 Datenschutz in der Versorgungsforschung (5 UE)	ID 6 Komplexe Interventionen: Methoden zur Entwicklung und Evaluation (5 UE)
Dienstag 29. März 2022 9 – 13 Uhr		ID 11 Gesundheitsökonomische Evaluationen versorgungsbezogener Interventionen – methodische Grundlagen (5 UE)	ID 2 Evaluieren und Implementieren in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung – Theorien und Methoden (5 UE)	Seminartyp basic-Module advanced-Module ID Modul-Identifikationsnummer
Dienstag 29. März 2022 14 – 18 Uhr	ID 7 Komplexe Interventionen: Herausforderungen bei der Erstellung von systematischen Reviews / Evidenzsynthesen (5 UE)	ID 4 Patient-Reported Outcomes: Anwendung von Fragebögen – Interpretation von Ergebnissen und Umsetzung in der Praxis (5 UE)	ID 10 Routinedaten in der Versorgungsforschung: Rahmenbedingungen, Nutzbarkeit, Linkage und praktische Beispiele (5 UE)	ID 13 Mixed-Methods-Studien – Grundgedanken, Varianten, Potenziale und Herausforderungen (5 UE)
Dienstag 29. März 2022	Vortragsabend 18:30 – 20:30 Uhr Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus zum Thema „Wie gelingt es, Versorgungsforschung an einer medizinischen Fakultät zum Forschungsschwerpunkt zu machen?“			
Mittwoch 30. März 2022 9 – 13 Uhr	ID 5 Implementierungsforschung im Gesundheitswesen (5 UE)	ID 8 Definition und Planung von Registern (5 UE)	ID 20 Forschungsfragen mit versorgungsnahen Daten beantworten – Grundlagen und praktische Beispiele (5 UE)	ID 16 Publizieren wissenschaftlicher Ergebnisse der Versorgungsforschung (5 UE)
Mittwoch 30. März 2022 14 – 18 Uhr	ID 9 Aufbau und Betrieb von medizinischen Registern (5 UE) 14 – 19 Uhr	ID 15 Nutzung von Qualitäts- und Patientensicherheitsindikatoren in der Versorgungsforschung (5 UE)	ID 18 Drittmittel für eigene Projekte einwerben (5 UE)	FW Forschungswerkstatt (5 UE)
Donnerstag 31. März 2022 9 – 13 Uhr	ID 12 Gesundheitsökonomische Evaluation versorgungsbezogener komplexer Interventionen – methodische Herausforderungen (7 UE) 9 – 16 Uhr	ID 17 Systematische Reviews (5 UE)	ID 3 NEU Partizipative Versorgungsforschung (5 UE)	ID 22 NEU Teilnehmende Beobachtungen als Methode zum Verstehen von Versorgungspraxis (5 UE)

versorgungsnaher Daten auszubauen. Konkret vereinbarten die Referierenden, in einer Publikation ein Plädoyer für eine Forschungsinfrastruktur zu verfassen.

Prof. Monika Klinkhammer-Schalke (DNVF, Institut für Qualitätssicherung und Versorgungsforschung, Universität Regensburg) und Dr. Thomas Kaiser (IQWiG) begrüßten alle 120 Teilnehmer:innen und die Referent:innen des Forum herzlich.

Prof. Holger Schünemann (McMaster University, Cochran Center Kanada) sprach live aus Kanada in seiner Keynote zur Anwendbarkeit und Evidenzqualität versorgungsnaher Daten. Er zeigte an drei konkreten Fragestellungen, wie die Nutzung versorgungsnaher Daten aus Beobachtungsstudien auch im Zusammenspiel mit RCTs in die Entscheidungsfindung z.B. hinsichtlich einer prophylaktischen Antikoagulation bei COVID-19

Erkrankten einfließt. Prof. Schünemann betonte, dass die Bezeichnung Real World Evidence für Daten aus der Versorgung dazu führen kann, dass diese Daten für reeller gehalten werden als beispielsweise Daten aus klinischen Studien. Das ist nicht der Fall, da auch Daten aus klinischen Studien real sind. Er appellierte ausdrücklich je nach Fragestellung zu entscheiden, welche Datenressourcen nutzbar sind und auch, dass sich RCTs und nicht randomisierte Studien mit versorgungsnahen Daten gut ergänzen können. Entscheidend sei letztlich die Datenqualität passend zur Fragestellung.

Prof. Monika Klinkhammer-Schalke zeigte in Ihrem Vortrag, dass mit qualitativ hochwertigen Krebsregisterdaten auch evidenzbasiertes Wissen für die Versorgung generiert werden und so eine Vielzahl von Fragestellungen aus Leitlinien und der Krebsforschung beantwortet werden können. Register müssen sich dabei an den internationalen Qualitätsanforderungen für Register orientieren. Das ermöglicht dann auch RCTs mit Registerdaten durchzuführen. Prof. Monika Klinkhammer-Schalke betonte, dass mit vorhandenen Registerdaten schon viel machbar ist.

Prof. Jochen Schmitt (Zentrum für evidenzbasierte Medizin, TU Dresden) stellte das Projekt *WiZen – Verknüpfung von Krankenkassen- und Registerdaten* vor. Durch die Verknüpfung von Daten aus vier Krebsregistern mit Routinedaten der AOK wird die Hypothese geprüft, ob Patient:innen mit Behandlung in zertifizierten Zentren bessere Behandlungsergebnisse im Vergleich mit nicht zertifizierten Kliniken haben. Die Ergebnisse zeigen für acht verschiedene Krebsarten ein signifikant höheres Überleben in zertifizierten Häusern. Langfristig kann die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Primärversorgern, Sekundärversorgern und Zentren, der Unterstützung der Patient:innen bei der Wahl der Kliniken beitragen und die Basis für eine effektive und qualitativ hochwertige Patientenversorgung für die wichtigsten Tumorentitäten sein.

Dr. Alina Brandes (Bundesministerium für Gesundheit) skizzierte nationale und internationale Rahmen für Forschungsdaten, die Leitungen und Regeln des Forschungsdatenzentrums (FDZ) und Bedingungen der Datenfreigabe. Ziel ist es, innerhalb des Europäischen Gesundheitsdatenraums – European Health Data Space (EHDS), die Datenbereitstellung und Datennutzung insbesondere in Deutschland und Europa signifikant zu erhöhen.

Frau Dr. Alina Brandes betonte, dass das BMG sehr interessiert an einem Austausch mit der Versorgungswissenschaft ist, gerade was das Thema der Verknüpfung von Daten betrifft.

Frau Dr. Monika Lelgemann (unabhängiges Mitglied Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)) erläuterte die gesetzlichen Rahmenbedingungen von Erprobungsstudien für nicht-medikamentöse Interventionen. Dabei unterstrich sie, dass die gleichzeitige Anwendung der Leistung und parallele Erkundung des Nutzens in Erprobungsstudien ein schwieriger Balanceakt ist.

Prof. Sabine Siesling (Netherlands Comprehensive Cancer Organisation (IKNL)), Utrecht, University of Twente, Enschede) zeigte anhand aktueller Registerdaten (März 2021) die Folgen der Pandemie für die Krebsversorgung in den Niederlanden. Die Zahlen zeigen für 13 Krebserkrankungen signifikant geringere Diagnosezahlen für die jeweiligen Pandemiewellen. Weniger Krebsdiagnosen bedeuten, dass die Krankheit später entdeckt wird und zu schwereren Verläufen führen kann. Im September 2020 wurde ein Projekt gestartet, konkrete Empfehlungen für die Politik und Kommunikation mit der Allgemeinbevölkerung sowie der Primär- und Sekundärversorgung hinsichtlich der Aufrechterhaltung einer wirksamen Diagnostik und der Versorgung von Krebspatient:innen zu formulieren.

Es bestand Einigkeit, dass Ergebnisse von Studien international besser abgesprochen und verknüpft werden sollen, um so Ressourcen zu schonen und nicht unnötig redundante Studien durchzuführen. Dazu wäre es gut, Daten international zusammenführen zu können und zu bewerten. Dabei sind bürokratische und logistische Hürden abzubauen.

Dazu braucht es mehr als eine Dateninfrastruktur, nämlich eine Forschungsinfrastruktur, die international anschlussfähig ist. Das Forschungsdatenzentrum ist ein erster wichtiger Puzzlestein, aber gute Forschung benötigt mehr. Erfolgsfaktoren für die Forschung sind dabei:

- gute Fragen zu stellen (Fragenkatalog)
- die Erfassung der relevanten Daten
- die Sicherstellung einer hohen Datenqualität
- Daten gut auswerten
- Schlussfolgerungen und Konsequenzen aus den Ergebnissen ziehen

Eine Forschungsinfrastruktur sollte die Entwicklung von Fragestellungen, die Wege zur Beantwortung und Implementierung skizzieren. Als Ergebnis der Podiumsdiskussion beschließt das Podium zeitnah eine Publikation zu Anforderungen an eine Forschungsinfrastruktur gemeinsam zu verfassen.



8. DNVF Forum Versorgungsforschung

Prof. Dr. Sabine Siesling, Prof. Dr. Holger Schünemann, Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke, Dr. Thomas Kaiser, Dr. Alina Brandes, Dr. Monika Lelgemann, Prof. Dr. Jochen Schmitt

5 Stellungnahmen und Positionspapiere

Das DNVF wird seit 2014 regelmäßig zur Einreichung von Stellungnahmen eingeladen, insbesondere vom IQTIG aber auch dem Gesundheitsministerium und anderen Organisationen. Mittlerweile werden außerdem regelmäßig Positions- und Diskussionspapiere publiziert.

Nach Entscheidung des Vorstands über die Beteiligung an einer Stellungnahme wird die Vorbereitung und Koordination dieser i. d. R. an eine oder mehrere Arbeits- oder Fachgruppen oder an eine vom Vorstand berufene einzelne Person oder Ad-hoc-Kommission delegiert. Je nach Thematik und auf Anfrage erfolgt die Erarbeitung einer Stellungnahme in Kooperation mit anderen Partnern wie z. B. der AWMF oder TMF.

Darüber hinaus bezieht das DNVF auch unabhängig dort proaktiv Position, wo dies aus Sicht des Vorstands und / oder der Mitglieder erforderlich ist.

5.1 Stellungnahmen auf Einladung des IQTIG

Im Berichtszeitraum hat das Netzwerk auf Einladung des IQTIG folgende Stellungnahmen, meist federführend durch die AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung koordiniert, eingereicht, die auf Wunsch des IQTIG vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht werden.

2020

- Entwicklung von (Follow-up) Qualitätsindikatoren im Rahmen der Verknüpfung der QS-Verfahren Geburtshilfe und Neonatologie – Darstellung der Indikatorentwürfe und zur Abbildung des Verlegungsgeschehens bei Frühgeborenen auf der Webseite www.perinatalzentren.org - Darstellung der Indikatorentwürfe.

- Gesamtkonzept für das „G-BA-Qualitätsportal – Zwischenbericht zur Durchführung des Beteiligungsverfahrens nach § 137 a Abs. 7 SGB V“

2021

- Entwicklung eines Qualitätssicherungsverfahrens „Lokal begrenztes Prostatakarzinom“
- Methodische Grundlagen; Entwurf 2.0, Stand 16. August 2021
- Entwicklung einer Patientenbefragung für das Qualitätssicherungsverfahren Entlassmanagement

5.2 Weitere Stellungnahmen

Im Berichtszeitraum wurden außerdem folgende Stellungnahmen des DNVF veröffentlicht:

2020

- Zum Status quo und der vorgesehenen Weiterentwicklung des Innovationsfonds
- Stellungnahme der Fachgruppe Seelische Gesundheit für das DNVF: Beschlussentwurf über eine Änderung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie: Konkretisierung und Überarbeitung der Regelungen

- Verfahren zur Forderung einer anwendungs-
begleitenden Datenerhebung nach SGB V
(in Bezugnahme auf den Beschluss des
Gemeinsamen Bundesausschusses über die
Änderung der Verfahrensordnung: Änderung
im 5. Kapitel – Verfahren zur Forderung einer
anwendungsbegleitenden Datenerhebung
nach § 35 a Absatz 3 b SGB V) erstellt von der
AG Register.
- Referentenentwurf des Bundesministeriums
für Gesundheit (BMG): Verordnung über die
Verfahrensgrundsätze der Bewertung von
Untersuchungs- und Behandlungsmethoden
in der vertragsärztlichen Versorgung und im
Krankenhaus (Methodenbewertungsverfahrens-
verordnung – MBVerfV)
- Die Bewältigung der Pandemie braucht die
aktive Mitarbeit der Versorgungsforschung
- Mitzeichnung der Stellungnahme der AWMF
zum Entwurf eines Zweiten Gesetzes zum
Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen
Lage von nationaler Tragweite vom 20.04.2020
mit Ergänzung vom 21.04.2020
- Verordnung über das Verfahren und die An-
forderungen der Prüfung der Erstattungs-
fähigkeit digitaler Gesundheitsanwendungen in
der gesetzlichen Krankenversicherung (Digitale-
Gesundheitsanwendungen-Verordnung –
DiGAV) erstellt von der AG Digital Health
- Mitzeichnung der Stellungnahme der TMF zum
Referentenentwurf Datentransferverordnung
(Mai 2020)
- Entwurf eines Gesetzes zur digitalen
Modernisierung von Versorgung und
Pflege (digitale Versorgung und Pflege –
Modernisierungs-Gesetz – DVPMG)
- Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung
der Gesundheitsversorgung

2021

- Mitzeichnung der Stellungnahme des
Aktionsbündnis deutscher Tumorzentren
(ADT), Deutsche Krebsgesellschaft und
Deutsche Krebshilfe: Entwurf eines
Gesetzes zur Zusammenführung von
Krebsregisterdaten
- Wir brauchen Verlaufsdaten für ein
evidenzgeleitetes und gezieltes
Pandemiemanagement
- Revision der Coronaimpfverordnung
- Referentenentwurf zur Verordnung zum
Anspruch auf Testung in Bezug auf einen
direkten Erregernachweis des Coronavirus
SARS-CoV-2
- 12. Aktualisierung der Impfeempfehlung gegen
Covid19 (mRNA-Booster)
- Referentenentwurf zur Verordnung zum
Anspruch auf Testung in Bezug auf einen
direkten Erregernachweis des Coronavirus
SARS-CoV-2
- Mitzeichnung „Ein neues Bundesinstitut für
öffentliche Gesundheit – was lässt sich aus der
Corona-Pandemie lernen?“

5.3 Pressemitteilungen

2020

➤ 28.01.2020

Das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung begrüßt neue Möglichkeiten zur Einbindung qualitativ hochwertiger Registerdaten in die Arzneimittel-Nutzenbewertung

➤ 02.10.2020

Vorstand des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung für zwei Jahre neu gewählt

➤ 05.10.2020

Die Vorsitzenden und das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung ziehen positive Bilanz eines Kongresses unter erschwerten Bedingungen.

2021

➤ 13.04.2021

Wir brauchen Verlaufsdaten für ein evidenzgeleitetes und gezieltes Pandemiemanagement

➤ 28.05.2021

Studie des Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung zeigt einen relevanten methodischen Verbesserungs- und Beratungsbedarf zu aktuellen und zukünftigen Innovationsfonds-Projekten

➤ 04.11.2021

Das deutsche Gesundheitssystem patientenzentriert und mit evidenzbasierten Innovationen zukunftsfähig gestalten

5.4 Positionspapiere

Positionspapier des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung zur anwendungsbegleitenden Datenerhebung nach Sozialgesetzbuch V

Das von der AG Register des DNVF erstellte Positionspapier zeigt besondere Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen methodischer Anforderung und praktischer Umsetzbarkeit, die sich durch die im Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) geregelte frühe Nutzenbewertung ergeben. Das im „*Das Gesundheitswesen*“ Heft 4/21 publizierte Positionspapier gibt eine Übersicht und greift dabei die durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) definierten Rahmenvorgaben sowie die seitens des G-BA formulierten Verfahrensweisen auf. Es werden mögliche Lösungsansätze diskutiert und Empfehlungen für die Umsetzung aus der Perspektive der Versorgungsforschung gegeben.

Folgender Forschungsbedarf und Empfehlung zur weiteren Ausgestaltung anwendungsbegleitender Datenerhebung (abD) wird konstatiert:

- Schaffung eines Registerverzeichnisses
- Verbesserung der Rahmenbedingungen, insbesondere Datenschutzaspekte, Ethikkommissionsanträge sowie den Datenaustausch von Registern zu optimieren
- Einbindung von Methodenkompetenz und Praxisexpertise aus der Versorgungsforschung
- bestehende Register sind zu nutzen
- Patienteninformation und -einwilligung sollten die Nutzung von Registerdaten in abD vorsehen
- Nicht-interventionelle Erhebungen im Versorgungsalltag können nicht an den Kriterien interventioneller Studien gemessen werden

6 Die Memoranden, die Publikationen und die Öffentlichkeitsarbeit

Das DNVF setzt mit seinen Memoranden methodische Standards für die Versorgungsforschung. Die Webseite zeigt die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten des Netzwerks.

Die Memoranden des DNVF sind nicht nur für die Arbeits- und Fachgruppen sowie die Mitglieder wertvolle Leitlinien, sie finden über die Netzwerk-grenzen hinaus große Resonanz.

Bei der Entwicklung und Abstimmung von Memoranden wird ein mehrstufiger Prozess durchlaufen, bei dem von der Idee bis zum Produkt nicht selten mehr als ein Jahr vergeht. Ergebnisse und Positionen der Arbeits- und Fachgruppen, des Vorstands oder einzelner Vorstandsmitglieder, an die die Autorinnen und Autoren nicht den Anspruch eines Memorandums stellen, werden als Diskussionspapiere oder wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht. Sie werden vor der Veröffentlichung dem Vorstand, nicht aber den Mitgliedern zur Kommentierung vorgelegt.

Sowohl die Memoranden, die Publikationen, die Stellungnahmen und Positionspapiere des DNVF tragen wesentlich zur Reputation des Netzwerks bei.

6.1 Die Memoranden

Im Berichtszeitraum wurden zwei Memoranden veröffentlicht. Aktuell stehen zwei Memoranden kurz vor der Veröffentlichung: das Memorandum „*Gesundheitskompetenz Teil II: Operationalisierung und Messung von Gesundheitskompetenz aus Sicht der Versorgungsforschung*“ (AG Gesundheitskompetenz) und das Memorandum „*Versorgungsforschung im letzten Lebensjahr*“ (FG Palliative Versorgungsforschung).

> Memorandum **Gesundheitskompetenz Teil I: Hintergrund, Relevanz, Gegenstand und Fragestellungen in der Versorgungsforschung**

Nicole Ernstmann, Ullrich Bauer, Eva-Maria Berens, Eva-Maria Bitzer, Torsten Michael Bollweg, Martin Danner, Andrea Dehn-Hindenberg, Marie-Luise Dierks, Erik Farin-Glattacker, Sandra Grobosch, Frederik Haarig, Sarah Halbach, Alfons Holleder, Andrea Icks, Christoph Kowalski, Ursula Kramer, Edmund Neugebauer, Orkan Okan, Jürgen Pelikan, Holger Pfaff, Jochen Sautermeister, Doris Schaeffer, Laura Schang, Hilde Schulte, Achim Siegel, Leonie Sundmacher, Dominique Vogt, Horst Christian Vollmar, Stephanie Stock
Gesundheitswesen 2020; DOI: 10.1055/a-1191-3401

> Memorandum: **Versorgungsforschung in der Onkologie**

Christoph Kowalski, Ute-Susann Albert, Walter Baumann, Günther Carl, Nicole Ernstmann, Kerstin Hermes-Moll, Eva Maria Fallenberg, Günter Feick, Stefan Feiten, Martin Härter, Vitali Heidt, Christian Heuser, Joachim Hübner, Stefanie Joos, Alexander Katalinic, Özlem Kempkens, Hedy Kerek-Bodden, Monika Klinkhammer-Schalke, Michael Koller, Thomas Langer, Burkhard Lehner, Michael P. Lux, Imad Maatouk, Holger Pfaff, Boris Ratsch, Susanne Schach, Isabelle Scholl, Nicole Skoetz, Raymond Voltz, Joachim Wiskemann, Elisabeth C. Inwald
Gesundheitswesen 2020; DOI: 10.1055/a-1191-3759

6.2 DNVF-Publikationen

Folgende Publikationen sind über die Memoranden hinaus seitens der Arbeits- und Fachgruppen oder des Vorstands im Berichtszeitraum publiziert worden:

2020

- **Gruppendiskussion in der Versorgungsforschung – Teil 2: Überlegungen zum Begriff der Gruppe, zur Moderation und Auswertung von Gruppendiskussionen sowie zur Methode der Online-Gruppendiskussion**
Magret Xyländer, Vera Kleineke, Saskia Jünger, Katharina Klindtworth, Christoph Karlheim, Hermann Steffen, Veronika Müller, Nicole Höfling-Engels, Christiane Patzelt, Maren Stamer, Tania Pastrana, Thorsten Meyer, Nadine Janis Pohontsch
Gesundheitswesen 2020; 82 Heft 12
- **Manual für Methoden und Nutzung versorgungsnaher Daten zur Wissensgenerierung**
Monika Klinkhammer-Schalke*, Thomas Kaiser*, Christian Apfelbacher, Stefan Benz, Karsten E. Dreinhöfer, Max Geraedts, Michael Hauptmann, Falk Hoffmann, Wolfgang Hoffmann, Michael Koller, Tanja Kostuj, Christoph Kowalski, Katrin Mugele, Olaf Ortmann, Jochen Schmitt, Holger Schünemann, Christof Veit, Simone Wesselmann, Thomas Bierbaum
Gesundheitswesen 2020; DOI: 10.1055/a-1237-4011
- **Wir brauchen strukturierte und Formale Vorgehensweise zur Nutzung versorgungsnaher Daten**
Monika Klinkhammer-Schalke
Gesundheitswesen 2020; DOI: 10.1055/a-1237-4011
- **Das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung**
Thomas Bierbaum, Monika Klinkhammer-Schalke
mdi Heft 2_2020
- **Stellungnahme des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung (DNVF) e. V. zum Status quo und der vorgesehenen Weiterentwicklung des Innovationsfonds**
Jochen Schmitt, Max Geraedts, Birga Maier, Daniel Schwarzkopf, Olaf Schoffer, Martin Härter, Edmund Neugebauer, Christian Apfelbacher, Thomas Bierbaum, Karsten Dreinhöfer, Wolfgang Hoffmann, Monika

Klinkhammer-Schalke für die Ad-hoc-Kommission „Innovationsfonds“ des DNVF e. V.
Gesundheitswesen 2020; S. 374-377

- **Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung**
Thomas Bierbaum, Christian Apfelbacher, Christine Blome
Kompass Dermatol 2020; 8: 23-26

2021

- **DNVF-Diskussionspapier – Besonderheiten, Herausforderungen und Ziele der Versorgungsforschung im Feld der seelischen Gesundheit**
Julian Schwarz*, Sebastian von Peter*, Harald Baumeister, Volker Dahling, Uta Gühne, Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank, Martin Härter, Markus W. Haun, Christian Jacke, Isabell Lehmann, Anne Neumann, Andrea Pfennig, Hans-Joachim Salize, Stephanie Timm, Silke Wiegand-Grefe, Steffi G. Riedel-Heller #, Martin Heinze #
Gesundheitswesen 2021; 83(07)
- **Charakteristika von durch den Innovationsfonds geförderten Interventionsstudien: Review und Dokumentenanalyse von Studienprotokollen, Publikationen und Abschlussberichten**
Heike Heytens, Felix Walther, Laura Keßler, Daniel Bremer, Elisa Frenz, Martin Härter, Max Geraedts, Thomas Bierbaum, Christian Apfelbacher, Jochen Schmitt
Gesundheitswesen 2021; 83: e20–e39
- **Versorgungsnaher Daten zur Evaluation von Interventionseffekten: Teil 2 des Manuals**
Falk Hoffmann*, Thomas Kaiser*, Christian Apfelbacher, Stefan Benz, Thomas Bierbaum, Karsten Dreinhöfer, Michael Hauptmann, Claus-Dieter Heidecke, Michael Koller, Tanja Kostuj, Olaf Ortmann, Jochen Schmitt, Holger Schünemann, Christof Veit, Wolfgang Hoffmann, Monika Klinkhammer-Schalke
Gesundheitswesen 2021; 83: 470–480

6.3 Die Öffentlichkeitsarbeit

Die Neugestaltung der Website und des DNVF-Logos wurden gut angenommen. Die Website bietet einen guten Überblick über die vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten des DNVF, sowie der Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Positionspapiere und Memoranden.

6.3.1 DNVF-Webseite und der DNVF-Newsletter

Das DNVF unterhält eine Internetseite unter der Adresse www.dnvf.de. Diese Webseite dient dazu, Strukturen, Organisationsabläufe, Ziele und Aufgaben des Vereins transparent zu machen sowie über die aktuellen Aktivitäten, wie die Kongresse, Foren und Fortbildungsangebote, zu informieren. Neben zahlreichen Stellenausschreibungen werden auf der DNVF-Webseite ebenso Ausschreibungen zu Gesundheitspreisen, Förderschwerpunkten und Stipendien veröffentlicht. Nützliche Links zu Publikationen und Stellenangeboten finden sich dort ebenfalls.

Im geschützten Bereich für die Mitglieder des Vereins gibt es die Möglichkeit Blogs zu Fachthemen zu initiieren. Dort kann auch kostenfrei auf die Publikationen und auf Protokolle und Interna zugegriffen werden. Seit Dezember 2021 hat das DNVF das Wissensmanagementprogramm „Confluence“ installiert. Zukünftig können hiermit Autor:innengruppen gemeinsam an Dokumenten arbeiten, diskutieren und Dokumente ablegen.

Die Geschäftsstelle versendet sechsmal pro Jahr einen DNVF-Newsletter (s. www.dnvf.de). Der Newsletter kann auch von Nicht-Mitgliedern abonniert werden und erreicht dadurch viele Versorgungsforscher:innen. Bis Ende 2021 wurden mehr als 2.000 Abonnentinnen und Abonnenten registriert, und der Newsletter wird dabei nicht nur in Deutschland gelesen (s. Abb.). Der Newsletter enthält u. a. aktuelle Informationen zu Ausschreibungen, Seminaren und Stellenangeboten im Bereich der Versorgungsforschung sowie zu den Veranstaltungen des Netzwerks und der DNVF-Mitglieder.



Geolocating by Newsletter2Go des DNVF-Newsletters

6.3.2 Twitter

Der DNVF betreibt einen Twitter-Account: [@dnvf_ev](https://twitter.com/dnvf_ev). Seit dem 20. DKVF wird mindestens einmal pro Woche eine Nachricht aus der DNVF-Geschäftsstelle gepostet. Das hat dazu geführt, dass die Zahl der Follower von 466 auf 592 Follower gestiegen ist. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Laura Keßler, die den DNVF-Twitteraccount hervorragend organisiert.

Alle Mitglieder sind aufgerufen wichtige Forschungsergebnisse oder interessante Publikationen, Vorträge an die Geschäftsstelle weiterzugeben. Die Geschäftsstelle überprüft diese gerne und postet sie anschließend über den DNVF-Twitterkanal und setzt es in die News der DNVF-Webseite.



Twitteraccount des DNVF

@dnvf.de

6.3.3 Die DNVF-Seiten im Monitor Versorgungsforschung

Die Zeitschrift „*Monitor Versorgungsforschung (MVf)*“ stellt dem DNVF pro Ausgabe vier Inhaltsseiten zur Verfügung, auf denen das Netzwerk über aktuelle Termine, Aktivitäten und News berichtet. Den Mitgliedern des DNVF werden diese vom DNVF gestalteten Seiten regelmäßig nach Veröffentlichung der Ausgabe im geschützten Mitgliederbereich zum freien Download angeboten.

Die Seiten bewerben DNVF-Netzwerkveranstaltungen und berichten ausführlich über deren Inhalte und Ergebnisse. Im Berichtszeitraum wurden Stellungnahmen und Berichte aus den einzelnen Gruppen des DNVF veröffentlicht, wie der Bericht von der Arbeitstagung der AG Qualitative Methoden. Die Seiten im Monitor Versorgungsforschung sind ein Spiegelbild der vielfältigen Netzwerkaktivitäten und richtet sich auch an Leser:innen aus der Versorgungspraxis, den Organisationen der Selbstverwaltung und der Gesundheitspolitik.

6.3.4 Das Publikationsorgan „Das Gesundheitswesen“ und Publikationen

Die Zeitschrift „*Das Gesundheitswesen*“ des Thieme Verlags ist das Publikationsorgan des DNVF. Seit der Kooperationsvereinbarung zwischen Thieme Verlag und DNVF (2009) wird der Begriff „*Versorgungsforschung*“ im Untertitel der Zeitschrift geführt. Drei Positionspapiere und die Kurzfassungen von 3 Memoranden wurden 2020 / 2021 im Gesundheitswesen publiziert. Die Langfassungen sind auf der Webseite der Zeitschrift erschienen.

Die vom DNVF im Gesundheitswesen veröffentlichten Artikel werden den DNVF-Mitgliedern im geschützten Mitgliederbereich der DNVF-Website zum kostenlosen Download bereitgestellt. Weiterhin können die persönlichen Mitglieder des DNVF die Zeitschrift zum Vorzugspreis beziehen.

6.3.5 Die Mitgliedschaft beim idw – Informationsdienst Wissenschaft

Anfang 2017 hat der Vorstand die Mitgliedschaft des DNVF beim Informationsdienst Wissenschaft (idw) beantragt. Der Informationsdienst Wissenschaft ist das Nachrichtenportal für Aktuelles aus Wissenschaft und Forschung. Er bringt Wissenschaft und Öffentlichkeit zusammen, indem er die Nachrichten und Termine seiner rund 1.000 Mitglieds-einrichtungen veröffentlicht und an mehr als 36.000 Abonnentinnen und Abonnenten versendet, worunter sich etwa 7.800 Journalistinnen und Journalisten befinden.



Monitor Versorgungsforschung
ausgelegt auf dem 18. DKVF



7 Projekte und Kooperationen

Neben den zentralen Netzwerkaktivitäten werden in diesem Kapitel die weiteren Projekte und Kooperationen des Netzwerks im Bereich der Versorgungsforschung vorgestellt.

7.1 Das Register-TMF-Projekt

Gemeinsam mit dem DNVF (Prof. Dr. Jürgen Stausberg) führt die TMF ein Begleitprojekt zur BMBF-Fördermaßnahme zum Aufbau modellhafter Register für die Versorgungsforschung durch. Im Rahmen des Projekts sollen die geförderten Register insbesondere im Bereich Qualitätsmanagement, Aufbau von IT-Infrastrukturen und Erarbeitung geeigneter Datenschutzkonzepte für die Realisierungsphase unterstützt und eine Quervernetzung zwischen den Projekten sowie mit bereits bestehenden Registern hergestellt werden.

Das DNVF wird als wissenschaftlicher Kooperationspartner mit der TMF zusammen die Registertage 2022 vom 2. bis 3. Mai 2022 veranstalten.

7.2 Datenbank Innovationsfonds

Die Ad-hoc Kommission Innovationsfonds des DNVF erfasst und bewertet den Status quo der bisher geförderten Projekte aus dem Innovationsfonds hinsichtlich der Themenschwerpunkte, der methodischen Qualität, der Berichterstattung und des Verwertungspotenzials für die Regelversorgung, die Wissenschaft und Gesundheitspolitik. Dazu wird eine Datenbank eingerichtet, in der notwendige Informationen gesammelt werden, damit oben beschriebene Fragestellungen beantwortet werden können.

Die Datenbank umfasst Informationen zu ca. 400 Innovationsfonds-Projekten. Sie beinhaltet allgemeine Informationen über die Projekte wie zum Beispiel die Antragssteller, Laufzeit und das Fördervolumen. Des Weiteren enthält sie die extrahierten Daten, welche im Rahmen der ersten

Publikation erhoben wurden. Zurzeit werden die letzten Daten importiert und die Nutzerfreundlichkeit der Datenbank getestet. Ziel ist es, die Datenbank modulartig für zukünftige Forschungsvorhaben zu erweitern.

Das DNVF hat für die Datenabstraktion Laura Keßler als studentische Hilfskraft eingestellt (bis Juni 2021). Weitere Ressourcen für die Datenabstraktion kommen vom Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV), Dresden, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, UKE Hamburg und vom Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung (ISMG), Magdeburg.

7.3 Projekt REGIBA

Das Projekt „Curriculum registerbasierte Forschung (REGIBA)“ wird vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert. Im Rahmen des Nationalen Krebsplans und in der Dekade gegen Krebs soll ein Mustercurriculum „registerbasierte Forschung“ entwickelt werden. Begonnen hat das Projekt im September 2021 mit einer Laufzeit von drei Jahren. Die Projektleitung hat Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke (Vorsitzende DNVF, Institut für Qualitätssicherung und Versorgungsforschung der Universität Regensburg) übernommen und Dr. Thomas Bierbaum von der Geschäftsstelle des DNVF, die Koordination. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt ist M. Sc. Laura Keßler, unterstützt wird sie von der Projektassistentin Alexandru Soroceanu. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT) fungiert als Kooperationspartner.

Ziel des Projekts ist es, ein Curriculum zu entwickeln, das Wissenschaftler:innen das Wissen für die Durchführung registerbasierter Studien als auch Nutzen und Nutzung versorgungsnaher



**Hybrides Kick Off-Meeting
des wissenschaftlichen Beirats des
Projekts REGIBA am 21.11.2021**

Daten in Registern vermittelt. Gegenstand des Curriculums soll unter anderem ein Grundverständnis der Vielfältigkeit der Versorgung und des Gesundheitssystems, die Möglichkeiten inter- und multidisziplinärer Auswertung sowie die Nutzung von Registerdaten zur Beantwortung von Fragestellungen sein. Eine Fortbildung anhand des Curriculums soll die Teilnehmenden befähigen, Registerdaten auf ihre Validität und Qualität für Forschungsfragestellungen zu bewerten, kontextgerecht methodisch auszuwerten und anspruchsvolle registerbasierte Studien primär in der Onkologie (und ggf. zukünftig auch in anderen Krankheitsfeldern) durchzuführen.

Das Curriculum wird unter Einbezug maßgeblicher Akteur:innen entwickelt. Dazu wurde ein wissenschaftlicher Beirat implementiert. Der Beirat erarbeitet die inhaltliche Struktur, die entlang der beiden Kernthemen (Allgemeine Forschungskompetenz und registerbasierte Forschung) entwickelt wird. Zurzeit entsteht in Arbeitsgruppen das Grobkonzept des Curriculums. Der wissenschaftliche Beirat hat sich auf dem Kick Off Meeting am 21.11.2021 konstituiert und begonnen, die Kerninhalte der Module des Curriculums zu erarbeiten. Mitglieder des Beirats sind:

PD Dr. S. Wesselmann (Deutsche Krebsgesellschaft), Prof. Dr. S. Zeißig (Bayerisches Krebsregister Regionalzentrum Würzburg), Dr. K. Kraywinkel (Zentrum für Krebsregisterdaten am RKI, Berlin),

Prof. Dr. J. Schmitt (Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung, TU Dresden, Vorstand DNVF), Prof. Dr. W. Hoffmann (Institut für Community Medicine, Universität Greifswald, Vorstand DNVF), Dr. A. Niemeyer (Sprecherin AG Register, Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung (TMF)), Dr. T. Kostuj (Sprecherin AG Register, St. Marien Hospital Hamm), Prof. Dr. R. Reiche (FH-Kärnten, Gruppe der Hochschullehrer:innen), PD Dr. E. Inwald (Caritas Krankenhaus St. Joseph, Universität Regensburg, Sprecherin FG Onkologie), PD Dr. C. Kowalski (Sprecher FG Onkologie, Deutsche Krebsgesellschaft), Dr. T. Kaiser (IQWiG), T. Hartz (Klinisches Krebsregister Niedersachsen), Prof. Dr. M. Hauptmann (Medizinische Hochschule Brandenburg), Prof. Dr. O. Ortmann (Leiter der AG 3 „Wissen generieren durch Vernetzung von Forschung und Versorgung“ der Nationalen Dekade gegen den Krebs, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universität Regensburg), Dr. V. Völkel (Klinik für Innere Caritas Krankenhaus St. Joseph), J. Holland (BMG), Dr. med. C. Schneider (Klinisches Krebsregister Berlin-Brandenburg), Prof. H. Schünemann (McMaster University), S. Kosecki (BMG), M. von Fintel (BMG), Prof. Dr. T. Seufferlein (DKG), Dr. A. Helou (BMG), B. Franke (ADT), K. Kleinhues-van Tol (ADT) und G. Nettekoven (Deutsche Krebshilfe).

Alle weiteren Information zum Projekt finden Sie auf der [Projektwebseite](#).

7.4 Patient:innenbeirat

Das DNVF möchte Patientenvertreter:innen stärker in die eigene Arbeit einbinden. Momentan sind wir dabei, einen Patient:innenbeirat zu gründen, der dann aus seinen Reihen eine:n Vertreter:in in den Vorstand entsendet. Im Gründungsprozess steht der DNVF in engem Kontakt mit den Patient:innenorganisationen des G-BA. Der Patient:innenbeirat sollte aus Vertreter:innen von Selbsthilfeorganisationen und Patient:innenvertretungen bestehen. In einem ersten Gespräch mit Frau Loskill (BAG Selbsthilfe) und Dr. Danner (BAG-Selbsthilfe) wurden folgende Themen identifiziert:

- Patient:innenbeteiligung und Patient:innenvertretung in Studien
- Landkarten fehlender Evidenz erstellen und Fragestellungen für Forschungsprojekte daraus ableiten
- Beteiligung von Patient:innen und Patientenvertreter:innen bei der Erstellung von Forschungsfragen und Forschungsdesigns
- Patient-Reported Outcome (präsenster in Studien in einer hochwertigen Qualität)
- Gemeinsame Forschungsanträge

7.5 Deutsch-englisches DNVF-Journal Versorgungsforschung

Relevante Teilbereiche der Versorgungsforschung wie Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung, Implementationsforschung im Kontext des deutschen Gesundheitssystems, Evaluationen innovativer Versorgungskonzepte, versorgungsepidemiologische Auswertungen der klinischen Krebsregister, GKV-Routinedatenanalysen, etc. können nur schwer passgerecht oder mit Impact international publiziert werden.

Wenn Artikel zu o. g. Teilbereichen der Versorgungsforschung international publiziert werden, dann finden sie nur eine geringe Aufmerksamkeit in Deutschland und damit wenig Impact in der hiesigen Community. In Deutschland gibt es einen Mangel an attraktiven Journalen für die genannten Teilbereiche der Versorgungsforschung. Selbst die Publikation in einem deutschsprachigen Pubmed gelisteten Journal ohne Impactfaktor ist teilweise eine Herausforderung.

Um sowohl wissenschaftlichen Impact als auch Impact in der hiesigen Versorgungslandschaft zu erzielen, müssten Artikel in Deutsch und Englisch in einem wissenschaftlichen Journal veröffentlicht werden. Mit dieser Strategie hat das Deutsche Ärzte Blatt in relativ kurzer Zeit einen beachtlichen Impact Faktor erzielt.

Zielstellung

Das DNVF möchte ein eigenes Journal herausgeben, das national wie international rezipiert wird. Themenfeld ist Versorgungsforschung in o. g. Teilbereichen und Gesundheitssystemforschung des „*deutschen Systems*“ im Kontext der EU. Es sollen methodisch hochwertige Studien der Versorgungsforschung mit besonderem Fokus auf das deutsche Gesundheitssystem inklusive der Schnittstellen zu Public Health für ein breites, interdisziplinäres internationales Publikum aufbereitet und publiziert werden. Dabei soll ein Fokus auf methodisch und auch praxisbezogen auf „*current issues*“ wie Nutzung versorgungsnaher Daten, Digitalisierung, regionale Versorgungskonzepte, Versorgungsmonitoring etc. liegen.

Die Herausgabe erfolgt primär online und in deutscher und englischer Sprache. Angestrebt ist ein klares Profil des Journals und ein gewisses Alleinstellungsmerkmal gegenüber bestehenden Journalen.

Das DNVF möchte dabei gerne mit einem bestehenden Journal zusammenarbeiten und ist momentan in der Sondierungsphase. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Gesundheitswesen, kann sich das DNVF eine Zusammenarbeit mit dem Gesundheitswesen und dem Thieme Verlag sehr gut vorstellen. Erste positive Gespräche wurden im Oktober 2021 mit dem Schriftleiter des Gesundheitswesens und dem Thieme Verlag geführt.

7.6 Mentoringprogramm

Karriere an der Hochschule, in der Versorgungspraxis oder doch in der Industrie? Welcher Karriereweg passt zu mir und welche Schritte sind notwendig, um diesen einzuschlagen?

Dies sind Fragen, die sich vielen kurz vor oder nach der Promotion stellen. Der Austausch mit Kolleg:innen, die in einer ähnlichen Situation sind, sowie mit erfahrenen Personen, die ähnliche Wege gegangen sind, kann eine besondere Form der Unterstützung sein. Das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung hat hierfür erstmalig eine Austauschplattform geschaffen. Das Programm ist gedacht für alle Versorgungsforscher:innen, die kurz vor oder nach der Promotion stehen. Das 12-monatige Mentoring-Programm startet mit dem 21. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung im Oktober 2022.

Ziel des Programmes ist es, Wege für individuelle Karrieren aufzuzeigen und dabei zu unterstützen, Kenntnisse sowie Kontakte in der Versorgungsforschung auszubauen und nachhaltige Netzwerke zu bilden.

Das Mentoring-Programm setzt sich aus drei Säulen zusammen:

1. einem Rahmenprogramm mit Auftakt-, Interims- und Abschlussveranstaltung (jeweils gekoppelt an DNVF-Veranstaltungen) sowie 4 Workshops zu karrierebezogenen Themen (z.B. Profilbildung, Selbst-Präsentation, Netzwerkaufbau, Berufung)
2. Unterstützung eines Peer-to-Peer Mentoring durch die Mentees.
3. Eins-zu-Eins-Mentoring-Beziehung mit einem:r erfahrenen Mentor:in

Das Mentoring Programm wird aus Mitteln des DNVF finanziert.

Bildnachweise

Seite	Motiv	Quelle
1	Titelbild	peterschreiber.media – stock.adobe.com
3	Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
6	Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
6	Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer	Thomas Plettenberg
7	Prof. Dr. Peter Falkai	Fotostudio Sauter
7	Prof. Dr. med. Max Geraedts	Wort & Bild Verlag, Bert Bostelmann, bildfolio
7	Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu	Dipl. Designer Ralf Baumgarten, Bergische Universität Wuppertal, www.ralfbaumgarten.de
7	Prof. Dr. Holger Pfaff	Michael Wodak, MedizinFotoKöln
15	Der DNVF-Vorstand 2020 – 2022	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
21	Prof. Dr. Andrea Schaller	Karin Maigut
21	Prof. Dr. Christian Thiel	HS Gesundheit/Volker Wiciok
21	Prof. Dr. Horst Christian Vollmar	Michael Szabo, UKJ
22	Prof. Dr. Nicole Ernstmann	Johann F. Saba, j.f.saba@t-online.de
22	Prof. Dr. Stephanie Stock	Michael Wodak
23	Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu	Dipl. Designer Ralf Baumgarten, Bergische Universität Wuppertal, www.ralfbaumgarten.de
23	Prof. Dr. Lena Ansmann	Foto- und Bilderwerk; www.bilderwerk.org
23	Dr. Oliver Gröne	Bente Stachowske
25	Prof. Dr. Neeltje van den Berg	Kilian Dorner, Universität Greifswald
25	Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu	Dipl. Designer Ralf Baumgarten, Bergische Universität Wuppertal, www.ralfbaumgarten.de
26	Prof. Dr. Lena Ansmann	Foto- und Bilderwerk; www.bilderwerk.org
27	PD Dr. Anna Levke Brütt	Eva Hecht
29	Prof. Dr. med. Max Geraedts	Wort & Bild Verlag, Bert Bostelmann, bildfolio
29	Prof. Dr. Saskia Drösler	Dipl. Fotodesigner Ivo Mayr
32	Dr. Stefanie March	Detlef Schroeder, FotoAtelier Schroeder
33	Prof. Dr. Anita Hausen	Lukas Hofstaetter
37	Prof. Dr. Raymond Voltz	Michael Wodak, MedizinFotoKöln
39	Prof. Dr. Nicole Ernstmann	Johann F. Saba, j.f.saba@tonline.de
43	DKG-Symposium	Stephan Weitz
50	Prof. Dr. Peter Falkai	Fotostudio Sauter
64	DNVF-Newsletter Geolocating	Newsletter2Go
65	Monitor Versorgungsforschung ausgelegt auf dem 18. DKVF	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
72	Rückseitenbild	peterschreiber.media – stock.adobe.com

Herausgeber

Dr. Thomas Bierbaum
(Geschäftsführer)

Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke
(Vorsitzende)

unter Mitwirkung der DNVF-Vorstandsmitglieder
sowie der Arbeits- und Fachgruppensprecher:innen

Kontakt

DNVF –
Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin
E-Mail info@dnvf.de
Webseite www.dnvf.de

Gestaltung

Christoph Dahinten
Visuelle Kommunikation
Webseite www.christophdahinten.com

